Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

348 (29.7.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 29. Juli 1927.

43. Jahrgang. Nr. 348.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Herile; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprech: 4050 4051, 4052 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Rüstungspropaganda in England und Belgien

Agitation für eine gewaltige Luftflotte.

Das Ergebnis der englischen Luftmanöver.

v.D. **London**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Zeitungen beschäftigen sich sehr eingehend mit dem Ergebnis der letzten Manöver, die seit Montag im Gange sind. Es kommt darauf an, das Interesse des Publikums auf die

Luftverteidigung des Landes

zu wenden, denn die Manöver haben gezeigt, daß auch nicht annähernd genügend Mittel für die Verteidigung der Hauptstadt vorhanden sind, und da die Regierung gezwungen ist, zu sparen, müßte man nahezu zehn Jahre warten, bis genügend Luftfahrzeuge für die Verteidigung und genügend Abwehrgeschütze vorhanden wären. Viele der Artikel klingen sehr nach

Agitation für Schaffung einer gewaltigen Luftflotte,

andererseits gehen die meisten der von den Sachverständigen veröffentlichten Ansichten dahin, London könnte überhaupt nicht gegen Luftangriffe verteidigt werden, was auch immer für Maßnahmen ergriffen werden möchten. Die Stadt sei zu ausgedehnt, sie liege zu ungünstig, die Entfernung zwischen ihr und der englischen Küste sei zu gering. Selbst wenn man die Breite des Kanals mitrechnen wollte, genüge die vorhandene Zeit nicht zur Vernichtung der Angreifer. Einer der Sachverständigen stellt fest, daß

von den 80 Angriffen, die in den letzten vier Tagen auf London gemacht wurden, mehr als die Hälfte als erfolgreich für die Angreifer angesehen

werden müßte. Große Teile der Hauptstadt wären im Ernstfalle dem Erdboden gleichgemacht worden. Alle Industriezentren im Norden wären den Angriffen ausgesetzt gewesen.

Belgien fühlt sich bedroht.

F.H. **Paris**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das „Echo de Paris" beginnt mit der Veröffentlichung einer aus Brüssel stammenden Artikelreihe, worin

die Situation der belgischen Armee

geschildert werden soll. Anlaß zu der Veröffentlichung ist die vertrauliche Mitteilung eines Werkes, das angeblich in der Kriegsschule in Berlin benutzt werden soll (die es bekanntlich seit Ende des Weltkrieges überhaupt nicht mehr gibt). In diesem Werke wird neuerlich die Durchführung der militärischen Theorien des Generals von Schlieffen empfohlen, daß im Falle eines Angriffs Deutschlands auf Frankreich ein Einbruch in Belgien erfolgen solle. Da Deutschland solche Absichten habe, müsse auf die Gefahr hingewiesen werden, in welcher sich die belgische Armee jetzt befinde.

Das „Echo de Paris" beklagt es, daß Belgien militärisch nicht genügend gerüstet sei. Das sei auch die Ursache, daß es in dem Konflikt mit Holland nicht die entsprechende energische Sprache führen konnte. 1919 besaß Belgien 30 Infanterie-, 12 Kavallerie- und 21 Artillerie-Regimenter, heute nur 18 Infanterie-, 6 Kavallerie- und 11 Artillerie-Regimenter. Wegen der angeblich in Berlin gelehrten Theorien Schlieffens sei diese Situation außerordentlich schwierig. An allem Schuld seien die Sozialisten, welche die Verringerung der belgischen Heeresstärke herbeiführten. Allerdings könne man sagen, daß in Belgien alle Offiziere Stimmrecht besitzen, ebenso wie die Unterofiziere, die am Weltkrieg teilnahmen. Aber sie könnten nicht mehr tun, als ihre Stimmen abgeben; reden dürften sie nicht. Das erste Resultat dieser Politik war, daß Holland einen Vertrag mit Belgien ablehnte, weil sich die belgische Diplomatie nicht auf eine starke Armee stützen konnte,

Die verewigte Militärkontrolle.

F.H. **Paris**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters).** Der Londoner Havasberichterstatter, auf dessen freundnachbarliche Beziehungen zwar nicht zu London, aber zu Pariser amtlichen Kreisen wiederholt hingewiesen wurde, läßt die Möglichkeit neuer Militärkontrollen durchblicken. Er erklärt zwar, daß eine solche Kontrolle einstweilen nicht beschlossen wurde, aber im Monat Januar seien mehrere Abrüstungsfragen noch nicht geregelt gewesen. Man habe mit Deutschland das Abkommen getroffen, wodurch die Alliierten, bevor sie sich in der Abrüstungsfrage für befriedigt erklärten, im Augenblick der Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission Sachverständige nach Berlin entsenden würden, welche die Durchführung der noch erledigten Abrüstungspunkte kontrollieren sollten. Diese Sachverständigen prüfen gegenwärtig die Frage, ob es notwendig wäre, neue Inspektionsbesuche in Deutschland vorzunehmen.

Diese Behauptung der Havasagentur ist frei erfunden, es war niemals beschlossen worden, daß die nach Berlin abgesandten militärischen Sachverständigen noch irgend etwas kontrollieren sollten, und wenn sie tatsächlich beauftragt worden wären, die noch unerledigten Abrüstungspunkte zu kontrollieren, wäre dieser Auftrag ohne Wissen der Reichsregierung erteilt worden.

Poincaré lobt sich selbst.

Der Anfang des Poincarismus.

F.H. **Paris**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es gibt Leute, die sich erinnern, daß morgen 40 Jahre vergangen sind, daß Poincaré zum erstenmal in die französische Kammer gewählt wurde. Dieses Ereignis, das unbestreitbar den Anfang des Poincarismus bildete, gibt dem Wochenblatt „Crie de Paris" Anlaß zu einer Sondernummer. Da man von niemandem so sehr gelobt werden kann wie von sich selbst, mußte Poincaré zur Feder greifen und von seiner jetzigen Regierung eine begeisterte Schilderung entwerfen. U. a. sagt er: Von allen Kabinetten, denen ich angehörte, kannte ich keines, in dem mehr Herzlichkeit und weniger Meinungsverschiedenheiten geherrscht hätten als in dem jetzigen. Jeder der Männer, die mir ihre Hilfe liehen, bewies vollkommene Treue, und ich kannte niemals Intrigen. Herriot könnte sich erinnern, daß im Jahre 1925 meine Intervention im Senat seinen Sturz herbeiführte. Es geschah zum erstenmal, daß ich gegen ein Kabinett vorging, aber ich konnte dem Bedürfnis nicht widerstehen, die Gefahr, welche die Situation in sich barg, in alle Welt hinauszuschreien. Damals bekämpfte ich Herriot. Schließlich aber, als ich ihn um seine Mitarbeit bat, gewährte er sie mir mit der größten Ergebenheit. Ich kann die Loyalität sämtlicher Kabinettsmitglieder so sehr loben, daß, auch wenn nur ein einziger demissioniert hätte, auch ich nicht in der Regierung geblieben wäre.

Bezüglich seiner finanziellen Zukunftsabsichten erklärte Poincaré, daß vorläufig keine neuen Operationen versucht werden sollen, weil vorerst das Budget angenommen werden müsse. Erst nach den Wahlen von 1928 werde die Stabilisierung erfolgen können, vorher nicht, ebensowenig werde eine Aufwertung des Franken stattfinden. Sollte der Franken neuerlich Launen bekunden, so würden sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um diesem Spiel Einhalt zu tun.

Da jedermann nach seinen Kräften dazu beitragen muß, einen so politischen Gedenktag zu feiern, so möchte ich daran erinnern, daß Clemenceau in den Jahren 1901 und 1902 eine Wochenschrift herausgab, die er von der ersten bis zur letzten Zeile selbst schrieb. Sie führt den seither in den politischen Sprachsatz übergegangenen Titel „Der Block". Das letzte Heft, das Clemenceau vor seiner Wahl in den französischen Senat schrieb, enthielt einen Artikel, worin sich zum erstenmal das Wort „Der Poincarismus" findet. Also schon 1902 gab es einen solchen, aber damals betätigte sich Poincaré noch nicht außenpolitisch, sondern ausschließlich innerpolitisch. Es wäre beinahe verlockend, den Artikel Clemenceaus wörtlich abzudrucken, weil aus ihm hervorgeht, daß in der inneren Politik Frankreichs der Poincarismus vor 25 Jahren ebenso lebendig war wie heute in der äußeren Politik.

Der Ueberfall auf das Rote Kreuz in Orchies.

Ein weiteres französisches Zeugnis.

F.H. **Paris**, 28. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Havasagentur veröffentlicht neuerlich zwei Zeugnisse des Bürgermeisters von Orchies und eines Herrn Trochon über die Vorfälle, die Poincaré in seiner Rede am Sonntag berührt hatte. Aus dem langen Gerede ist hervorzuheben, daß der Bürgermeister von Orchies in einem Bericht an den Präfekten des Nord Departements am 25. September 1914 feststellte, daß drei Deutsche getötet und ein vierter seinen Geist aufgab, als er zur Ambulanz kam. Diese vier Toten besaßen eine Identitätsmarke mit dem Roten Kreuz. Diese Tatsache muß also zugegeben werden, alles andere, was sich in den beiden Berichten findet, ist daneben vollkommen bedeutungslos.

Entscheidend ist, daß auch nach der Darstellung dieser französischen Zeugen folgendes zugegeben wird: Wahrheit ist, daß einige schlechte Subjekte, Strolche schlimmster Sorte, von denen übrigens keiner aus Orchies stammte, die Leichen der in der Umgebung der Stadt gefallenen deutschen Soldaten geplündert und verstümmelt haben. Dies war zweifellos eine abscheuliche Handlung, deren Urheber eine ernste Bestrafung verdienten, durch die sich jedoch die Zerstörung der Stadt nicht rechtfertigen ließ, deren Bewohner nichts mit der Angelegenheit zu tun hatten."

Es ist doch im besten Falle eine billige Ausrede, wenn die Franzosen die Schuld jetzt plötzlich auf Landstreicher abwälzen wollen. Landstreicher werden sich in der gefährlichen Kampfzone vermutlich nicht aufgehalten haben. Die Schuld bleibt also an den Einwohnern von Orchies hängen und alle Welt wird verstehen, daß unter diesen Umständen zu einer Bestrafung der Stadt geschritten werden mußte, um für die Zukunft ähnliche Wiederholungen zu vermeiden. Es zeigt sich aber immer mehr, daß Herr Poincaré schlecht beraten war, als er diesen für Frankreich sehr peinlichen Fall zur Sprache brachte.

Neuer Zwischenfall an der italienischen Grenze.

F.H. **Paris**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ein neuer französisch-italienischer Zwischenfall wird gemeldet. Ein Major und ein Unteroffizier vom Topographischen Dienst, die in dem kleinen Grenzdorf Gervieres garnisonierten, überschritten irrigerweise die italienische Grenze. Sie wurden von Zollbeamten nach Italien gebracht, wo man auch ihre topographischen Apparate wegnahm. Ein Sergeant vom 159. Infanterieregiment konnte laufend die französische Grenze erreichen. Der Major und der Unteroffizier wurden von den italienischen Behörden höflich behandelt und schließlich an die französische Grenze zurückgeführt.

Grußpflicht im Saargebiet.

Der Bahnschutz als Fortsetzung des Militärs.

Eine ungerechtfertigte Anordnung der Regierungskommission.

O. **Saarbrücken**, 29. Juli. Großes Befremden erregt es im Saargebiet, daß die Regierungskommission am 8. Juli — einen Tag vor Amtsantritt des neuen englischen Präsidenten — den soeben bekannt werdenden Beschluß gefaßt hat, sämtlichen Landjägern (örtliche Gendarmerie) die

Grußpflicht gegen alle Offiziere der belgischen, britischen oder französischen Truppen

aufzuerlegen. Diese Verpflichtung, die selbstverständlich im Versailler Vertrag keinerlei Stütze findet, da Militär im Saargebiet nichts zu suchen hat und der neu eingerichtete Bahnschutz nach dem Beschluß des Völkerbundsrates in der Oeffentlichkeit als militärische Truppe nicht in Erscheinung treten soll, ist durch Verfügung der Abteilung des Innern auch auf sämtliche uniformierten Polizeibeamten ausgedehnt worden. Diese ebenso unnötige wie ungerechtfertigte Anordnung der Regierungskommission, wodurch den Offizieren des Bahnschutzes gegenüber Teilen der einheimischen Bevölkerung eine Stellung eingeräumt wird, die der Absicht des Völkerbundsrates, im Bahnschutz anstelle des abgezogenen Militärs eine möglichst unauffällige Einrichtung zu schaffen, offensichtlich widerspricht, trägt dazu bei, das Ansehen des Völkerbundes im Saargebiet weiter zu schwächen. Die „Saarbrücker Landeszeitung" erblickt in der Fortsetzung dieser aus der Zeit der französischen Gewalthaber im Saargebiet stammenden Praxis den Beweis dafür, wie wenig sich die Regierungskommission bezw. ihre französische Mehrheit Mühe gibt, den Intensionen des Völkerbundes nachzukommen.

Die steuerliche Ueberbelastung des Saargebietes

O. **Saarbrücken**, 28. Juli. Nach den Etatszahlen, die die Regierungskommission des Saargebiets vor einiger Zeit bekannt gegeben hat, läßt sich errechnen, daß die Steuerbelastung im Saargebiet auf den Kopf der Bevölkerung augenblicklich 85,93 RM beträgt. Zu dieser Summe kommen die Gemeindezuschläge, nach denen sich in der Stadt Saarbrücken eine Stuerbelastung von insgesamt 176 RM. pro Kopf der Bevölkerung ergibt. Die Belastung ist dementsprechend fast ebenso groß wie im übrigen Reich, obwohl im Saargebiet die Wirtschaftsverhältnisse erheblich ungünstiger liegen und obwohl das Saargebiet keinerlei Schulden hat und keinerlei Kriegs- und Reparationslasten zu tragen verpflichtet ist. Eine besondere Belastung wird weiter noch dadurch herbeigeführt, daß die Zollabgaben seit der Einverleibung des Saargebietes in das französische Zollgebiet außerordentlich belastend sind. Fast ein Drittel des gesamten Staatseinkommens wird in Form von Zöllen erhoben. Die Kopfbelastung an Zöllen beträgt für das Saargebiet nicht weniger als 24 RM. gegenüber 15.40 RM. im Reich. Unter Hinzurechnung der gegenüber dem Reich bedeutend höheren Belastung durch die Umsatzsteuer ergibt sich sogar, daß die Steuerbelastung im Saargebiet pro Kopf der Bevölkerung höher ist, als im übrigen Reich.

Dabei bleibt zu bedenken, daß die Verteilung der Steuerlasten nach einem durchaus unsozialen System erfolgt. Belastet sind in erster Linie der Mittelstand und die unteren Schichten. Die Regierungskommission hat sich bis jetzt noch nicht dazu entschließen können, nach dem Beispiel des Reiches im Saargebie die Körperschaftssteuer einzuführen, anscheinend aus dem Bestreben heraus, das französische Kapital zu schonen.

Die Hauptsumme des Staatseinkommens wird durch den ungeheuer aufgeblasenen Verwaltungsapparat verschlungen. Mehr als 40 Prozent der gesamten staatlichen Einnahmen müssen für Besoldungszwecke verausgabt werden, da das kleine Saargebiet alle behördlichen Instanzen besitzt, wie sie sonst nur ein Großstaat hat. Lächerlich gering ist der Anteil der französischen Grubenverwaltung an den Steuerlasten. Er ist im letzten Jahr auf 26,1 Millionen Francs gegenüber dem Vorjahre prozentual sogar noch zurückgegangen. Diese Benachteiligung der saarländischen Steuerzahler rührt aus dem Stuerabkommen her, das seinerzeit der Präsident Rault mit dem französischen Staat geschlossen hat.

Erneuter Stillstand in Genf.

Die Amerikaner ohne Instruktionen.

TU. **Genf**, 29. Juli. Nach der gestrigen Bekanntgabe der neuen englischen Flottenabrüstungsvorschläge ist in der Konferenz sogleich wieder ein gewisser Stillstand eingetreten, da die amerikanische Delegation gegenwärtig ohne neue Instruktionen aus Washington weiter zu verhandeln nicht in der Lage ist. Die englischen Vorschläge sind noch im Laufe des gestrigen Abends im Wortlaut von der amerikanischen Delegation nach Washington gekabelt worden.

Das Schwergewicht der Entscheidung über das Schicksal der Konferenz liegt somit bei der Washingtoner Regierung. Von der amerikanischen Delegation werden in erster Linie folgende drei Punkte der neuen englischen Vorschläge abgelehnt. 1. Die Zweiteilung der Kreuzerklassen in Kreuzer zu 10 000 und 6000 Tonnen. 2. Die Herabsetzung der Schiffsgeschütze der Kreuzer von 8 auf 6 Zoll. 3. die 25prozentige Erhöhung der für die Kreuzer, Zerstörer und U-Boote festgesetzten Gesamttonnage durch die Hinzufügung der überalterten Kriegsschiffe.

Von Seiten der englischen Delegation wird demgegenüber erklärt, daß die englischen Vorschläge das Mindestmaß dessen bedeuten, was das englische Weltreich zur Aufrechterhaltung seiner Sicherheit benötige. Jedoch verlautet, daß die englische Delegation die Absicht haben soll, im Falle einer Ablehnung der englischen Vorschläge durch Washington einen neuen Vorschlag zu machen, und zwar soll in die Abrüstungskonvention eine Klausel eingefügt werden, die den drei vertragsschließenden Staaten das Recht einräumt, neue Kriegsschiffe im Rahmen der festgesetzten Gesamttonnage zu bauen, falls sie es im Interesse ihrer nationalen Sicherheit für erforderlich erachten. In diesem Fall soll die betreffende Macht lediglich verpflichtet sein, den beiden übrigen Mächten davon Kenntnis zu geben. Dieses würde bedeuten, daß die vertragsschließenden Mächte über die Verfügung der vereinbarten Gesamttonnage freien Spielraum haben. Eine Bestätigung, ob tatsächlich diese neuen Vorschläge von englischer Seite vorgebracht werden, liegt jedoch bisher noch nicht vor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Chinas Weg zur Schutzzollpolitik.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

Schanghai, Mitte Juli.

Als vor einem halben Jahre die damalige Kantoner Regierung durch Einführung einer 2½prozentigen Verbrauchs- und Produktionssteuer eine verkappte Zollerhöhung vornahm, war die Erregung in diplomatischen Kreisen groß. Kanton war sehr vorsichtig gewesen, benannte, um auch formell rechtlich einwandfrei zu bleiben, die neue Taxe eine „Steuer“ und hielt sich im übrigen an die Sätze der Washingtoner Konferenz, auf der die Mächte prinzipiell beschlossen hatten, China eine Zollerhöhung von 5 auf 7½ bis 10 Prozent zuzubilligen. Trotzdem kam es, als auch die Marschälle des Nordens das Kantoner Beispiel nachahmten, zu jener schweren Krise in der chinesischen Seezollverwaltung, die mit der Entlassung des englischen Generalinspektor Sir Francois Aglen endete.

Heute nimmt sich die Nankinger Regierung, die doch über die wichtigsten Einfuhrhäfen des Landes verfügt, praktisch die volle Zollhoheit zurück, ohne daß bisher von seiten der Signatarmächte der Washingtoner Konferenz ein Widerspruch zu hören wäre. Die Zeiten änderten sich in China. Denn die damalige 2½prozentige Zollerhöhung beeinflußte praktisch nur das Geschäft in ein paar der billigsten japanischen Textilien, die zu den neuen Sätzen nicht mehr konkurrenzfähig waren. Die neuen Maßnahmen der Nanking-Regierung werden aber in absehbarer Zeit das gesamte Chinageschäft auf eine andere Grundlage stellen, sie werden das Geschäft sicherlich in der ersten Zeit außerordentlich erschweren. Und alle fremden Mächte werden sich rüsten müssen, in absehbarer Zeit in Handelsvertrags- und Tarifverhandlungen mit China einzutreten, was man bisher nicht nötig hatte.

Die neuen Zollbestimmungen der Nankingregierung, die am 1. August in Kraft treten, setzen sich aus einer Reihe von Verordnungen zusammen. Erstens wird der Importzoll von 7½ Prozent und für Luxuswaren von 10 Prozent auf 30 Prozent erhöht. Da die Liste der Luxuswaren außerordentlich reichhaltig ist, und besonders auch solche Dinge aufführt, die China selber produziert, so werden die neuen Sätze für den Verkauf sehr erheblich ins Gewicht fallen und vielfach zur Erweiterung oder Schaffung eigener chinesischer Industrien führen. Das ganze Chinageschäft war darauf aufgebaut, daß jedes Land mit minimalen Zollsätzen seine Erzeugnisse einführen konnte. Das hat jetzt aufgehört. Diejenigen Branchen, die nach China Erzeugnisse exportieren, die dort auch selbst hergestellt werden oder hergestellt werden können, müssen damit rechnen, daß sie in absehbarer Zeit den chinesischen Markt verlieren. Das gilt in erster Linie für Baumwollwaren und trifft daher als Hauptlieferanten Japan und England. Darin liegt gewiß auch ein politischer Zweck, der Hand in Hand geht mit dem Boykott der japanischen Waren. Der wesentliche wirtschaftliche Zweck aber ist, die Ausbreitung der chinesischen Textilindustrie anzuregen, um die Einfuhr billiger Baumwollwaren überflüssiger zu machen.

Die zweite Maßnahme ist die Ermäßigung des Exportzolles von 7½ auf 5 Prozent und seine gänzliche Beseitigung für einige Erzeugnisse, in denen China auf dem Weltmarkt scharfe Konkurrenz findet, wie Tee und Seide. Die chinesische Seiden- und Teeproduktion ist in den letzten Jahrzehnten heruntergekommen. China hat den Weltteemarkt an Ceylon und den Weltseidenmarkt an Japan verloren. Die Chinesen machen dafür zum großen Teil die Tatsache verantwortlich, daß die ihnen aufgezwungenen Zollsätze es ihnen unmöglich machten, im Wege der Kompensation sich von den Hauptabsatzländern die gleichen günstigen Zollsätze auszubedingen wie ihre Konkurrenten. Wenn chinesischer Tee und Seide mit dem vielfachen Zollsatz wie ähnliche Erzeugnisse aus Ceylon oder Japan belegt werden, kann sich diese spezifisch chinesische Produktion auf dem Weltmarkt nicht behaupten. Auch hier wird also der Wirtschaftskampf gegen England und Japan aufgenommen.

Diese Maßnahmen sind nur die ersten Schritte einer Entwicklung, die wahrscheinlich sehr schnell weitergehen wird. Denn noch wird bei der Verzollung zwischen den Herkunftsländern nicht differenziert. Und die Chinesen brauchen schließlich unsere Farben, unsere Eisenerzeugnisse, unsere Maschinen, und werden sie weiter kaufen, wenn auch die Erhöhung der Sätze den Absatz erschweren muß. Aber man arbeitet gegenwärtig in Nanking einen gestaffelten Zolltarif aus, um den Ländern Vorzugssätze einzuräumen, die China günstiger behandeln und die für den Absatz bestimmter chinesischer Produkte interessiert sind. In diesen künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit China wird der chinesische Markt neu aufgeteilt werden. Deutschland ist als Käufer für China von großer Wichtigkeit. Wir kommen nicht nur mit Rußland und Amerika in erster Linie für den Absatz von Tee und mit Amerika und England für Seidenwaren in Frage, sondern in einer Reihe chinesischer Spezialerzeugnisse liegt der Handel fast vollkommen in deutschen Händen. Es sind dies Branchen wie Bettfedern, Borsten, Strohborten usw. Es ist daher zu hoffen, daß es uns gelingt, bei der Neuregelung der Dinge in China wenigstens den Platz zu behaupten, den wir bisher gehabt haben.

Die Ursache des Flugzeugunglücks in Amoeneburg.

TU. Frankfurt a. M., 29. Juli. Die Ursachen des Flugzeugunglücks bei Amoeneburg, das den Tod von fünf Personen zur Folge hatte, lassen sich nur sehr schwer feststellen, weil die Insassen, die zuverlässige Angaben machen könnten, nicht mehr am Leben sind und die Maschine vernichtet ist. Eine von Sachverständigen vorgenommene Untersuchung ergab ein völlig einwandfreies Arbeiten des Motors, sodaß also ein Motordefekt als Ursache des Unglücks nicht in Frage kommt. Da auch ein Versagen der Steuerung nicht vorgelegen hat, so besteht die Möglichkeit, daß das Flugzeug in eine Boe geraten ist, die von dem Piloten nicht rechtzeitig pariert werden konnte; dadurch wird die Maschine in der Kurve liegend abgerutscht sein. Infolge der geringen Höhe, in der die Maschine flog, war auch ein Aufrichten und damit eine glatte Landung nicht mehr möglich. Als erschwerendes Moment kommt hinzu, daß das Flugzeug in dieser Landschaft, die weit und breit als flach anzusprechen ist, ausgerechnet an dem einzigen dort befindlichen steil emporragenden Bergkegel von Amoeneburg landete oder vielmehr mit einer kolossalen Gewalt aufprallte. Hierbei explodierte der Benzinbehälter, sodaß das Flugzeug in Brand geriet, dem die drei im Vorderteil des Flugzeuges sitzenden Personen zum Opfer fielen, während die zwei im rückwärtigen Teil befindlichen beiden Passagiere herausgeschleudert wurden und den dabei erlittenen Verletzungen erlagen. Der verunglückte Flugzeugführer ist der Sohn eines hessischen Ministerialrates aus Darmstadt.

Landsberg lehnt Hörsings Nachfolge ab?

* **Berlin**, 29. Juli. **(Funkspruch.)** Wie die Morgenblätter berichten, hat der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Landsberg gebeten, von seiner Kandidatur als Nachfolger Hörsings für das Oberpräsidium der Provinz Sachsen Abstand zu nehmen.

Der umkämpfte Schulgesetzentwurf.

x. **Berlin**, 29. Juli. Der Hauptausschuß des Deutschen Lehrervereins faßte gestern eine Entschließung, in der gegen den Entwurf des Reichsschulgesetzes Protest erhoben wird, da er im Gegensatz zur Reichsverfassung stehe und die leistungsfähigen Volksschulen in leistungsschwache Schulen zerschlage.

Amerika baut neue Kreuzer.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“).

J.N.S. Washington, 29. Juli. Marineminister Wilbour gibt bekannt, daß am 13. Juli Baukontrakte für sechs neue Kreuzer von je 10 000 T. unterzeichnet worden sind. Die Baukosten betragen für jede Einheit 10½ Millionen Dollar. Von diesen Kreuzern fallen drei unter das Bauprogramm von 1916, während die anderen vom letzten Kongreß bewilligt worden sind.

Die amtlichen Kreise enthalten sich eines Kommentars zu dieser Bekanntgabe, jedoch hält man es für sehr bedeutungsvoll, daß diese Ankündigung gerade zusammenfällt mit der Krise in der Abrüstungskonferenz. Eingeweihte Kreise erblicken darin die Verwirklichung der bei der Eröffnung der Abrüstungskonferenz erhobenen versteckten Drohung der Vereinigten Staaten: Rüstungsbeschränkung oder verstärkter Flottenbau.

Amerikas Pessimismus.

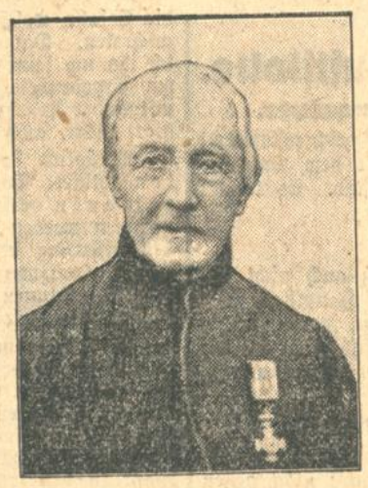
v.D. London, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Alle Berichte aus Genf und aus Washington lauten außerordentlich pessimistisch. Jede Hoffnung auf Einigung ist aufgegeben. Die Zeitungen stellen diese Situation fest, enthalten sich aber vorläufig weiterer Aeußerungen und sagen, man müsse das Ergebnis der Sitzung am Montag abwarten.

50jähriges Doktorjubiläum Prof. Stammlers.

Prof. Dr. Rudolf Stammler

feiert sein 50jähriges Doktorjubiläum. Der weltberühmte Rechtsphilosoph steht in seinem 71. Lebensjahre und blickt auf eine 45jährige Tätigkeit als Hochschullehrer zurück.

Der älteste Geistliche Europas.



Geistlicher Rat Heidegger

beging in Holzkirchen in Niederbayern sein 75jähriges Priesterjubiläum. Er ist der älteste katholische Priester Europas, vielleicht der ganzen Welt.

Amerika auf der „Pressa“.

Mr. John Clyde Oswald,

der Direktor der Newyorker Buchdruckervereinigung, hat den Vorsitz des Newyorker vorbereitenden Ausschusses für die Internationale Presse-Ausstellung in Köln übernommen. Zum ersten Male seit fünfzig Jahren beteiligt sich Amerika wieder an einer deutschen Ausstellung.

Goldfunde in Deutschland.

Neue Goldgräberei in Schlesien. — Wieviel Gold in Deutschland gefunden wird. Münzen aus deutschem Golde. — Deutsche Goldfunde heute und in früherer Zeit.

In der Nähe der schlesischen Stadt Goldberg bei Neuländel haben sich Goldgräber niedergelassen, die im Auftrage einer Gesellschaft in Frankfurt am Main einen Stollen in die Erde treiben, um hier den Gehalt des Erdbodens an Gold festzustellen. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen soll das Goldvorkommen im Schwemmsand der Katzbach die großen Unkosten einer Goldwäscherei lohnend erscheinen lassen. Damit wäre der für Deutschland jetzt seltene Fall gegeben, daß wir bei uns regelrechte Goldgräber finden werden, wenn auch nicht daran zu denken ist, daß hier etwa Goldläger festgestellt werden könnten, die den Reichtum der Goldlager von Südafrika oder von Klondyke haben. Der Ausbruch eines Goldfiebers, wie es damals bei der Entdeckung der gewaltigen Goldlager im kanadischen Gebiet am Jukon-Fluß bei Klondyke im Jahre 1896 entstand, ist nicht zu befürchten, denn bei uns in Schlesien ist die Gewinnung des Goldes so kostspielig, daß gewaltige Mittel dazu gehören, einen lohnenden Betrieb zu eröffnen. Die Hauptländer, wo Gold gewonnen wird, bleiben auch weiterhin Rußland, Südafrika, die Vereinigten Staaten und eine große Ländergruppe in Australien.

Trotzdem aber ist auch in Deutschland in geschichtlicher Zeit bis auf unsere Tage allerhand Gold gefunden worden. Schlesien galt schon im Mittelalter als goldführende Erde. Außer im schlesischen Schiefergebirge wurde noch im rheinischen Schiefergebirge und im thüringischen Schiefergebirge auf Goldquarzlagern und Linsen in kristallinischen Schiefern Gold gefunden. Fernerhin sind auch der Rhein und die Isar bereits im Mittelalter als goldführende Flüsse bekannt gewesen. Allerdings ist in jener Zeit die Goldgewinnung mit sehr primitiven Mitteln durchgeführt worden, sodaß erhebliche Ergebnisse nicht erzielt wurden. Mit den Fortschritten der modernen Goldgewinnung sind dagegen die Mengen soweit gesteigert worden, daß in den letzten 50 Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt werden konnten.

Vor mehreren Jahren wurden bekanntlich im Fichtelgebirge geringe Goldlager festgestellt und eine Versuchsverarbeitung ergab, daß in hundert Gramm des groben Quarzsandes 0,39 Gramm Gold vorhanden waren. Die Goldgewinnung in Deutschland läßt sich am besten in einigen Zahlen ausdrücken, die für die einzelnen Jahre in Betracht kommen. Im Jahre 1871 hatte die Goldgewinnung in Deutschland einen Wert von 0,6 Millionen Mark, wobei der Wert für ein Kilogramm Hüttenerzeugnisse 2707,21 Mark betrug. Im Jahre 1878 war die erste Million Mark an Goldgewinnung bereits überschritten, bei einem Wert für ein Kilogramm Hüttenerzeugnisses von 2793,65 Mark. Der Wert des Hüttenerzeugnisses blieb in den nächsten Jahren ziemlich gleich, dagegen nahm der Wert der Goldgewinnung zu und zwar betrug er im Jahr 1890 6,3 Millionen Mark, im Jahre 1900 8,5 Millionen Mark. In den nächsten Jahren stieg er in bemerkenswerter Weise. Die Sage vom „Rheingold“ dürfte sicherlich auch auf das Vorkommen von Gold im Rheinflusse zurückzuführen sein.

Es gibt übrigens auch besondere Goldmünzen, die aus deutschem Gold geprägt worden sind. Auf diesen Münzen ist die Tatsache ihres Ursprunges verzeichnet. Nicht zu allen Zeiten waren die Länder, die heute am meisten Gold hervorbringen, die hauptsächlichsten Edelmetallieferanten der Welt. Ja, es gab sogar eine Zeit, wo deutsche Länder viel zur Versorgung der Welt mit Gold beitrugen. In den Jahren 1493 bis 1523 waren deutsche Bergwerke in Sachsen und im Harz, die sehr viel Edelmetall erzeugten, allerdings hauptsächlich Silber, daneben aber auch recht viel Gold. Plötzlich tauchen dann in den nächsten Jahrhunderten große Goldlager auf, wie z. B. die brasilianischen Goldlager, die Ende des 16. Jahrhunderts entdeckt wurden, die Goldlager von Australien, die am Ausgang des 18. Jahrhunderts entdeckt, aber erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts ausgebeutet wurden. Dabei bleiben die Goldlager nicht gleichmäßig reichhaltig, wie das Beispiel von Kalifornien zeigt. Im Jahre 1848 wurden hier nämlich Goldmengen im Wert von 240 Millionen Mark gefunden, im Jahr 1853 sogar von 372 Millionen Mark. 20 Jahre später war der Goldvorrat nur noch 75 Millionen Mark wert und im Jahre 1900 nur noch 2 Millionen Mark. Auch Goldlager haben ihre Schicksale.

Das österreichische Schulgesetz.

N. **Wien**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Parteibesprechungen über das Schulgesetz dauerten gestern abend bis 9 Uhr und werden heute fortgesetzt werden. Im großen und ganzen ist mit einer Einigung auch auf diesem Gebiet zu rechnen. Offen blieb nur die Frage, wie die Bürgerschule bezeichnet werden soll und in welchem Stadium der Lateinunterricht beginnen soll.

Beteiligung der Wiener Presse an der „Pressa“.

N. **Wien**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine Konferenz der Wiener Presse beschloß gestern abend grundsätzlich die Beteiligung an der internationalen Presseausstellung zu Köln 1928. Ein sechsgliedriger Arbeitsausschuß soll die Vorarbeiten in Angriff nehmen.

Der Tiroler Bauernbund verlangt Verlegung der Bundesregierung.

N. **Wien**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Tiroler Bauernbund hat beschlossen, daß zur Sicherung der Unabhängigkeit der Regierung die Verlegung der Bundesregierung in eine andere Stadt als Wien ins Auge gefaßt werden müsse.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Feg. **Bukarest**, 29. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der Gemeinde Zberoaja hatte ein reicher Bauer zwanzig Personen zum Abendessen geladen. Fast alle Teilnehmer erkrankten an Vergiftungserscheinungen. Neun starben. Die Hausfrau hatte statt reinem Mehl solches mit Rattengift verwendet.

Beratungen der Mieterliga.

F.H. **Paris**, 28. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Büro der internationalen Mieterliga trat gestern in Paris zusammen. Man beschäftigte sich mit der allgemeinen Situation der Mieter in den verschiedenen europäischen Ländern. Ferner wurde die Frage erörtert, wie den Mietern das Maximum an Sicherheiten gewährt werden könne und wie man die Rückkehr zum Mieterrecht, das vor dem Kriege geherrscht hatte, bekämpfen könne.

Liebestragödie im Hotel.

T.U. **Danzig**, 29. Juli. **(Funkspruch).** Im Hotel „Bristol“ in Zoppot erschoß der 23 Jahre alte Student Zysseld aus Warschau die gleichaltrige, gleichfalls aus Warschau stammende Studentin Fayerstein und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Die Studentin war sofort tot, während Zysseld nur schwer verletzt wurde. Als Motiv der Tat ist unglückliche Liebe anzusehen.

Den Mitschüler erschlagen.

T.U. **Ibbenbüren**, 29. Juli. Im Mittellandkanal wurde am Donnerstag die Leiche eines Knaben gefunden, die eine große Wunde am Hinterkopf aufwies. Da man einen Mord vermutete, wurde die Leiche beschlagnahmt. Wie weiter berichtet wird, handelt es sich um einen zwölfjährigen Schüler, den zwei Schulkameraden erschlagen und in den Kanal geworfen hatten.

Schweres Grubenunglück in Polen.

* **Berlin**, 28. Juli. **(Funkspruh.)** Nach einer Meldung aus Kattowitz wurden auf der Grube „Julius“ im Dombrowack-Becken durch eine einstürzende Wand viele Bergleute verschüttet. An der Bergung wird noch gearbeitet. Bisher ist es gelungen, drei Leichen und sechs Schwerverwundete aus den Trümmern herauszuholen.

Die Herbstübungen des deutschen Reichsheeres.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter).

Von jeher bilden die Herbstübungen den Abschluß des militärischen Dienstjahres und zeigen daher die Truppen auf der Höhe ihrer Ausbildung. Sie geben ferner den höheren Offizieren die Gelegenheit, sich in der Führung größerer und aus allen Waffengattungen zusammengesetzter Verbände zu üben und lehren die Truppen die mannigfachen Schwierigkeiten zu überwinden, die naturgemäß das fremde Gelände und die völlig veränderten Verhältnisse bieten. Für unser kleines Reichsheer, das durch den im Friedensvertrage vorgeschriebenen Mangel an allen neuzeitlichen Kriegsmitteln bei der Ausbildung mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, sind sie daher von besonderem Wert und werden von Offizieren wie vor allem von den Mannschaften lebhaft begrüßt, da sie in den eintönigen Dienst des Standortes eine willkommene Abwechslung bringen.

In den ersten Nachkriegsjahren hatten die jungen Truppenteile genug zu tun, um sich innerlich zu festigen. Zudem erfordern alle Uebungen außerhalb der Standorte erhebliche Kosten, selbst wenn jeder Flurschaden vermieden wird. Daher wurden die ersten Herbstübungen in kleineren Verbänden auf den Truppenübungsplätzen oder in der Nähe der Standorte abgehalten. Häufig benutzten die Reiterregimenter die Märsche zu den Truppenübungsplätzen zu Aufklärungsübungen im fremden Gelände, häufig manövrierten auch einige benachbarte Standorte gegeneinander. Erst im Jahre 1923 fanden bei einzelnen Divisionen größere mehrtägige Manöver mit Einquartierung und Biwack statt, die im folgenden Jahre erweitert und vermehrt wurden. Erst im Jahre 1925 hielten alle Divisionen sieben- bis achttägige Manöver ab, bei denen zwei Parteien aller Waffen gegeneinander fochten; der letzte, vielfach auch die beiden letzten Tage brachten Manöver der gesamten Divisionen gegen einen markierten Feind. Das Jahr 1926 brachte einen weiteren Fortschritt. Bei unseren beiden Truppenkommandos hielten unter Leitung der Oberbefehlshaber je zwei Divisionen Manöver gegeneinander ab, nachdem sie vorher, wie in den letzten Jahren die Uebungen in der Division erledigt hatten. Für das Jahr 1927 hat man mit Rücksicht auf die großen Kosten die Herbstübungen wieder etwas eingeschränkt.

Die (ostpreußische) Division, die von dem übrigen Reichsheere völlig abgeschnürt ist und daher von Zeit zu Zeit ihre Regimenter auf die Truppenübungsplätze in Mitteldeutschland sendet, hält in den ersten Tagen des Septembers kleinere Uebungen auf dem historischen Boden zwischen Eriedland, Heilsberg und Preußisch-Eylau ab. Die 2. Division übt zwischen dem 13. und 20. September in Vorpommern und auf Rügen. Das Manöver, zu dem in den ersten Tagen der Reichspräsident erwartet wird, findet gemeinschaftlich mit der Flotte statt. Die 3. Division, die in Schlesien und Brandenburg untergebracht ist, übt ebenfalls nur in kleineren Verbänden, und zwar mit den schlesischen Truppen in Oberschlesien bei Oppeln und mit den brandenburgischen in der Umgebung von Frankfurt a. O. Die 5. und 7. Division in Stuttgart bezw. München, beschränken sich auf Uebungen auf ihren Truppenplätzen Münsigen und Grafenwöhr. Die größten Manöver in diesem Jahre finden unter Leitung des Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Infanterie Reinhardt, zwischen Paderborn und Marsburg in Westfalen statt. Zu ihnen, die in der letzten Septemberwoche abgehalten werden, wird die gesamte 6. Division (Münster und Hannover) und die 3. Kavaleriedivision (Weimar) herangezogen werden. Außerdem nehmen noch einzelne Teile der 5. Division, so das 15. Infanterie-Regiment und einige Batterien des 5. Artillerie-Regiments teil. Außerdem werden noch einige Kompagnien der 5. Pioniere und der 5. Kraftfahrabteilung herangezogen werden. Größere Uebungen der Nachrichtentruppen haben bereits Ende Juni in Schleswig-Holstein stattgefunden.

Der Berliner Verkehr.

D. Berlin, den 28. Juli.

Die vorläufigen Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung, die im Juni in Berlin vorgenommen wurde, geben einen Begriff von dem gewaltigen Umfang, den der Berliner Verkehr im Laufe der Jahre erreicht hat. Nach den Feststellungen des Statistischen Amts der Stadt Berlin sind 124 035 Berliner, das sind 8,5 v. H. der Gesamtzahl im Deutschen Reich, bei den verschiedenen Verkehrsmitteln und -Einrichtungen der Reichshauptstadt beschäftigt gewesen.

Von allen zum Verkehrswesen zählenden Einrichtungen weist die Reichspost die größte Zahl der Beschäftigten auf. Im Post- und Telegraphendienst einschließlich Fernsprechdienst sind 40 536 Personen, darunter 10 695 Frauen tätig. An zweiter Stelle steht die Reichsbahn, die 37 913 Beamte, Angestellte und Arbeiter beschäftigt, darunter 1251 Frauen. Den Dienst bei der Hoch- und Untergrundbahn und der Straßenbahn versehen 12 095, bei sonstigen Privatbahnunternehmungen 422 Personen. Im Luftverkehr sind 578 Berliner tätig, d. h. allein 63,9 v. H. aller in ganz Deutschland im Luftverkehr beschäftigten Personen. Die Berliner Schiffahrt zählt 1552 Beschäftigte. Droschkenkutscher und Kraftwagenchauffeure gibt es 10 069, Dienstmänner 191. In Reisebüros und Agenturen sind 701 Personen (192 Frauen) tätig, und als Fremdenführer sind offiziell 6 Personen gemeldet.

100 000-Mark-Preis für einen deutschen Ozeanflug.

* Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.) Ein ungenannter Stifter hat dem deutschen Luftfahrtverband und dem Aeroklub von Deutschland einen Preis von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt, der demjenigen deutschen Flieger zufallen soll, der als erster mit einem Flugzeug den Ozean überquert. Ein zweiter Preis in Höhe von 75 000 Mark (in zwei Teilen) ist für den Piloten bestimmt, der den noch von den amerikanischen Fliegern Chamberlin und Bert Acosta gehaltenen Weltrekord im Dauerflug (51 Stunden) drückt.

Fliegerlos.

T.U. London, 29. Juli. Kapitän Bernard, als Sport- wie als Verkehrsflieger der englischen Luftverkehrsgesellschaft sehr bekannt, ist vorgestern in Bristol bei einem Probeflug tödlich abgestürzt.

T.U. Paris, 29. Juli. Ueber dem Flugplatz von Marsaille stürzte ein Pilot tödlich ab.

Das Mai-Erdbeben in China.

v.D. London, 29. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Der Korrespondent des „Daily Expreß" inSchanghai meldet, er habe endlich zuverlässige Angaben über das Erdbeben vom 23. Mai in der Provinz Kansu erhalten können. Nach zuverlässigen Angaben von Missionaren seien weit über 100 000 Menschen dabei ums Leben gekommen, drei Städte, Lianing mit 175 000, Liangtschau mit 200 000 und Kuland mit 50 000 Einwohnern seien mit einem Schlag vom Erdboden verschwunden. An vielen Stellen spaltete sich die Erde und spie gewaltige Mengen schwarzen Wassers aus. Das Elend im ganzen Distrikt ist entsetzlich, alle Verkehrsmöglichkeiten sind zerstört.

Schwere Unwetter in Holland.

TU. Amsterdam, 28. Juli. (Funkspruch.) Aus allen Teilen Hollands werden neue schwere Unwetter gemeldet. Bei Meesp richtete eine Windhose großen Schaden an.

Ein Dampfer gekentert.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Chicago, 29. Juli. Auf dem Michigansee in der Nähe von Chicago kenterte gestern der Dampfer „Favorit" mit über 50 Ausflüglern an Bord. Es gelang etwa 25 Personen zu retten, während eine Anzahl Frauen und Kinder vermißt werden.

Feuer auf einem amerikanischen Segelschiff.

TU. Rendsburg, 29. Juli. Der amerikanische Viermastschoner „Peter Wilstermann", mit Holz von Finnland unterwegs, ist im Kaiser-Wilhelms-Kanal in Brand geraten. Die gesamte Ladung steht in Flammen. Die Löschung des Brandes vom Lande aus ist unmöglich. Feuerlöschboote sind zur Hilfeleistung unterwegs. Das Schiff kann als völlig verloren angesehen werden.

Zwei neue Ozeanflieger.

Kapitän Courtneys Flugzeug ist bereits zur Startstelle geschafft worden. Das Dornier-Wal-Flugboot soll von England nach Newyork fliegen. Bisher ist es noch keinem Europaflieger gelungen, den Ost-West-Flug über den Ozean auszuführen.

Der Lufthansa-Pilot Könnecke will mit einem kleinen Sport-Flugzeug nach Amerika fliegen. Sein „Kaspar"-Apparat wird mit einer Spannweite von nur zehn Metern gebaut. Unser Bild zeigt Könnecke (1) mit dem Direktor und Konstrukteur der „Kasparwerke" Moll (2).

Das Unwetter am Rhein.

Zahlreiche Verwüstungen.

Der Bericht eines Augenzeugen.

TU. Köln, 29. Juli. Das Unwetter, das am Mittwoch nachmittag am Mittelrhein niederging, hatte größere Ausdehnung, als ursprünglich angenommen worden war. Auch die Höhenzüge des Westerwaldes und des Hunsrücks wurden von wolkenbruchartigen Regengüssen, orkanartigem Sturm und Blitzschlägen heimgesucht. Auf der Strecke Montabaur—Neuhäusel sind allein achtzehn Telephonmasten vom Sturm umgeworfen worden, sodaß die Leitung gestört war. Durch Blitzschläge wurden — soviel bis jetzt feststeht — zwei Menschen getötet. In Virges zerstörte ein Blitz den Turm der evangelischen Kirche, bei dessen Einsturz auch die Nachbargebäude beschädigt wurden. Uebel mitgenommen wurde auch eine Mädchenklasse, die einen Ausflug nach der Ruppertsklamm bei Niederlahnstein unternommen hatte. Die Kinder befanden sich schutzlos auf einer Höhe, als das Unwetter hereinbrach. Sie wurden zu Boden geschleudert und zum Teil von den kaskadenartig den Berg herabstürzenden Wassermassen entführt. In wilder Panik stoben sie nach allen Seiten auseinander und konnten erst am Abend in erschöpftem Zustande mit durchnäßten und zerfetzten Kleidern in einem Kloster gesammelt werden. Viele Kinder hatten Verletzungen erlitten und mußten vom Arzt verbunden werden. In Bell schlug der Blitz in ein Anwesen ein und äscherte es vollkommen ein. Fortgesetzt treffen weitere Nachrichten über Unwetterverwüstungen ein.

Ein Augenzeuge der Panik auf einem Rheindampfer schildert folgende Einzelheiten: Der Rhein bekam einen starken Wellengang. Ein wolkenbruchartiger Regen strömte hernieder und in der Luft bildete sich ein Sturm- und Wirbelwind. In wilder Hast flüchteten die Passagiere von dem vollbesetzten Oberdeck in das Innere des Schiffes. Hilferufe verfingen sich in das Rauschen des Regens. Schlag auf Schlag folgte der Donner. Der Sturm riß das Sommerzelt in Tausende von Fetzen. Das Eisengestänge wurde verbogen und Hüte und Kleidungsstücke wurden in den Rhein gespült. Das ganze am Hinterdeck befindliche Sommerdeck über dem Hydranten wurde zertrümmert. Der Flaggenmast wurde glatt abgebrochen. Von den Scherben der durchgeschlagenen Fenster wurden einige Passagiere verletzt. Einige Verletzte wurden in Braubach ans Land und ins Krankenhaus verbracht. Aus dem großen Durcheinander hallten Hilferufe einiger Personen, die sich verzweifelt aneinander klammerten. Dem Dampfer war es unmöglich, aufzudrehen. Der Regen war so dicht, daß man bis auf 10 Meter kaum eine klare Sicht hatte. Der Dampfer gab Notsignale ab. Dahinter kam ein Schleppzug zu Tal, der sich ebenfalls in großer Not befand. Kapitän Devant, der in Koblenz wohnt, setzte mit bewundernswerter Ruhe seinen Kurs fort, sodaß der drohende Zusammenstoß vermieden werden konnte. Es gelang dem schwerbeschädigten Schiff aus der Gefahrzone herauszukommen. Wie verlautet, ist auch ein niederländischer Dampfer auf der Bergfahrt überrascht und schwer beschädigt worden. In der Nähe des Königsbaches befand sich ein Motorschiff. Es war nicht mehr möglich, die Ufer zu erkennen. So blieb es im Rheine liegen, bis das Unwetter vorbei war. Auch der Moseldampfer „Prinz Heinrich", der einen Verein aus Hayen auf einer Wallfahrt nach Bornhofen an Bord hatte, erlitt eine [illegible] Beschädigung.

Tödlicher Autounfall des Grafen Waldburg-Zeil.

* Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus Disentis (Kanton Graubünden) fuhr am Donnerstag nachmittag auf der Oberalpstraße zwischen der Paßhöhe und Tschamut in einer scharfen Kurve ein Auto gegen die Stützmauer am Straßenrand. Diese wurde durchbrochen und der Wagen stürzte über die etwa zehn Meter hohe Böschung hinunter, wobei er sich einigemale überschlug. Im Wagen befanden sich Graf Waldburg-Zeil von Schloß Isny (Württemberg), seine Gemahlin und deren Schwester. Graf Waldburg kam unter das Auto zu liegen und war sofort tot. Seine Gattin, die den Wagen führte, und ihre Schwester erlitten erhebliche Verletzungen.

Schwerer Autounfall..

TU. Chemnitz, 29. Juli. Auf der Zschopauer Landstraße fuhr gestern morgen ein Personenauto gegen einen Baum, entwurzelte diesen und überschlug sich. Der Führer des Autos, ein Chemnitzer Kaufmann, wurde getötet, sein Begleiter schwer verletzt.

Riesenfeuer in Athen.

T.U. London, 29. Juli. Wie aus Athen gemeldet wird, wurde gestern eins der ärmsten Viertel der griechischen Hauptstadt von einem Riesenfeuer heimgesucht, das binnen einer Stunde das ganze Stadtviertel niederbrannte. Scharfer Wind und der hölzerne Bau der Häuser begünstigten die Ausbreitung des Feuers. Mehrere tausend Personen, meistens griechische Flüchtlinge aus Klein-Asien, wurden obdachlos. Auch sind Tote und Verwundete zu beklagen. Die verkohlten Leichen zweier Kinder sind bereits gefunden worden.

Die Cholera am Persischen Golf.

TU. London, 29. Juli. Nach den letzten Nachrichten aus Basra fordert die Choleraepidemie am Persischen Golf nunmehr täglich zwölf Opfer. Die von der Epidemie betroffenen Eingeborenenviertel lassen die Aerzte der englischen Petroleumgesellschaft nicht zu, so daß sich die Krankheit ungehindert weiter ausbreiten kann.

SALAMANDER,

MARKE SALAMANDER

DER INBEGRIFF VON GÜTE UND PREISWÜRDIGKEIT.

KARLSRUHE KAISERSTR. 167

Umschau.

Um die Freiheit des Saargebietes.

Am 13. und 14. August 1927 wird der Bund der Saarvereine in Würzburg seine Jahrestagung abhalten. Dabei wird in einer großen öffentlichen Volksversammlung aus berufenem Munde über den Stand der Saarfrage berichtet werden. Die Saarfrage findet in Deutschland noch immer nicht die Beachtung, die ihr zukommt. Sie verdient eine hervorragende Beachtung nicht nur deshalb, weil hier reiche Schätze deutschen Bodens dem Volksvermögen entzogen sind, nicht nur deshalb, weil hier die Bevölkerung einen vorbildlichen Kampf um ihr Deutschtum führt, sondern auch deshalb, weil die Saargebietsbestimmungen des Versailler Vertrages und ihre Handhabung von der größten Bedeutung für die allgemeine deutsche Politik sind. Mit der Unterstellung der rein deutschen Saarbevölkerung unter eine Fremdherrschaft, die sie nicht haben wollte und über die sie nicht befragt worden ist, wurde am ungeheuerlichsten die feierliche Zusage beim Waffenstillstand, daß keine Regierung errichtet werden solle, die ihr Recht nicht ableiten könne von der Zustimmung der Regierten, verletzt. Mit der Entrechtung des Saarvolkes, dem kein mitbestimmender Anteil an Gesetzgebung und Verwaltung eingeräumt ist, wurde am offenbarsten gegen die Grundsätze der Teilnahme des Volkes an der Staatsgewalt verstoßen, als deren Vorkämpfer die Siegerstaaten sich weidlich gebrüstet haben. So ist die Saargebietsregelung eine der Stellen des Versailler Vertrages, an denen er am leichtesten verwundbar ist: eine deutliche Mahnung an die Staatsmänner, das verletzte Recht im Dienste der allgemeinen Befreiung von den auferlegten Fesseln auszunutzen. Dazu kommt eine fortgesetzte Verletzung der vertraglichen Bestimmungen bei ihrer Handhabung: statt einer wahrhaft treuhänderischen Regierung, deren einzige Richtschnur das Wohlergehen der Bevölkerung ist, eine Regierung, die in ihrer Mehrheit die unsauberen französischen Gelüste fördert bis zur Unterstellung der Saarbewohner unter den „Schutz" von Frankreich, bis zur Förderung einer unerhörten Unterminierung des Saargebietes von Lothringen aus. Gegen die Bestimmungen des Vertrages stehen französische Truppen — notdürftig verkleidet als „Bahnschutztruppen" — immer noch im Lande, französische Schulen werden unterhalten und errichtet, eine mächtige französische Propaganda treibt ungestört ihr Wesen. Die Wirtschaft ist ruiniert durch die gesetzwidrige Einführung der französischen Währung, die das Land aus einer Inflation und Deflation in die andere getrieben hat, und durch den Versuch, die Wirtschaft gewaltsam und unnatürlich vom Mutterland abzuschnüren, ohne für eine Absatzmöglichkeit auf dem fremden Markt Sorge zu tragen. Alles Beschwerden, die in die Welt zu schreiben das deutsche Volk nicht müde werden sollte. Das deutsche Volk an der Saar hält in treuer Wacht dem feindlichen Ansturm stand: so unzweifelhaft, daß man in verständlichem Optimismus die Befreiung schon für gesichert hielt, die Stunde der Befreiuung schon in nächster Nähe sah. Der Rückschlag blieb aber nicht aus; nur zu deutlich zeigt sich, daß die Franzosen so leicht den fetten Bissen nicht werden fahren lassen und daß es ihnen bei der Durchsetzung ihrer Gelüste auf ein paar Rechtsverletzungen nicht mehr ankommen wird. Darum heißt es auf der Hut sein und sich rühren. Wenn wir unsere Proteste aus dem Saargebiet laut in die Welt verschallen lassen, dann ist die Gefahr sehr nahe, daß man in der Welt und im Völkerbund glaubt, wir hätten kein Interesse am Saargebiet, hätten uns mit seinem Verlust gar schon abgefunden.

Rußland, Polen und Frankreich.

Man glaubt in Berliner diplomatischen Kreisen nicht, daß das Verhältnis zwischen Rußland und Polen durch die Uebergabe der letzten polnischen Note an Moskau eine Entspannung erfahren hat. Schon die lange Verzögerung der polnischen Antwort auf die russischen Forderungen bezüglich der Wiedergutmachung des Gesandtenmordes muß als typisch für die Behandlungen russischer Fragen durch die anderen Mächte seit dem englisch-russischen Bruch angesehen werden. Der Inhalt der neuen polnischen Note ist zwar offiziell noch nicht bekannt, doch glaubt man, davon unterrichtet zu sein, daß die Note zwar in dem gleichen konzilianten Ton gehalten ist, den Warschau von Anfang an in der Affäre des Gesandtenmordes angenommen hat, praktisch aber den Russen wenig entgegenkommt, denn die wesentlichen russischen Forderungen sind durch die rasche Verurteilung des Mörders gegenstandslos geworden. Bezüglich der von Rußland geforderten Bekämpfung der in Polen lebenden russischen Emigranten stellt sich die polnische Note auf den Standpunkt, daß der Prozeß gegen den Gesandtenmörder keine Zusammenhänge zwischen dem Mörder und den Emigranten ergeben habe und daß die Sowjetregierung der polnischen Regierung bisher keine detaillierte Unterlage über die Tätigkeit der Emigranten gegeben habe, Polen in dieser Sache nichts tun könne, jedenfalls nichts, was über die im Rigaer Vertrag hinausragenden Verpflichtungen hinausgehe. In Berlin glaubt man, daß die polnische Note den Rigavertrag auch besonders erwähnt, um die Russen daran zu erinnern, daß auch sie die Verpflichtung zur Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Vertragspartner übernommen haben. Unter diesen Umständen müssen die aus Rußland kommenden Nachrichten, wonach die russische Regierung mit der polnischen Note keineswegs zufrieden sei, als durchaus zutreffend angesehen werden. Die Stimmung in Moskau ist zweifellos sehr nervös und zwar nicht nur wegen der Haltung Polens, das bei aller äußeren Höflichkeit doch jedes praktische Zugeständnis an das Prestige der Sowjetregierung verweigert, sondern auch deshalb, weil verschiedene andere Anzeichen dafür sprechen, daß sich die Lage der Sowjetunion seit dem englisch-russischen Bruch keineswegs verbessert noch verschlimmert hat. Man ist in Berlin überzeugt, daß die Meldungen, wonach Frankreich die Abberufung des russischen Botschafters in Paris und die Einstellung jeder bolschewistischen Propaganda in Frankreich gefordert habe, nicht mehr und nicht weniger besage, als daß Frankreich sich einen weiteren Schritt dem englischen Standpunkt genähert hat. Die Aufforderung, Rakowski von seinem Pariser Posten zu entfernen, kann ebensowohl dahin gedeutet werden, daß er durch eine andere, in Sachen der bolschewistischen Propaganda weniger rührige Persönlichkeit ersetzt werden soll, aber auch dahin, daß die Sowjetregierung besser täte, von einer Wiederbesetzung des Botschafterpostens überhaupt Abstand zu nehmen, was praktisch einem Abbruch der Beziehungen gleichkäme. So weit dürften die Dinge allerdings nicht fortgeschritten sein, es unterliegt aber gar keinem Zweifel, daß die Entwicklung in dieser Richtung geht. Wenn Frankreich aus gewissen Gründen auch noch längere Zeit sich zurückhält, schließlich wird es doch eines Tages offen an die Seite Englands treten und in der großen Auseinandersetzung der Westmächte mit Rußland die Rolle einnehmen, auf die es sich — Kundige haben daran nie gezweifelt — bereits bei der Maizusammenkunft der englisch-französischen Staatsmänner in London verpflichtet hat. Der Ring gegen Sowjetrußland zieht sich immer enger zusammen.

Aufmarsch zum Petroleumkrieg.

Der seit der Einführung ölgefeuerter Schiffsmotore in Permanenz erklärte internationale Petroleumkrieg hat gegenwärtig einmal wieder Formen angenommen, die erkennen lassen, von welch ungeheuerer Wichtigkeit die Petroleumfrage in der internationalen Politik ist und mit welcher Erbitterung die jeweiligen Positionen in diesem Kriege verteidigt werden. Die Erdölschätze der Welt befinden sich in der Hauptsache in den Händen dreier verschiedener Gruppen, einmal der in erster Linie amerikanisch orientierten Standard Oil Company, zweitens der holländisch-englischen Royal-Dutch-Shell Company, in der die Angelsächsische Petroleum-Company die Oberhand hat, und endlich der Sowjetregierung, die allerdings weniger — wie die anderen beiden — einen Machtfaktor des internationalen Handels darstellt, als vielmehr schlechthin der Besitzer von Erdölschätzen ist, deren Fruchtbarmachung sie vor der Hand noch anderen überlassen muß. Ueber die Bedeutung der russischen Erdölschätze darf man sich dadurch jedoch nicht täuschen lassen. Schon einmal, vor rund zwei Jahrzehnten, hatte die russische Erdölproduktion die amerikanische für kurze Zeit überflügelt, in ihr waren bei Beginn des Krieges von mehr als 300 Unternehmungen nahezu 900 Millionen Goldmark investiert, und in der Nachkriegszeit ist die russische Produktion in rascher Entwicklung wieder bis zur Friedenshöhe gelangt, angeblich sogar darüber hinaus. Es ist natürlich genug, daß die beiden rivalisierenden Petroleumgroßmächte Royal-Shell und Standard Oil um den Besitz und die Ausbeutung dieser Machtquellen der Zukunft erbittert ringen. In diesem Ringen hat nun der holländisch-englische Konzern eine böse Schlappe erlitten. Nachdem im Januar dieses Jahres die ersten Verhandlungen zwischen Standard Oil und den Russen scheiterten, haben die Vertreter der Amerikaner nach Abbruch der englisch-russischen Handelsbeziehungen glücklicher operiert und mit Rußland Lieferungsverträge — zum mindesten vorläufig — abgeschlossen, die ihnen zunächst auf 5 Jahre einen großen Teil der Ausbeute der russischen Oelgebiete sichern. Der Präsident der Royal-Shell, Sir Henri Deterding, hat diesem Schachzug in begreiflicher Wut über das der Konkurrenz zugefallene Geschäft mit einer Aktion beantwortet, die zwar im ersten Augenblick ein wenig kurios anmutet, jedoch ihre ernsteren Hintergründe hat. Da die Russen den Petroleumbesitz ausländischer Gesellschaften in ihrem Oelgebiet nach der Revolution einfach enteignet haben, will Deterding auf gerichtlichem Wege alles durch englische Importeure nach England und englischen Besitzungen importierte Petroleum als Diebes- und Hehlergut erklären lassen. Die englische Oeffentlichkeit hat weiter an die Wohlgesinntheit und Moral der amerikanischen Geschäftswelt appelliert, die die räuberischen Methoden der Sowjetregierung durch derartige Verträge nicht unterstützen dürfte. Diese Proteste wurden an die Muttergesellschaft der Standard Oil, die Standard Oil of New-Jersey, gerichtet.

Eine Unterhauserklärung zur Räumungsfrage.

* **Berlin**, 29. Juli. **(Funkspruch.)** Am Donnerstag erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage des Abgeordneten Kenworthy im Auftrage der Regierung Locker-Lampson, die Botschafterkonferenz habe den Bericht der militärischen Sachverständigen, der durchaus zufriedenstellend gewesen ist, gut geheißen. Die Abmachungen jedoch die zum Rückzug der interalliierten militärischen Kontrollkommissionen aus Deutschland führten, hätten sich nicht nur auf die Schleifung dieser Festungen bezogen, sondern auch auf gewisse andere Punkte in der Entwaffnung Deutschlands. Diese Punkte seien noch nicht zur völligen Zufriedenheit durchgeführt und es könne nichts unternommen werden, bis die im Friedensvertrag vorgesehene deutsche Abrüstung beendet sei. Locker-Lampson fügte hinzu, die Besetzung des Rheinlandes sei unter Artikel 428 des Versailler Vertrages eine Garantie für die Ausführung dieses Vertrages und die Räumung dieses Gebietes sei aufgrund des Artikels 429 und 431 des Vertrages abhängig gemacht von Deutschlands Erfüllung seiner Vertragsverpflichtungen im allgemeinen und nicht nur derer, die sich auf die Abrüstung bezogen.

Der Eindruck in Berlin.

m. Berlin, 29. Juli. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung).** Die Erklärung des britischen Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt Locker Lamrson im Unterhaus, daß von einer Rheinlandräumung nicht eher die Rede sein kann, ehe nicht sämtliche Abrüstungspunkte erledigt worden seien, hat in Berliner maßgebenden Kreisen befremdliches Aufsehen erregt. Man nimmt aber an, daß die vorliegende Uebersetzung mißverständlich ist und will zunächst einmal den genauen Wortlaut der Erklärung des englischen Unterstaatssekretärs abwarten, weist aber jetzt schon darauf hin, daß es keinerlei Punkte in der Abrüstungsfrage mehr gibt, die nicht erledigt seien. In dem am 12. Dezember 1926 in Genf unterzeichneten Protokoll wird ausdrücklich erklärt, daß über 100 Streitfragen bis auf zwei Punkte in direkter Aussprache aus der Welt geschafft werden konnten. Diese zwei Punkte bezogen sich auf die Ostfestungen und das Kriegsgerätegesetz.

Die Ostfestungen sind zerstört, auch das Kriegsgerätegesetz ist inzwischen vom Reichstag angenommen worden. Es bestehen also keinerlei Restpunkte in der Entwaffnungsfrage mehr. Dagegen ist seinerzeit mit der Botschafterkonferenz eine Vereinbarung getroffen worden, gewisse Angelegenheiten, die sich nicht in kurzer Zeit erledigen lassen, innerhalb der nächsten vier Jahre in Ordnung zu bringen. Dazu gehört der gestern vom „Daily Telegraph" in die Debatte geworfene Umbau der Küstengeschütze, ferner das Polizeibeamtengesetz, das von den größeren deutschen Ländern aber schon angenommen worden ist, und schließlich der Verkauf der militärischen Gebäude.

Erinnerungen an Oxford.

Von

Walter Hasenclever (Paris).

Doumergue, der Präsident der französischen Republik, und Briand wurden kürzlich während ihres Besuches in England in Oxford, wo man ihnen in All Souls College ein Bankett gab, feierlich zu Ehrendoktoren promoviert. Das erinnert mich an meine Studentenzeit in Oxford und ein Diner im gleichen College, zu dem mich der damalige Völkerrechtslehrer Professor Gaudy, ein fanatischer Deutschenfreund, eingeladen hatte.

Nach bestandenem Abitur in meiner Vaterstadt reiste ich nach Oxford ins erste Semester. Ich war damals 17 Jahre alt und stotterte ein Primanerenglisch, das den Oberklassen des humanistischen Gymnasiums angemessen war. Mit ausschließlich grammatikalischen Kenntnissen kann man keinen Koffer aufgeben und die Lektüre Lord Byrons, so schön sie ist, schützt uns nicht vor der Notwendigkeit, unsere Hotelrechnung in Prosa zu bezahlen.

Ich sehe noch, wie ich mit Herzklopfen in Vlissingen den Dampfer bestieg, unkundig englischer Table d'hôte-Gebräuche und etwas benommen vor dem ersten Ausflug ins Unbekannte. Ich fuhr am nächsten Morgen durch London und es gelang mir mit Hilfe eines Wörterbuches den richtigen Zug zu erreichen. In Oxford holte mich mein „Tutor" an der Bahn ab. Jeder Student muß entweder in einem College wohnen, das er sich nach der Größe seines Geldbeutels aussuchen darf, oder bei einem Tutor, einer akademischen Persönlichkeit, die der Universität für die Führung des Zöglings haftet.

In meiner neuen Heimat fand ich eine internationale Gesellschaft vor; Nurrhedin, den Sohn eines indischen Rhadjas, ferner einen ägyptischen Magnatensprößling, der sein eigenes Auto aus Kairo mitgebracht hatte und mit Vorliebe Kinder und Hühner totfuhr, dänische, französische, italienische Studierende und sogar deutsche Korpsstudenten. Als sich später ein paar Bankierssöhne aus Frankfurt und Düsseldorf hinzugesellten, arteten die Rundgesänge in heftiges Pokerspiel aus und statt „Komme nach" vernahm man das Klirren englischer Goldstücke, die aus den Taschen ostelbischer Junker in die der rheinischen Plutokraten rollten.

Es wurde hoch gespielt. Ich besaß zehn Pfund und hatte besondere Gründe, mich am Spiel zu beteiligen. Heimlich schrieb ich zwischen Tennisspiel und Kollegstunden mein erstes Drama „Nirvana", für dessen Drucklegung Curt Wigand, modernes Verlagsbüro, 900 ℳ verlangte. Mit 17 Jahren ein Stück bei S. Fischer anzubringen, ist nicht einmal Schiller geglückt. Ich spielte und gewann. Curt Wigand druckte. Ich darf mit Stolz sagen, daß mein erstes Buch auf Kosten jener feudalen Herren erschienen ist, die keine Ahnung hatten, welche Schlange sie am Busen nährten.

Ich habe die 900 ℳ nie bereut. Sie waren mein erster Tribut an die Literatur. Ich war wenigstens offen und ehrlich hereingelegt. Meine späteren Verleger, die mir Vorschüsse zahlten, machten es auf andere Weise . . . .

Das ist 19 Jahre her. Damals dachte noch niemand an Krieg. In der „Union-Society", einem dem Londoner Parlament nachgebildeten studentischen Debattierklub, der die berühmtesten Staatsmänner Englands zu seinen ehemaligen Präsidenten zählt, diskutierte man eifrig das Problem der Vivisektion. Dort saßen Liberale und Konservative, es wurde abgestimmt, Zwischenrufe hagelten, man genoß den Rausch einer imaginären politischen Aktion. Fünf Minuten vor Beginn der Sitzung wurde der Präsident auf Schlagfertigkeit geprüft. Jeder Anwesende durfte eine Frage an ihn richten, die er ebenso prompt beantworten mußte.

Es waren schöne, sorglose Zeiten. Die warmen Frühlingstage in der zauberhaften Stadt; die alten Klostergänge der ehrwürdigen Colleges, Gärten und Villen, Feste und Regattas. Es gab Einladungen von Negerfürsten, Picknicks auf der Themse, die damit endeten, daß die exotischen Kommilitonen nach heimischem Brauch das Geschirr zerschmissen, aus dem kein fremder Gast mehr essen durfte. Tagsüber in Hemd und Tennishose auf den Wiesen, umweht von dem buntseidenen College-Tuch; abends im Frack auf den Straßen. Dieser Frack, ich besitze ihn heute noch, vermittelte meine Bekanntschaft mit englischen Schneidern. Und er ist heute, nach 19 Jahren, noch herrlich wie am ersten Tag!

Ein Wermuttropfen in diesem heiteren, unbekümmerten Leben war die Rigorosität der englischen Prüderie; Damenbekanntschaften, ausgenommen in gesellschaftlichem Rahmen, waren streng verpönt. Hier verstand die Universität keinen Spaß. Wer mit einem Mädchen ertappt wurde, wurde unweigerlich relegiert. Eine Verkäuferin in der besuchtesten Konditorei der Stadt, deren Grund und Boden größtenteils der Universität gehört, mußte auf höheren Befehl verschwinden, weil sie zuviel mit den Studenten flirtete. Kneipen, Cafés, Bars waren nach 9 Uhr abends verboten. Eine fliegende Polizeitruppe der Universität, die sogenannten „Proctors", wachte. Plötzlich gehen die Lichter aus. Das bedeutet Gefahr. Die Studenten springen aus Fenstern, Kellern und Hintertüren. Und nun beginnt eine wilde Jagd. Die trainierten Proctors jagen hinter den nicht weniger trainierten Jünglingen her. Typisch für den englischen Sportgeist: gelingt es dem Verfolgten, das Tor seines Colleges zu erreichen, bevor der Proctor ihn mit der Hand berührt, so ist er frei. Andernfalls Geldstrafe, im Wiederholungsfalle Relegation.

Zwei große Ereignisse des Semesters sind die Regatta-Week, der berühmte Ruderwettkampf zwischen den besten Mannschaften sämtlicher Colleges, wobei sich die Sieger später mit denen der Schwesterstadt Cambridge am nationalen Regattatag auf der Themse in London messen, und die Promotion der Ehrendoktoren im amphitheatralischen Sheldonian-Theatre. An diesem Tage dürfen die wohlerzogenen Studenten über die Stränge schlagen. Die armen Ehrendoktoren müssen einen Hagel von Witzen und Anspielungen über sich ergehen lassen, was für Minister und hohe Würdenträger nicht immer angenehm ist. Die mittelalterliche Zeremonie der Promotion, die in lateinischer Sprache vorgenommen wird, erhält durch diese moderne Konzession eine unfreiwillige Komik.

Die meisten Colleges, auf die sich die einzelnen Lehrkurse verteilen und die in ihrer Gesamtheit die Universität bilden, sind sehr reich. Manche dieser Internate, darunter All Souls, leisten sich den Luxus, überhaupt keine Pensionäre aufzunehmen, sondern einem ausgewählten Gelehrtenstab eine fürstliche Existenz zu bieten. Als ich eines Abends nach vorhergegangener Musterung durch meinen „Tutor" die schloßartigen Gemächer von All Souls betrat, war eine illustre Herrengesellschaft versammelt. Deputierte aus London waren als Gäste Professor Gaudys erschienen, daneben saßen Diplomaten, Dozenten und Künstler. Man aß in hohen, holzgetäfelten Räumen unendlich viele Gänge. Kerzen brannten. Lautlos bewegten sich Scharen dienstbarer Geister. Auf jeden Gast kam ein Diener.

Ich hatte als deutscher Gast den Ehrenplatz neben dem Hausherrn und kam mir mit meinen englischen Sprachkenntnissen in diesem hohen Kreise recht kläglich vor. Aber ich hatte einen Triumph in der Tasche: das Manuskript meines ersten Stückes, das Curt Wigand druckte . . . . Das gab mir das Gleichgewicht wieder. Und als Gaudy sich nach dem Dessert erhoben und das traditionelle Gebet gesprochen hatte, erklärte ich mit lauter Stimme, ich wolle die Juristerei an den Nagel hängen und Dramatiker werden. Hätte ich freilich geahnt, daß von meinem ersten Drama nur zehn Exemplare verkauft würden, ich wäre vielleicht etwas vorsichtiger gewesen . . . .

Bayreuth 1927.

Es ist nicht ganz verständlich, warum man gerade in diesem Jubiläumsjahr auf die „Meistersinger" in Bayreuth verzichtet hat. Ihr festlicher Glanz wäre wohl am meisten geeignet gewesen, Spiegel der in diesem Jahre hier herrschenden Stimmung zu sein. Statt dessen eröffnete man das zweite Halbjahrhundert von Bayreuth mit einer Tristan-Aufführung; freilich mit einer, der man wahren Festspielcharakter nachrühmen kann. In den Nachkriegsjahren, in denen Bayreuth wieder gespielt hat, ist das Orchester wiederum zu einem Klangkörper von letzter Einheitlichkeit verschmolzen und wirkt in dem ideal akustischen Haus wahre Wunder an Macht und Rundung der Klangfülle. Vom ersten Ton des „Tristan"-Vorspiels befand sich der Hörer in seinem Bann, und die geistig sehr bemerkenswerte musikalische Ausdeutung der Partitur durch Karl Elmendorff tat das ihre, um schon den orchestralen Teil als ein Ereignis erscheinen lassen. Auf der Bühne war es besonders die Leistung von Emmy Krüger als Isolde, die die Erinnerung an die größten Bayreuther Zeiten wachzurufen wußte. Diese Künstlerin besitzt vielleicht nicht das riesige Volumen der Wagnersängerinnen des vorigen Menschenalters, aber ihre Erscheinung, ihr Vortrag, kommen dem Ideal der Isoldengestalt nahe, daß dem Zuschauer nur Gefühle tiefster Dankbarkeit für eine solche Leistung erfüllen können. Ihr Partner als Tristan war in dieser Vorstellung Gotthelf Pister, der die Partie für den erkrankten, eigentlich vorgesehenen Vertreter in letzter Stunde übernommen hatte. Ein gewiß kühnes Wagnis, das aber glückte, dank sehr beträchtlichen stimmlichen Mitteln und einem auch an schwierigsten Stellen nicht versagenden Stilgefühles. Noch ist des Königs Marke von Alexander Kipnis rühmend zu gedenken, des Kurwenal Theodor Habich und der Brangäne von Anny Helm, die so außerordentlich schnell für Bayreuth herangereift ist. — Die Inszenierung des „Tristan" entsprach dieser musikalischen Höhe der Aufführung leider nicht in allen Teilen. Man hält in Bayreuth immer noch viel zu sehr an der alten, naturalistisch überladenen Bühnenform fest, und beim Tristan insbesondere mußte der letzte Akt befremden, der überhaupt nur Burggemäuer und nicht eine Spur von Meer zeigte.

Von der zweiten Aufführung dieses Jahres, dem „Parsifal" unter Dr. Karl Muck, ist für das Musikalische das gleiche wie vom „Tristan" festzustellen. Man kann sich diese Partitur nicht idealer in Klang umgesetzt denken als es durch diesen meisterlichen Wagnerdirigenten geschieht. Freilich hat er auch in dem Leiter der Bayreuther Chöre, Prof. Hugo Rüdel, einen Helfer, wie er an keinem Ort zur Verfügung steht. Von den Leistungen der Solisten verdient der Curnemanz des von der Natur verschwenderisch mit stimmlichen Mitteln bedachten Dresdener Bassisten Ivar Andresen den Preis. Noch nie habe ich den dritten Akt so gesungen gehört. Die Titelrolle war erstmalig mit Gotthelf Pistor besetzt, der sich auch in dieser Partie voll zu behaupten wußte. Im großen ganzen darf dies auch von Barbara Kemp als Kundry gesagt werden, während bei Franz Egenieff (Klingsor) und Karl Hammes (Amfortas) die Eignung für ein Auftreten an dieser Stelle zweifelhaft erscheinen muß. — Szenisch war dieser „Parsifal" eine Art „Abschiedsvorstellung". Zum letzten Male zeigte man den „heiligen Wald" des ersten und die Aue des letzten Aktes in den Dekorationen von 1882. Ein Abschied, der nicht sonderlich weht tut!

Dr. Adolf Aber.

Mit dem Auto durch Deutsch-Ost-Afrika.

Von
H. A. Aschenborn.

Der Verfasser bereiste im Jahre 1924 als erster Deutscher nach dem Kriege das ehemalige Deutsch-Ost-Afrika, um dort zu malen, zu filmen, zu jagen.

Leuchtend schimmerte der Silberhelm des Kilimandscharo vom blauen Himmel über den von der Morgensonne feurig durchglühten Wolkenmassen. Letzte Nebelstreifen zogen langsam bergauf über die dunklen Urwaldmassen zu den felsigen Einöden unter dem Gipfel.

Kerzengerade standen leichte silbergraue Rauchsäulen vor den dunklen Waldhängen, die Feuer der Waschagga.

Vor unserem Hartebesthaus am Urwaldrand brummt und summt der Motor unseres Automobils. Kisten, Kasten, Jagd- und Malgerät ist bald verstaut. Ein Ruck, ein letztes „Heia Safarie!", und schon sausen wir — ich und meine Freunde — davon durch die morgendlich frische Höhenluft.

Vorbei gehts an steilen Schlünden, hinüber über kleine Wasserläufe. Rechts und links des Wagens grüßen uns zuweilen spitzkegelige Eingeborenenhütten unter riesigen Laubbäumen. In weiter Kurve geht es fort von „Berg" auf den Merukrater zu. Ein zusammengebrochener Ochsenwagen liegt als schlechtes Omen an der Pad — der gemütliche Vorgänger des Autos.

Im Anfang ging unsere Sache ganz gut. Es gab überall neue Wege, die aber noch nicht gut eingefahren waren. Hin und wieder tauchten neben uns Giraffen und Zebras auf, bei manchen Wegbiegungen auf nur etliche Schritt Entfernung. Sie schienen aber schon schlechte Erfahrungen mit den Motoren gemacht zu haben, denn wie der Wind waren sie im Busch verschwunden.

Wie gesagt, im Anfang ging die Sache gut. Aber bald schon stellten sich Komplikationen am Motor und Vergaser heraus. Wir hatten also gleich nach den ersten Stunden Aufenthalt, den ich benutzte, einige Aufnahmen zu machen.

Proviant hatten wir nicht viel mitgenommen. Wir rechneten damit, in zwei Tagen in Nairobi, unserem Ziel, zu sein. Mit solchem Motor, mit 90 Kilometer Stundengeschwindigkeit, sollte man doch in dem weiten Steppengelände die Strecke in der vorgenommenen Zeit bewältigen können!

Eigentlich hätten wir als erfahrene Afrikaner ja mit Pannen rechnen müssen, aber wie das so manchmal geht, wir hatten nur für zwei Tage vorgesorgt.

Am Steuer sitzt der junge Tom. Patriarchalisch daneben sein Vater. Achtern auf eingebauten Sitzen ein junger Südafrikaner und ich und dahinter, bis zum Verdeck gestapelt, Koffer und Kisten und zwei kleine Boys. Das ganze Fuhrwerk ist eigentlich ein kleines Frachtauto, das sich aber auch blendend für Personenbeförderung eignet, sobald es nur läuft, und der Motor nicht streikt.

Es schien aber, daß unser Auto doch ein wenig überholungsbedürftig war; und es bewies das recht klar und einleuchtend als wir plötzlich, nachdem Aruscha passiert war, westlich des Merukegels stehen blieben.

Eine Stunde wurde herumgebastelt, dann gaben wir es für den Abend auf und widmeten uns anderem Sport. Besonders versuchten wir, eine sechsköpfige Schakalfamilie, die auf gut dreihundert Meter Entfernung am glatten Kamme herumkletterte, zu dezimieren; wie weiße Flecke leuchteten die Burschen bei der sinkenden Sonne aus dem grünen, kurzen Grase hervor.

Schließlich wickelten wir uns in unsere Decken, denn es wurde verflixt kühl, hockten uns ans Feuer, genossen den schönen sternübersäten Nachthimmel und lauschten den Tönen, der Musik der Nacht.

Vor Sonnenaufgang aber war unser Fahrzeug doch wieder fahrtbereit. Hei, wie flogen wir über die Steppe — durch die Bäche, daß das Wasser nur so schäumte und spritzte. Zebras, Strauße und Gazellen sausten in jagender Flucht, bunt durcheinander gewirbelt, davon.

Gerade blickte der Kibo jenseits des Merus hervor, da saßen wir auch schon wieder fest, denn — im Vertrauen gesagt —, das Auto war museumsreif. Aber dann noch einige Male bekamen wir es für kleine Fahrt wieder flott. Nur anhalten durften wir nicht, dann saßen wir wieder für ein Stündchen. Mit dem Jagen, Malen und Filmen wurde es also zunächst nichts, bis fern der Longido auftauchte und wir Mittagsrast machten. Schwer hielts, am Nachmittag weiter zu kommen. Bergab ging es, besonders wenn es steil war, wundervoll, aber bergauf! Wir zuckelten langsam durch die Gegend, und für meine Arbeit war das ja auch ganz günstig.

Hervorragend bewährte sich unser kleiner aus Südwestafrika eingeführter Buschmann, im Alter von 12 ganzen Jahren. Unter dem riesigen abgelegten Hut seines Herrn blinzelte das pfiffigste Gesicht von der Welt hervor, und daß Hemd und Hose nicht ganz paßten, wird man verstehen, wenn ich sage, daß der ehemalige Besitzer gut und gern doppelt so lang und breit war wie der kleine Buschmann. Der Bengel spielte Mädchen für alles bei uns. Außerdem aber hatte er als zweiter Jackie Coogan die Hauptrolle für meinen Film inne und glänzte in den verschiedensten Rollen. Ueberhaupt sind die meisten Eingeborenen geborene Schauspieler.

War ich beim Malen, sorgte er, daß alles Gerät zur Stelle war, wollte ich Wildaufnahmen machen, unterstützte er mich geschickt im Herantreiben der Tiere vor das Objektiv. Beim Halt zündete er das Feuer an, meistens mit Holz, das er schon unterwegs auf dem Auto ansammelte. Selbstverständlich verstand er sich auch auf Braten und Kochen, und nach dem Essen, wenn wir uns egoistisch im Schatten zur Ruhe streckten, wusch er das Geschirr ab unter Assistenz des anderen Boys, den er absolut beherrschte, der ihn aber, was die Größe anbetraf, mit Leichtigkeit hätte in die Tasche stecken können. Eine deutsche Hausfrau allerdings hätte kaum Vergnügen daran gehabt, der Abwäsche zuzuschauen. Die erste grobe, oberflächliche Reinigung besorgten Zunge und die fünf Finger. Dann folgte ein leichtes Ueberspülen mit Wasser, falls etwas da war, sonst genügte ein abgerissenes Grasbüschel zur Nachpolitur. Das Trocknen besorgte die Sonne . . . .

Neunzig Kilometer konnte das Auto in seinen Jugendjahren in der Stunde theoretisch machen. 60 Kilometer wird wohl bei günstigen Verhältnissen der praktische Durchschnitt geworden sein. Jetzt aber machten wir bei höchster Fahrt, d. h. bergab, vielleicht einige 20, und bergauf mußte geschoben werden. Die Durchschnittsstundenleistung kann man sich also leicht ausrechnen.

Wirklich, Deutschost schien Zuneigung zu uns gefaßt zu haben und wollte mich nicht über die Grenze ziehen lassen. Denn als wir in Sichtweite der Grenze kamen, die wir überschreiten wollten, und mit Vollgas (es ging gerade bergab) in ein trockenes Flußbett sausten, kamen wir wohl glatt hinunter, aber nicht wieder heraus. Mit dem Schwung hätten wir es ja vielleicht geschafft, jedoch der Mann am Steuer war solche Blitzfahrt schon nicht mehr gewohnt, und so fuhren wir mit äußerster Kraft in die Böschung! —

Tatbestand: Mantel und Schlauch gänzlich hinüber, vier Speichen hoffnungslos zersplittert! — Und unser Reservematerial war bei den vielen Pannen schon restlos aufgebraucht.

Kriegsratsbeschluß: Zebra schießen. Das Fell um die Felgen wickeln mit Ochsenriemen. Die Speichen mit hartem Holz laschen, ebenfalls mit Ochsenriemen.

Das Schießen fiel auf mein Konto. Im übrigen hatten wir für die Kost der nächsten Tage keine guten Aussichten mehr. Binnen kurzem mußten wir in das Massaireservat kommen, wo jegliches Schießen, eigentlich sogar das Mitführen von Gewehren, verboten ist.

Während die anderen das Lager bereiteten und sich an unserem Reisewrack zu tun machten, zog ich allein hinaus in die abendliche Savanne. Schon nach einer kurzen halben Stunde war ich mitten zwischen dem Wild. Da zogen ungezählte Gnus mit ihren zottigen Mähnen und langen Schweifen, hier standen einzelne Kongonis, und da hinten weiter draußen auf der Fläche die Zebras. Es dauerte auch nicht lange, und ein alter Hengst lag auf der Decke. Weiter pirschte ich durch einen kleinen Buschstreifen und stieß auf ungezählte Grant- und Tompsongazellen, die entzückendsten Geschöpfe, die in Afrika Busch und Steppe bevölkern. Grell von der untergehenden Sonne beleuchtet, standen sie da dicht vor mir. Spielerisch trippelte ein großer Grantbock auf mich zu, präsentierte sein wundervoll gewundenes Horn — aber mich reizten die Tompsongazellen. Sie schmeckend bedeutend besser, ähnlich dem Springbock in Südwest, wenn sie auch um vieles kleiner sind. Auf siebzig, achtzig Meter standen einige zusammen. Ich kniete nieder, stützte die Ellenbogen hinter die Knie und: Beng — wupp, Schuß und Kugelschlag, da lag er. Ich schleife ihn heran, kein kleines Stück Arbeit, bis an unsere Wagenspur, ließ ihn dort liegen, befestigte an einem Busch in der Nähe des Zebras mein Taschentuch und marschierte zur Unfallstelle zurück. Dann schickten wir die Boys, das Zebrafell und das Fleisch zu holen.

Lustig flackerte das Feuer an unserem Lagerplatz. Fern vom Longido klang die tiefe, schütternde Stimme der Löwen herüber, und langsam zogen die Sterne auf. Es wurde eine kalte Nacht trotz großer Feuer.

Als wir am nächsten Morgen unseren Fleischvorrat besahen, war dieser ziemlich dahingeschmolzen, denn ein Heer von Ameisen hatte sich des Wildbrets bemächtigt, das wir auf trockene Baumstämme gelegt hatten.

Dann gings zum Auto. Das Vehikel rückte und rührte sich nicht. Wir arbeiteten im Schweiße unseres Angesichts — und dann endlich mit vereinten Kräften schoben wir langsam unseren Autokrüppel auf die Höhe. Von da ging es — bergab wenigstens — zeitweise ganz gut. Die vier kleinen Kästchen mit Zündkerzen, die in einem kleinen Extrabehälter eigenartigerweise angebracht waren, schlackerten hin und her, sodaß der Motor dauernd aussetzte. Kleine Stöckchen, die wir hin und wieder hineinsteckten, rutschten immer schon nach kurzer Zeit heraus. Wozu aber hatten wir einen Maler mit? Die Keile von seinem Keilrahmen mußten herhalten, wurden hineingeschlagen, und dann gings!

Trotzdem, der kleine Buschmann mußte von jetzt ab für die weitere Fahrt vorne auf dem Kotflügel hocken und den Vergaser regulieren. Es haperte eben überall.

Ein paar Giraffen standen am Wege inmitten einer Zebraherde und schauten sich das Unikum von einem Auto an. Sie hatten gut lachen! Aber auch wir ließen uns die Laune durch die Angst vor der nächsten Panne nicht verderben, und fröhlich rumpelten wir in den strahlenden Morgen hinein.

Erde und Sonne.

Die umstrittene Erdbewegung.

Von
Johannes Schlaf.

Der Dichter Johannes Schlaf, der Vater des Naturalismus, beschäftigt sich intensiv mit der Lösung des kosmischen Problems. Er wird demnächst eine Schrift über diese Frage herausgeben, die eine Beweisführung der von Schlaf vertretenen geozentrischen Lehre darstellen wird und die in wissenschaftlichen und literarischen Kreisen größtem Interesse begegnet.

Wenn man darüber eine Rundfrage ergehen ließe, wieviel Menschen würden wohl mehr wissen als den Augenschein, daß Sonne, Mond und Sterne sich um uns herumbewegten? Trotzdem spricht eine zu zählende Anzahl von Gebildeten die recht oberflächlich gelehrte, seit Kopernikus geltende, jenem Augenschein so durchaus widerstreitende wissenschaftliche Auffassung nach, die Erde bewege sich um die Sonne, und würde sehr entrüstet sein oder ihn auslachen, wenn jemand nach wie vor die gegenteilige Ansicht verträte.

Wer aber etwas Besseres weiß, als vor der herrschenden Autorität unbesehens Kotau zu machen, und sich die Tatsache etwas ernstlicher überlegt, wird sich sagen müssen, daß eigentlich ja doch noch gar kein wirklich unzweideutiger Beweis dafür besteht, daß ein „im großen Weltall verschwindend kleiner Planet „Erde" sich jedes Jahr einmal um die Sonne herumbewege.

Die Planeten kreisen, was ihre rechtläufige Bewegung genannt wird, in der Richtung von West nach Ost um uns herum. Jedes Jahr aber gehen sie für eine gewisse Zeit von ihr ab, um sich in einer gegen uns hergebogenen Schleife rückläufig von Ost nach West zu bewegen. Kopernikus hat seinerzeit nachgewiesen, daß diese Erscheinung sich Punkt für Punkt auf das genaueste erklären läßt, wenn man annimmt, daß sich die Erde um die Sonne bewege. Es vollzieht sich die rückläufige Bewegung der Planeten dann nämlich genau so bloß scheinbar, wie die, welche ein träg dahinfahrender Lastwagen einem in einem gewissen Abstand auf einer parallel gehenden Chaussee sich bewegenden Automobil dann zu vollziehen scheint, wenn das Automobil sich ihm nähert, an ihm vorbeifährt und ihn überholt.

Das trifft vollkommen zu. Aber da noch keineswegs gesagt ist, daß keine Möglichkeit bestände, das alles Punkt für Punkt ebenso genau zu erklären, wenn die Sonne sich um die Erde bewegt, so hat bekanntlich weder Kopernikus selbst, noch seither irgend ein Astronom darin einen wirklichen Beweis für die Bewegung der Erde um die Sonne erblickt, sondern bloß deren Möglichkeit oder hohe Wahrscheinlichkeit.

Die Sache wurde erst anders, als seinerzeit von Bessel die jährliche sog. parallaktische Bewegung der Fixsterne festgestellt worden war. Jetzt glaubte man, den ausschlaggebenden äußeren Beweis für die Erdbewegung gewonnen zu haben. Die parallaktische Bewegung besteht darin, daß die Fixsterne jährlich eine kleinste Bewung (übrigens genau wie die Planeten) in der Richtung von Ost nach West beschreiben. Zu beschreiben scheinen, sagt man. Denn man vertritt auf die Tatsache hin, daß diese kleinste Bewegung der Sterne ihrem zahlenmäßigen Wertbetrag nach in allen Fällen dem des Durchmessers der angenommenen Erdbahn entspricht, die Ansicht, sie vollziehe sich bloß scheinbar und in dem Sinne, daß wir ja, wenn wir uns um die Sonne herumbewegen, einen Stern unter einem sich fortlaufend verschiebenden Gesichtswinkel erblicken, wobei die Verschiebung zur Zeit unseres größten östlichen und westlichen seitlichen Abstandes von der Sonne ihren höchsten Betrag erreichen würde.

Aber nun vollzieht sich die parallaktische Bewegung ja genau so rückläufig wie die oben gedachte Rückläufigkeit der Planeten. Warum soll also gerade sie ein Beweis für die Erdbewegung sein, diese aber nicht? Man sagt: weil die Sterne, wie der Umstand beweise, daß sie, obgleich auch sie eine vorschreitende Bewegung im Weltenraum haben, für uns überhaupt stillzustehen scheinen, den Planeten gegenüber so ungeheuer weit entfernt von uns seien. Wie, wenn das Weltall gar nicht so ungeheuer groß wäre, wie selbst noch von der heutigen Astrophysik angenommen wird, die seine in sich geschlossene Endlichkeit vertritt? Und wenn sich Gründe denken ließen, die zur Folge hätten, daß die Bewegung der Sterne im Raum schon in relativ nicht so großer Entfernung eine sehr langsame wäre? Die ungeheueren Lichtjahrentfernungen der Sterne, welche die Astronomie unter Benützung des Maßwertes des Durchmessers der angenommenen Erdbahn und der parallaktischen Bewegung errechnet hat, können noch gar nichts besagen, sind unter Umständen illusorische, weil es doch nach wie vor bloß erst noch eine Annahme, daß von einer Erdbewegung und dem Durchmesser einer Erdbahn die Rede sein könnte.

Es besteht rechtens also noch nicht ein einziger stichhaltiger Beweis für die Erdbewegung.

Nun hat sich inzwischen aber ein ganz unmittelbarer äußerer Beweis dafür ergeben, daß die Erde sich nicht um die Sonne bewegt. In dem sogenannten „Sonnenfleckenphänomen".

Man hat nämlich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in bis zur Gegenwart fortlaufender Beobachtung nicht bloß der europäischen, sondern auch der Sternwarten der englischen Dominions über jeden Zweifel sicher festgestellt die ganz auffallende, ganz unerklärbare Erscheinung, daß die Sonnenflecke ausschließlich auf der Osthälfte des Sonnenkörpers entstehen, und zwar (was wieder eine ganz unerklärliche Erscheinung bedeutet) die großen Flecke auf der Rückseite der Sonne, von wo sie um den Ostrand der uns zugewandten Seite herum für uns aufgehen, alle Flecke aber, die auf uns zugewandter Seite sich bilden, auf Osthälfte der letzteren.

Das läßt sich mit einem Umlauf der Erde nicht mehr vereinbaren. Denn gäbe es den, müßten wir jährlich für die Zeit eines halben Jahres ja dergestalt uns an diesem festen Entstehungsgebiet der Flecke vorbeibewegen, daß sie für uns überall, also auch westlich, auf uns alsdann zugewandter Seite entständen. Das ist aber niemals der Fall.

Nun könnte man zwar sagen, die Erscheinung ist kopernikanisch zu vereinbaren, wenn eine einjährige Achsenumdrehung der Sonne angenommen wird. Dann würde allerdings das Entstehungsgebiet der Flecke das Jahr über völlig parallellaufend der angenommenen jährlichen Erdbewegung sich um die Sonne herum verschieben, und alles müßte so sein, wie wirs sehen. Doch die Annahme schließt sich rundweg aus durch die beobachtete etwa 26tägige Oberflächenbewegung der Sonne (welche bekanntlich für das äußere Anzeichen einer Achsenumdrehung der gesamten Sonnenmasse von dieser Zeit genommen wird). Hat die Sonne eine einjährige Achsenumdrehung, so schließt sich durch diese eine so ungleich geschwindere Sonderbewegung der Oberfläche auf das vollkommenste aus. Das lehrt das Beispiel der Erde, auf deren Oberfläche keinerlei Sonderbewegung besteht, die geschwinder wäre als die 24stündige Achsenumdrehung, sondern nur eine ungleich langsamere als diese. Die einheitliche Kohäsion, in welcher die Masse eines Körpers steht, läßt ein anderes nicht zu.

Unmöglich hat die Sonne also eine einjährige Achsenrotation. Nun kann aber auch die 26tätige Bewegung der Oberfläche nicht mehr als das äußere Anzeichen einer Achsenumdrehung der Sonne von dieser Zeit angesehen werden. Denn wäre sie's, so müßte das feste Entstehungsgebiet der Flecke etwa aller 13 Tage für die Zeit von etwa 13 Tagen dergestalt um die Sonne herumgeführt werden, daß wir die Flecke jederzeit überall auf uns zugewandter Seite entstehen sähen, es mit anderen Worten ein Fleckenphänomen für uns überhaupt nicht gäbe.

Also schließt das letztere jedwede Achsenumdrehung der Sonne auf das bündigste aus, die Sonne hat nur eine etwa 26tägige Drehung ihrer leichtbeweglichen Oberflächenmaterie. Nicht minder bündig aber schließt sich die angenommene jährliche Erdbewegung aus. Kraft eines vollkommen unbeanstandbaren äußeren Beweises, den wir nunmehr im Fleckenphänomen besitzen. Die kopernikanische Anschauung ist gefallen.

Wäre aber etwa doch noch eine Möglichkeit denkbar, das Phänomen kopernikanisch zu erklären? Unter allen Umständen wäre eine Vereinbarung einzig möglich in Gestalt des Nachweises einer jährlichen Verschiebung des Entstehungsgebietes der Flecke um die Sonne herum. Die Annahme einer einjährigen Achsenudrehung versagt. Wie aber, wenn die Verschiebung von außen, den Planeten her, verursacht würde. Die Ursache könnte einzig in einer verschiebenden Einwirkung der Kraft der Planetenumläufe auf die Sonnenoberfläche und das Entstehungsgebiet erblickt werden. Wie sollte dabei aber eine einjährige Verschiebung zustandekommen, da doch die Umlaufszeiten der Planeten so verschiedene sind und jeder Planet einzig nach Maßgabe seiner Umlaufszeit einwirken könnte? Auch diese Annahme erledigt sich also durchaus. Und so ist denn tatsächlich keine Möglichkeit gegeben, die kopernikanische Anschauung noch aufrechtzuerhalten.

Daß die nunmehr kraft eines ganz unantastbaren äußeren Beweises festgestellte Tatsache, daß die Erde sich nicht um die Sonne bewegt, aber die ungeheuerste und umfassendste Tragweite für die Erklärung allen kosmischen Vorganges und seiner Ordnung haben muß, sagt sich von selbst. Leider habe ich hier nicht die Möglichkeit, näher auf sie einzugehen. Aber ich kann auf eine Schrift: „Kosmos und kosmischer Umlauf. Die geozentrische Lösung des kosmischen Problems" verweisen, die Anfang September d. J. von mir erscheint. Die weitere Ausfolgerung der geozentrischen Tatsache für alles geistig-kulturelle Wesen habe ich in einer weiteren Schrift „Arktis, oder Geozentrik und Lebewesen" dargelegt, von der ich hoffe, daß sie gleichfalls bald wird erscheinen können.

Auf sämtliche nicht im Preise reduzierte Waren 20% Rabatt

Sie sparen viel Geld

wenn Sie die selten günstige Gelegenheit unseres bis zum **15. August** dauernden **Saison-Ausverkaufs** unseres gesamt. Lagers aller einschlägigen **Herren-, Jünglings-, Knaben- u. Sportbekleidung** ausnützen!

Bedeutende Preisreduzierungen in allen Abteilungen, zum Teil unterm Einkaufswert

Auf sämtliche nicht im Preise reduzierte Waren 20% Rabatt

Beachten Sie unsere Auslagen und **überzeugen** Sie sich bitte **persönlich** von der Billigkeit unserer **Qualitätswaren!**

233 Kaiserstr. 233 Karlsruhe i. B.

ADOLF STEIN NACHF.

233 Kaiserstr. 233 Telephon 1860

Mitglied des Abkommens mit der Beamtenbank

Das „elsässische" Breisach.

Widerlegung der Behauptung des „Temps".

Von einem Leser unseres Blattes in Breisach erhalten wir folgende Darlegung, der wir gerne Raum gewähren:

Anläßlich des Landtagsbesuches in Breisach am 20. ds. Mts. und der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen sah sich der „Temps", das bekannte Pariser Blatt, veranlaßt, die alte, aber vollständig irrige Ansicht zum besten zu geben, Breisach habe in früherer Zeit geographisch zum Elsaß gehört, weil der Rhein östlich der Stadt geflossen sei. — In mittelalterlichen Chroniken taucht diese Ansicht zum ersten Male auf, aber ohne jede Begründung, denn die Autoren, Klosterleute, haben diesen Zustand nicht mit eigenen Augen geschaut, und sie fühlten wohl auch kein Bedürfnis, durch eingehende Untersuchungen die tatsächlichen Unterlagen für ihre Meinung zu schaffen. Spätere Chronisten und allerlei schreibselige Leute der Neuzeit haben kritiklos, einfach unter Berufung auf ihre Vorgänger, die aufgetauchte Meinung übernommen und weiter verbreitet. Die Haltlosigkeit dieser These wird indessen durch Topographie, durch die Ergebnisse der Bodenforschung aus jüngster Zeit sowie durch die uralte politische Stellung der Stadt Breisach einwandfrei bewiesen.

Schon die Topographie für sich allein spricht dagegen. Das Geländeniveau der Niederung auf elsässischer Seite bewegt sich zwischen 190,1—191,4 Meter über Normalnull, dagegen auf badischer Seite zwischen 190,7—192,9 Meter. Erst in einer Entfernung von mehr als 2 Kilometer vom Breisacher Berge treffen wir beiderseits, also sowohl auf badischer wie auf elsässischer Seite 193—194 Meter Höhe. Das niedrigere Niveau liegt demnach auf der Westseite, und da bekanntlich das Wasser stets den tiefsten Stellen entlang fließt, muß auf dieser Seite auch stets ein Teil des Rheines, und zwar der wasserreichere, geflossen sein. Dieses niedrigere Niveau gibt auch die Erklärung dafür, weshalb das Strombett heute gänzlich auf der Westseite liegt.

Eine ganz deutliche Sprache reden dann die Römerstraßen. Sie beweisen schlagend die Unwahrheit der Behauptung, Breisach sei zur Römerzeit mit dem Elsaß fest verbunden gewesen. Hätte dieses wirklich zugetroffen, dann würden die großen, durch das Elsaß ziehenden Heerstraßen von Augusta Raurakorum, Vesontio und Argentoratum direkt nach Breisach geführt haben. Das ist aber nicht der Fall, die Römerstraße von Augst nach Straßburg läuft nahezu 3 Kilometer westlich an Breisach vorbei auf dem hochwasserfreien Gelände, das 194—196 Meter über Normalnull liegt. Von dieser Straße zweigt dann rechtwinkelig ein Querweg ab, der durch die Niederung an den Nordfuß des Breisacher Stadtberges führt. Die praktischen Römer, die stets nach Zweckmäßigkeitsgründen handelten, haben diesen Seitenweg nur deshalb angelegt, weil der westliche Stromlauf zu überschreiten war, was auf diese Weise in kürzester Linie geschah Und warum führte man diese Straße am Nordfuß des Berges vorbei und nicht an dessen Südspitze? — Einfach darum, weil der Wellengang am nördlichen Teil ein ruhigerer, dem Brückenbau günstigerer war als am Stirnteil, wo die Wogen gegen den Berg brandeten. An dieser Stelle verblieb die Rheinbrücke durch alle Jahrhunderte bis zum Jahre 1845. Genau wie bei Breisach führt auch die Römerstraße beim Sponeck von der großen Heerstraße Augst—Straßburg quer durch das Stromgebiet und den Rhein an das rechte Flußufer. Anders liegen die Verhältnisse auf der Ostseite von Breisach. Da laufen alle drei nach dem Mons Brisiacus führenden Straßen strahlenförmig an diesem Ort zusammen, weil kein Hauptstrom zu überqueren war. Es ist besonders die Südstraße, die über die Hydrographie zur Römerzeit klaren Aufschluß gibt, weil sie in ihrem ganzen Zuge durch die Niederung im Boden erhalten geblieben ist. Nur an zwei Stellen zeigt sie Unterbrechungen durch Rheinarme in einer Breite von 10—20 Metern. Diese beiden Arme haben natürlich bei weitem nicht ausgereicht, um die Wassermassen des Rheinstromes zu fassen. Daraus ergibt sich die unabweisliche Tatsache, daß zur Römerzeit das Hauptbett des Flusses westlich von Breisach lag und dieses vom Elsaß trennte. Aber nicht erst zur römischen Zeit war dies der Fall, sondern schon zur keltischen, denn die genannte Straßenecke war vorher ein Keltenweg, der die Helvetiersiedlungen von Breisach und Hochstetten miteinander verband.

Ein drittes Argument, das die Märe vom elsässischen Breisach vernichtet, ist die uralte politische Stellung dieser Stadt. Breisach gab dem Gau, dessen Vorort er ist, den Namen Breisgau, Breisachgau. Dieser große Gau dehnt sich einzig nur über rechtsrheinisches Gebiet aus, während der linksrheinische Landstrich zwischen Breisach und Colmar in alter Zeit die „Wittisau" hieß. Hätte Breisach, wie die alten Chronisten annehmen, wirklich mit dem Elsaß in festländischer Verbindung gestanden und der Rhein wäre ausschließlich auf dessen Ostseite vorbeigeflossen, dann müßte der Breisgau drüben im Elsaß liegen und nicht in Baden, denn Gau und Vorort gehören untrennbar zusammen. Mann kann da auch nicht einwenden, der Gau sei erst im frühen Mittelalter entstanden. Die Bezeichnung Breisgau kommt schon gegen das Ende der Römerherrschaft im vierten nachchristlichen Jahrhundert in der Geschichte vor. Dann muß ausdrücklich festgehalten werden, daß Breisach niemals mit irgend einem Teile des Elsaß in politischer Zugehörigkeit stand, trotz der engen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen. Zu keiner Zeit hat ein elsässischer Machthaber über Breisach geherrscht, weder ein Etichone noch ein sonstiger. Großer, der breite Rheinlauf hatte einen zu kräftigen Trennungsstrich zwischen hüben und drüben gemacht.

Die angeführten Tatsachen werden jedermann überzeugen, wie irrig die von alten Geschichtsschreibern aufgestellte und vom „Temps" neu aufgewärmte These „vom Breisach im Elsaß" ist. Breisach war schon zu vor- und frühgeschichtlicher Zeit bis in das Mittelalter hinein beiderseits von Rheinarmen umflossen und zweifellos durch den Hauptlauf vom Elsaß getrennt. K. G.

Der Kampf gegen den Reichsschulgesetzentwurf.

Der Bezirkslehrerverein Mannheim nahm Stellung zum Reichsschulgesetzentwurf. Hierbei brachte er zum Ausdruck, daß in der gemeinschaftlichen Staatsschule die sicherste Gewähr für die Zukunft des deutschen Bildungswesens und für die Gestaltung einer wahren und dauernden Volksgemeinschaft zu erblicken sei. In einer Entschließung wird hervorgehoben, daß die Durchführung des vorliegenden Entwurfes über ein Reichsschulgesetz die staatliche Gemeinschaftsschule zerschlagen, die Leistungsfähigkeit der Volksschule durch diese Zerschlagung herunterdrücken, den Gemeinedn und den Ländern unerschwingliche finanzielle Lasten aufbürden würde. Er bedeute das Ende der in fünf Jahrzehnten bewährten Simultanschule und gefährde die rechtliche und berufliche Stellung der Volksschullehrerschaft aufs ernstlichste. Der Bezirkslehrerverein Mannheim erhebt Einspruch gegen diesen schulpolitischen Rückschritt.

Der Ettlinger Voranschlag.

= **Ettlingen,** 29. Juli. Der Bürgerausschuß ist gestern abend zur Beratung des Voranschlags zusammengetreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung, auf der außer dem Voranschlag noch zwei weitere Punkte standen, gab der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Potyka, einen Rückblick auf die 700jährige Jubiläumsfeier. Es war ein Fest von besonderer Kraft, dessen äußerer Glanz ein würdiger gewesen war. Er sprach dabei allen Mitwirkenden den Dank der Stadt Ettlingen aus. Als erster Punkt stand die endgültige Festsetzung der Umlage für 1926/27 zur Beratung. Der Gemeinderat beantragte, das neue Grund- und Gewerbesteuergesetz, um unerwartete Härten für die Steuerzahler zu vermeiden, erst vom 1. April 1928 in Kraft treten zulassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nachdem der Vorsitzende einen allgemeinen Rückblick über den zu beratenden Voranschlag gegeben hatte, wurde in die Debatte eingetreten. Hier geht der Antrag des Gemeinderats dahin, die Umlage auf der seitherigen Höhe, 47 Pfg. auf das Grundvermögen und 64 Pfg. auf das Betriebsvermögen von je 100 Mark Steuerwert zu belasten. Die Beratung konnte nicht zu Ende geführt werden und wird heute abend fortgesetzt.

Zwei Kinder beim Spielen verunglückt.

— **Pforzheim,** 28. Juli. Heute abend 5 Uhr wurden die beiden Kinder des Friseurs Wieland in der Zähringerallee beim Spielen auf einem Bretterstapel von den zusammenstürzenden Balken begraben. Der 4½ Jahre alte Knabe war sofort tot, während das achtjährige Schwesterchen mit schweren Verletzungen dem Kinderkrankenhause zugeführt werden mußte. Als der Vater die Nachricht von dem schweren Schlag erhielt, erlitt er einen schweren Nervenchok, sodaß er gleichfalls ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

er. **Ettlingen,** 27. Juli. Gestern Abend hielt die Ettlinger Liedertafel ihre alljährliche Gedenkfeier für die gefallenen Sänger im trauergeschmückten Vereinslokal ab. Die Gedächnisrede hatte der Heimatdichter Wilhelm Fladt übernommen und bot ein rethorisches Meisterstück. An die Feier schloß sich eine Ehrung des Dichters an, dem der Vorstand des Vereins eine Ehrenurkunde, die Ernennung zum „Freund der Ettlinger Liedertafel" enthaltend, überreichte. Diese Auszeichnung schloß sich würdig der dem Dichter tags zuvor gewordenen an, über die wir bereits berichtet haben.

§ **Durlach,** 29. Juli. **(Zusammenstoß.)** In der Hauptstraße stieß gestern vormittag ein Lastkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wodurch die Seitenwand des Straßenbahnwagens erheblich beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuld an dem Zusammenstoß dürfte den Fahrer des Lastkraftwagens treffen, da dieser beim Ausfahren aus der Amalienstraße die nötige Vorsicht außer Acht ließ.

= **Grötzingen,** 29. Juli. **(Tödlicher Unfall.)** Gestern abend ist ein Arbeiter infolge eines Fehltritts von einem Neubau abgestürzt und war sofort tot.

= **Pforzheim,** 29. Juli. **(Brand.)** Heute vormittag ½3 Uhr entstand in dem benachbarten Dorf Würm in dem Anwesen des Goldarbeiters Wilhelm Mausenbach Feuer, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel Die Brandursache ist unbekannt. Der Geschädigte ist versichert.

+ **Stein,** 28. Juli. **(Von einem Lastauto zermalmt.)** Heute nachmittag wurde beim Zusammenkoppeln zweier Lastkraftwagen einer Pforzheimer Firma der 25 Jahre alte ledige Ziegeleiarbeiter Bauer von dem ins Rollen kommenden Wagen erfaßt und zermalmt. Er war auf der Stelle tot.

= **Neudorf,** 29. Juli. **(Kindesleichenfund).** In einem hiesigen Garten wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes, das schon ungefähr acht Tage begraben war, ausgegraben. Wie das Kind den Tod gefunden hat, steht noch nicht fest. Die gerichtlichen Erhebungen sind im Gange.

= **Bruchsal,** 29. Juli. Das gestern nachmittag über unsere Gegend hinziehende Gewitter war mit stellenweise starkem Hagelschlag verbunden, der auf den Gemarkungen Menzingen und Gochsheim schweren Schaden an Tabak, Wein usw. anrichtete. Mehrere Bauern können nur noch mit einer Viertelernte rechnen.

= **Sinsheim,** 29. Juli. **(Plötzlicher Tod.)** Ein etwa 50 Jahre alter Bürstenbinder aus Lützelhardt, der hier mit seiner Ware hausierte, erlitt in der Hauptstraße einen Herzschlag und war sofort tot.

() **Aus dem Odenwald,** 28. Juli. **(Die unterbliebene Versteigerung.)** In einer Zeitung des badischen Odenwaldes fand sich dieser Tage folgende Versteigerungsanzeige: „Die auf Freitag, den 29. ds. Mts. anberaumte Versteigerung des verstorbenen Valentin H. von O . . . heim findet nicht statt. Das Bürgermeisteramt." Es ist verboten, Leichen zu versteigern, das hätte das Bürgermeisteramt wissen müssen.

Schwere Wurstvergiftungen in Haßloch.

= **Haßloch** (Pfalz), 29. Juli. Schwere Vergiftungserscheinungen sind bei dem Gendarmeriekommissar Koch und dessen Ehefrau und Sohn in Haßloch durch den Arzt festgestellt worden, der die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Ludwigshafen veranlaßte. Nach den Feststellungen des Arztes handelt es sich um Vergiftung durch verdorbene Speisen. Während sich das Befinden des Gendarmeriekommissärs unterdessen etwas gebessert hat, schweben die Frau und der Sohn noch in Lebensgefahr. Um was für Speisen es sich handelt, ist noch nicht festgestellt worden. Dagegen ist sicher, daß bei zwei weiteren Personen, die in Hasloch erkrankt sind, nämlich bei dem Landwirt Emil Stuhlfauth und dem Bahnangestellten Jakob Graf, die Erkrankung auf Wurst zurückzuführen ist. Diese beiden Personen haben Wurst verzehrt, die von einer Hausschlachtung herrührte.

Unwetterkatastrophe im Unterelsaß.

= **Colmar,** 28. Juli. Gestern nachmittag bedeckten über Colmar schwere Wolken den Himmel. Es fielen aber nur wenige Hagelkörner und Regentropfen. In den umliegenden Ortschaften setzten die Winzer sofort mit Hagelschießen ein und die schweren Wolken verzogen sich nach Norden. Dort entluden sie sich und führten eine Unwetterkatastrophe herbei, wie sie im Unterelsaß seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen war. Hagelkörner in der Größe von Hühnereiern verursachten unübersehbaren Schaden auf den Feldern, in den Gärten und an den Häusern. In Benfeld wurde u. a. das Glasdach der Zuckerfabrik vollständig zerschlagen. Am schwersten hat Kogenheim gelitten, wo von den schönen Tabakkulturen nichts übrig geblieben ist. Bäume wurden vom Sturme umgerissen, und das Obst, das eine reiche Ernte versprach, herabgeschlagen. In Straßburg schlug der Blitz in die Scheune des Gärtnereibesitzers Geiers. Das Gebäude brannte in wenigen Minuten lichterloh. Trotzdem es den Bemühungen der Feuerwehr gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, ist der Schaden sehr groß.

st. **Breisach,** 28. Juli. **(Besuch des Rheinbades.)** Wie sehr das neue Rheinbad dem Bedürfnis nach einer gefahrlosen Badegelegenheit im offenen Strom entgegenkam, läßt sich aus der Besucherziffer der ersten zwölf Tage nach Eröffnung der Badeanstalt ermessen. Es wurden durchschnittlich jeden Tag 170 bis 180 Eintrittskarten ausgegeben, dabei sind die kühlen, zum Baden eigentlich nicht sonderlich einladenden Tage miteingerechnet. Regen Betrieb brachte der Sonntag, an dem das Rheinbad von über 450 Personen benützt wurde.

— **Auggen,** 28. Juli. Gestern ging hier ein Gewitter nieder, das schweren Hagelschlag brachte. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen, doch kann schon jetzt festgestellt werden, daß er nicht unerheblich ist.

= **Schönau** i. W., 28. Juli. **(Einweihung der evangelischen Kirche).** Am kommenden Sonntag findet hier die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt. Gleichzeitig wird der evangelische Diasporatag des südlichen Schwarzwaldes hier abgehalten.

‡ **Furtwangen,** 28. Juli. **(Unfall durch ein scheuendes Pferd.)** Als der Bauer Wehrle gestern morgen mit einem noch jungen Pferde die Rabenstraße herabfuhr, scheute aus bisher unbekannter Ursache plötzlich das Pferd und brannte durch. Es gelang nicht, das Pferd zum Stehen zu bringen. Der Wagen stürzte um und Wehrle wurde ein größeres Stück geschleift. Hierbei erlitt er erhebliche Verletzungen an Armen und Beinen sowie am Kopfe und trug eine Gehirnerschütterung davon. Ein Sohn des Wehrle, der ebenfalls auf dem Wagen saß, erlitt unbedeutende Verletzungen.

= **Villingen** 27. Juli. **(Jubiläum.)** In diesen Tagen begeht die Superiorin des hiesigen St. Ursula-Klosters, Hedwig Hoffmann, ihren 80. Geburtstag zugleich mit dem seltenen Fest ihres diamantenen Profeßjubiläums. Die Jubilarin ist 1847 als Tochter des hiesigen praktischen Arztes Karl Hoffmann geboren. Sie wirkte 38 Jahre als Lehrerin an der Mädchenschule und wurde 1899 als Oberin des Konvents gewählt.

△ **Immendingen,** 26. Juli. **(Ermittelter Fahrraddieb.)** Einem Gipser wurde auf Gemarkung Zimmern sein Fahrrad auf eigenartige Weise entwendet. Auf einer Wiese hatte er sich in einem Heuhaufen zu einem kurzen Schlafe hingelegt. Beim Aufwachen mußte er die betrübliche Wahrnehmung machen, daß ihm in der Zwischenzeit sein Fahrrad, das er neben sich liegen hatte, entwendet worden war. Bei den nachträglichen Nachforschungen konnte der Dieb in der Person eines Dienstknechtes, der in Zimmern bedienstet war, ermittelt werden, der das Fahrrad bei seinem früheren Dienstherrn zurückgelassen hatte.

:=: **Singen** a. H., 28. Juli. **(Kartoffelpreise.)** Die Preise für Frühkartoffel im Hegau betragen zur Zeit 10 Mark für den Doppelzentner; vor kurzem wurden noch 15 Mark bezahlt. Die Getreideernte setzt jetzt ein und verspricht recht ergiebig zu werden. Das Ergebnis in Himbeeren ist heuer besonders groß. Der Erlös beträgt 60—70 Pfg. das Pfund.

= **Radolfzell,** 28. Juli. **(Ein ungetreuer Knecht.)** Der Gendarmerie gelang es, hier einen Knecht festzunehmen, der in der letzten Zeit bei verschiedenen Landwirten Geldbeträge gestohlen hatte. Er ist bereits wegen Diebstahls vorbestraft.

Ib **Markelfingen,** 28. Juli. **(Verunglückt.)** Bei der Ausführung von Straßenteerungsarbeiten spritzte dem 33 Jahre alten Arbeiter Benkler der Inhalt eines Teerfasses, der durch die Sonnenhitze auf hohen Druck gebracht war, in das Gesicht. Benkler wurde erheblich verletzt, besonders schwer sind die Augen in Mitleidenschaft gezogen.

= **Stockach,** 28. Juli. **(Brand.)** Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts und Schneidermeisters Anton Uhle in Zoznegg aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche legte. Das Vieh konnte bis auf zwei Schweine gerettet werden. Die meisten Fahrnisse, darunter die landwirtschaftlichen Maschinen, sind verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt 60 000 M, der durch Versicherung nur schwach gedeckt ist.

FLIT
vernichtet
Fliegen Schnaken
Wespen. Motten. Wanzen. Schaben. Ameisen samt Brut.

Gelbe Dose mit schwarzem Streifen

Allen meinen Verwandten, Freunden u. Bekannten die Mitteilung, daß meine liebe Frau

Frau ELSA KREIS

am Samstag mittag um 3 Uhr beigesetzt wird.

Allen Mitfühlenden, die mir Vertrauen und Mut zusprachen ein herzliches Vergeltsgott.

Bernhard Kreis.

KARLSRUHE, den 29. Juli 1927. 18996

Von der Reise zurück
Dr. W. Heidingsfeld
18830

Jahrzehnte bewährt. Rasch und mild wirkend Paket à 5 Pulver Mk. 1.15. Schachtel à 10 Obladen Mk. 1.30
Prospekte kostenlos durch Otto & Co., chem. pharm. Laboratorium, Frankfurt a. M. Süd.
A513
Citrovanille
BEI MIGRÄNE KOPFSCHMERZ NEURALGIE ZAHNSCHMERZ
In Apotheken

Zu verkaufen

Kompl. Schlosserei-Einrichtung in Baden-Baden mit allen Restbeständen unter günstigen Bedingungen sof. zu verkauf. Angebote u. Nr. F1081 an die Badische Presse.

Pianino
wenig gespielt, preiswert, auch geg. Ratenzahlung, empfiehlt (B1707)
Heinrich Müller, Klavierbauer, Schützenstr. Nr. 8. Vertr. erster deutscher Pianofortefabriken. Repar. — Stimmungen.

14037 Ia
Pianos
leichte Abzahlungsweise
Kaefer
Amalienstraße 67

Biedermeier-Möbel
wie Bücher-Schränke, Schreibtische, Vitrinen, Eckschränke, Sofas, Tische, Stühle, Sessel, Kommoden (18384)
sehr preiswert bei
Jos. Kirrmann, Herrenstr. 40.

Küchen 18684
naturlasiert, komplett von Mk. 150.— an
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30 am Ludwigsplatz
Keine Ladenspesen!

Gelegenheit
1 eichenes (17304)
Schlafzimmer
bestehend aus ein. 3tür. Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 2 Betten, 2 Nachttische, 2 Rohrstühle u. 2 Patentröste nur
550.— M
Ferner einige extraschwere
spottbillig.
E. Schweitzer, Mühlburg, 51 Lameystraße 51.

Schlafzimmer, pol. und Eichen, sehr günstig zu verkaufen, Grenzstr. 6. Schreinerei. (18498)

Zwei eichene Büfett u. Kredenz, Tisch u. Stühle, gute Schreinrarbeit unter Garantie billig zu verkaufen. Schillerstraße Nr. 26, I. (B1795)

Billig abzugeben:
1 Vertiko,
2 Sofa (B1812)
1 Bettstelle
1 Schreibmaschine
1 Zinkbadewanne
1 Ovaltisch u. 2 Stühle
Preßler, Rheinstr. 97.

Matratzen
Seegras v. Mk. 19.- an
K. Wolle v Mk. 28.- an
Spezial v. Mk. 65.- an
Kapok v. Mk. 75.- an
alles 3 tlg und Keil
Bettröste, Gartenröste
Chaiselong, Schonerdecken äußerst billig.
Zahlerleichterung. 16251
Kaiserstr. 19
Büro Hof, r.

Schreibmasch. verkauft verleiht
Beiser, Waldstr. 66. B1842

Benz-Wagen
offen — 16/50 P. S. — in allerbestem Zustande, wenig gefahren, wird billig verkauft.
Rheinische Creditbank Karlsruhe

Mathis 3-Sitzer
im Werk überholt, mit Licht, Anlasser, prima bereift und einwandfrei betriebsfähig, hat im Auftrag billig zu verkaufen.
H. Schneider, Nebeniusstr. 43, Hof.
Daselbst ist ein (B1816)
Mercedes Schieber 10/30
6-Sitzer, sehr gut erhalt., als Mietwagen besonders geeignet, preiswert zu verkf.

Gebr. gut erh. (B1819)
weißer Herd
bill. z. vk. Schützenstr. 15 rechts. 4. Stock.

N. S. U.
26×500 ccm, mit Boschzündlicht-Anlage, Horn, Soziusz u. Fußrasten.

N. S. U.
1000 ccm mit Peka-Seitenwagen.

Original engl.
Triumph-Ricardo
500 ccm, kopfgesteuert, mit Zündlichtanlage.

Imperia
600 ccm, kopfgesteuert, mit oder ohne Sport-Seitenwagen.

Wanderer
600 ccm, mit Boschlicht, Horn und Tachometer.

Wanderer
750 ccm, kopfgesteuert, Spezial-Maschine, m. od. ohne Sportseitenwagen.

Sämtliche Maschinen befinden sich in fast neuwertigem Zustande und werden unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben. (18868)
A. Kornmann, Kraftfahrzeuge, Adlerstr. 8. Tel. 4338.

Erstklassige
Herren- und Damenräder
Anzahlg. 10 M, Wochenrate 2.50 M.
Max Mellert Nachf.
E. Müller,
Kaiserstr. 21. (15309)

H.- u. Dam.-Rad. neu spottbill. zu vkf. R. App, Leopoldstr. 2a, IV. B1715

Papierschneidemaschine
„Fomm“, tadell. erhalt., 71 cm Schnittl. Kraftbetr., Spindeltisch, preiswert zu verkauf. Anfragen unter Nr. 3682a an die Badische Presse.

Ein Feder-Pritschenwagen
mit Vorderbremse, 40 b. 50 Ztr. Tragkr., Pritsche 4,80×2,20 m, für 80 M zu verkf. bei Schneidermeister Gäter, Pfinzstr., Durlach. (18812)

Ein bereits noch neuer
Pritschenwagen
40—50 Ztr. Tragkr., sowie eine Chaise und Bauernpferdegeschirr bill. zu verkf. Rotenfels i. M., Hauptstr 43. (3643a

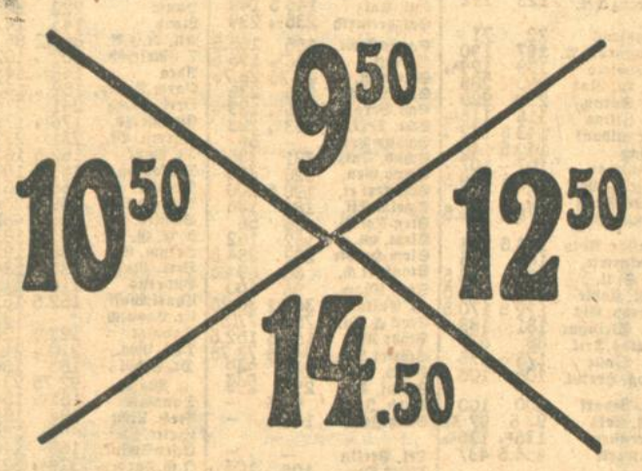
Zu verkaufen: Fliegenschiebefenster, guterhalt., 1,91×0,99, 2 Stück, 1,91×1,20, 1 Stück. Näheres Weinbrenner-Str 16, Eingang Körnerstr., part., r.

Promenadewagen, fast neu, preiswert zu verkaufen bei Fuchs, Zähringerstr. 23. (17085)

Zu verkaufen:
1 Kindersportwagen,
1 Kinderstühlchen,
1 Kinderbett,
1 Babywagen. Zu erfrag. abds. nach 6 Uhr: Südendstr. 43, part., r.

Kinderwagen, weiß, Nickelgestell, tadellos erhalt. bill. zu verk. Müller, Ritterstr. 40 (Neubau) (B1688)

1 Posten
moderne feinfarbige, sowie Lack- u. Boxcalf-Damen- und Herren-
Schuhe
solange Vorrat
enorm billig!



E. Leonhardt
Waldstr. 13 1:848

Rollschrank
für Büro, 1,25×2,25 m, sofort billig zu verkauf.
Karl Rieß u. Sohn, Sofienstr. 45. Tel. 2363. (B1843)

Weißer Herd
sehr gut erhalten, ein prima Herrenfahrrad (Renner) 3 tadellose Lederstühle, alles sehr billig zu verkaufen bei J. Silbermann, Brunnenstr. 1, Laden. (17079)

Motorrad
Ardie, 500 ccm, neuestes Modell, kaum eingefahr., so gut wie neu, mit all. denkbaren Schikanen, wie el. Riesenlicht, Schlußlicht, Boschhorn, Tachometer, Rückspiegel, Soziussitz mit Rastern, Riesenballonbereifung (27×3½) 2c., wegen Anschaffung eines Wagens günst. zu verkaufen. Evtl. als Anzahlung f. Kleinauto. Gefl. Angebote unt. Nr. 18810 an die Bad. Pr.

Damenrad w. neu mit Freilauf (Badenia) verk. 75 M. Schleifer, Rintheim, Hauptstraße 100. Ferner Motorrad, fahrbereit, 2½ PS., 160 M. (B1759)

Damen- u. Herrenrad, gebr., billig zu verkauf. Schweiß, Fasanenstr. 13, am Fasanenplatz. (B1885)

Schreibmaschine „Ideal“
gut erhalten, mit Tisch billig abzugeben. Angebote u. Nr. 3630a an die Badische Presse.

Zu verkaufen:
1 Federhandwagen, 2rädr., 15 Ztr. Tragkr.
1 Sackkarren, 5 Ztr. Tragkraft.
1 Belka-Schreibmasch. gut erhalten.
1 Kopierpresse.
B. Borgwardt u. Co., Marie-Alexandrastr. 15. (18836)

Schöner gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Beiertheim, Breitestr. 114, II. (B1845

3 billige Tage!
Freitag, Samstag und Montag.
Wegen Geldmangel verkaufe ich ca. 100 gut erhaltene
Maß-Anzüge
von 10 M an in all. Größ. u. Farb., sowie Gehrock, Smoking, Cutaway-Anzüge, Hosen, Joppen, neu u. gebr., sowie Schuhwaren all. Art noch zu nie dagewesenen Preisen. (18730 Spezialhaus f. neue u. gebrauchte Kleid., Schuhe, Wäsche usw.
Joseph Pistucha, Zähringerstraße 30.

Frackanzug!
mittlere Größe, fast neu sehr billig zu verkaufen b. J. Silbermann, Brunnenstraße 1. (17081)

Aufsehenerregend
billige Preise
in meiner diesmaligen
Hosen- u. Anzug-Woche
vom 30. Juli bis 6. August
Besichtigen Sie bitte meine 6 Schaufenster!

Sie finden bei mir in hundertfacher Auswahl für jeden Geschmack u. Zweck
Herren-Hosen, Jünglings-Hosen, Knaben-Hosen, Hosen für korpulente Herren
zu Preisen, die jeder anlegen kann.
Darunter: Gestreifte Hosen, Cutawayhosen, Anzugshosen, schwarze u. blaue Hosen, Sporthosen, Knickerbocker etc.

Preislagen Mark:
3.75 4.– 4.50 5.– 5.50 6.– 6.25 7.–
7.50 8.– 8.50 9.– 9.50 10.– 11.– 12.–
13.– 14.– 15.– 16.– 17.– 18.– 19.–
20.– 22.– 24.– 26.– 28.– 30.–

Jünglings-Größen billiger.
Ferner Knaben-Schulhosen, Leibchenhosen, zum Teil aus Ia Stoffen, riesig billig!

Sämtliche Sommer-Kleidung
wie Lüster, Tussor, Leinen etc.
Weit unter regulärem Wert!

Zu folgenden
Reklamepreisen
verkaufe während dieser Veranstaltung hervorragend schöne u. moderne Herren-Anzüge, darunter Gabardine-Anzüge, blaue Anzüge und Sportanzüge mit 2 Hosen.

Preislagen Mark
30.- 34.- 38.- 42.- 48.- 52.- 58.-
62.- 65.- 68.- 72.- 75.- 78.- 82.-
Jeder Anzug ist eine Empfehlung.

Alle anderen Waren, wie Gabardinemäntel, Loden- u. Gummimäntel, ebenfalls sämtliche Jünglings- und Knabenbekleidung während dieser Woche außerordentlich preiswert.

Jeder Einkauf hierin lohnt sich.

Konfektionshaus
Hansa
Kaiserstr. 50 Inh.: L. Wolf **Ecke Adlerstr.**

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.) Die Wochenschlußbörse setzte freundlich ein. Das Geschäft litt naturgemäß an den meisten Märkten unter der Teilnahmlosigkeit des Publikums. Die Spekulation beschränkte daher ihre Operationen auf einzelne Spezialwerte, für die Anregungen vorlagen. So fanden die Interessen- und Konzertkäufe am J.-G. Farbenmarkt ihre Fortsetzung. Der gestrige Kursrückgang konnte infolgedessen rasch ausgeglichen werden. Das Papier eröffnete mit 319.25 etwa 5 Prozent höher. Weiter wechselten in Rhein. Stahl große Beträge zu festen Preisen ihren Besitzer. Auch Kunstseidenwerte, Elektroaktien und Spritwerte befestigten sich um mehrere Prozent, da die kürzlichen Blankoverkäufe eingedeckt wurden. Später fanden die üblichen kleinen Schwankungen statt. Die Börse zeigte nach der festen Eröffnung, wie schon in letzter Zeit das Bestreben, selbst kleinste Gewinne sofort zu realisieren. Wegen der bevorstehenden Unterbrechung des Verkehrs und der angespannten Geldmarktlage stellte man sich gegen Ende der ersten Stunde wieder glatt. Die Nachfrage nach Tagesgeld war sehr erheblich. Die Sätze stiegen auf 6.5—8 Prozent. Für Gelder auf einige Tage über den Ultimo mußten heute 8—9 Prozent angelegt werden. Im Warenwechseln war das Geschäft nicht sehr erheblich, da eine Diskontierung bei der Reichsbank bei den hohen privaten Zinssätzen günstiger ist und aus diesem Grunde wenig Material an den Börsenwechselmarkt gelangte. Privatdiskonte wurden dagegen wieder stark angeboten. Im Devisenverkehr befestigte sich die Mark vermutlich infolge von Devisenabgaben zur Ultimoversorgung. Der Dollar notierte in Berlin 4.2038. Das englische Pfund ging gegen Newyork auf 4.8555 zurück. London-Paris notierte fester 124.03.

Im weiteren Verlauf der Börse kam das Geschäft fast vollständig zum Erliegen. Die Kursschwankungen waren daher recht minimal. Trotz der Stagnation hatte die Tendenz einen bemerkenswert widerstandsfähigen, vereinzelt sogar festen Grundton. Etwas gehandelt wurde auf unveränderter Basis in J.-G. Farbenindustrie, Rhein. Stahl, Vereinigte Glanzstoff und Zellstoff Waldhof. Privatdiskont unverändert 5.87 Prozent.

An der Nachbörse konnten Farben auf 321.5 anziehen, da neue effektive Käufe größeren Ausmaßes erfolgten. Es wurde wieder vermutet, daß diese für englische Rechnung vorgenommen werden. Zugleich stimulierte die Version, daß der bevorstehende Commerzbankmonatsbericht freundlich abgefaßt sei. Die Börse schloß daher die Woche in günstiger Verfassung, wenn auch bei stiller Geschäftslage. Man hörte nachbörslich u. a.: Zellstoff Waldhof 341—341.5, von Kunstseidenwertn Vereinigte Glanzstoff 734 und Bemberg 577, von Montanwerten Rhein. Stahl 219.75, Mannesmann 190.75. Am Bankenmarkt wurden Reichsbankanleihe mit 171 gesucht. Von Elektroaktien notierten Siemens zuletzt 285, Ges. für elektr. Untern. 246. Am Schiffahrtsmarkt gingen Hamburg-Süd mit 231.5, Hapag mit 148 und Nordd. Lloyd mit 147.5 aus dem Verkehr. Spritwerte ruhig, Schultheiß 461, Ostwerke 441. Von deutschen Staatsrenten gab die Ablösungsanleihe II auf 297.75 nach, I 292.5, Neubesitzanleihe 16.62.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. Juli. Zum Wochenschluß ist die Stimmung an der Börse im allgemeinen zurückhaltend und ruhig. Infolge der lebhafteren Nachfrage nach Spezialwerten erwies sich die Tendenz gegenüber dem Stande der gestrigen Abendbörse etwas fester. Zur Vorsicht mahnten die Nachrichten, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zur Zeit nur mühsam weitergehen. Auch hat das Gerücht, daß die Verwaltung der J.-G. Farben ein Kommuniqué über den guten Fortgang der Verhandlungen mit der englischen chemischen Industrie herausgeben werde, bis jetzt keine Bestätigung gefunden. Der Geldmarkt ist heute infolge des Zahltages stärker angespannt. — Eine gewisse Anregung auch für die Effektenmärkte bot die Meldung von der Regelung der türkischen Staatsschuld. Im allgemeinen betrugen die Kursbesserungen bis 1 Prozent. Zellstoffpapiere, Mannesmann, Commerzbank und Adlerwerke konnten bis 2 Prozent anziehen. Stärker gesteigert waren Schiffahrtsaktien, plus 3½ Prozent, Oberbedarf plus 4½ Prozent. Am Rentenmarkt entwickelte sich lebhafteres Geschäft in Türken, da, wie schon erwähnt, die Verhandlungen über die Staatsschuld zu einem Abkommen geführt haben. Im Verlaufe ergaben sich größere Kursbesserungen vor allem für die Zolltürken. Ablösungsschuld etwas erholt.

Berliner Devisennotierungen vom 29. Juli

	28. Juli Geld	28. Juli Brief	29. Juli Geld	29. Juli Brief		28. Juli Geld	28. Juli Brief	29. Juli Geld	29. Juli Brief
Amsterdam	168.25	168.59	168.28	168.62	Rio de Jan.	0.495	0.497	0.496	0.498
Buenos-Aires	1.783	1.787	1.783	1.787	Wien	59.11	59.23	59.13	59.25
Brüssel-Antw.	58.39	58.51	58.39	58.51	Prag	12.449	12.489	12.447	12.467
Oslo	108.42	108.64	108.44	108.66	Jugoslawien	7.393	7.407	7.388	7.402
Kopenhagen	112.37	112.59	112.36	112.58	Budapest	73.23	73.37	73.23	73.37
Stockholm	112.51	112.73	112.49	112.91	Bulgarien	3.042	3.048	3.037	3.043
Helsingfors	10.582	10.602	10.58	10.60	Lissabon	20.73	20.77	20.73	20.77
Italien	22.86	22.90	22.845	22.885	Danzig	81.30	81.46	81.32	81.48
London	20.393	20.433	20.392	20.432	Konstantinop	2.125	2.129	2.121	2.125
Newyork	4.1995	4.2075	4.199	4.207	Athen	5.544	5.556	5.544	5.666
Paris	16.435	16.475	16.435	16.475	Canada	4.196	4.204	4.196	4.204
Schweiz	80.885	81.045	80.895	81.055	Uruguay	4.156	4.146	4.166	4.164
Spanien	71.60	71.74	71.60	71.74	Kairo	20.917	20.957	20.914	20.967
Japan	1.976	1.980	1.979	1.983					

Frankfurter Devisennotierungen vom 29. Juli

	28. Juli Geld	28. Juli Brief	29. Juli Geld	29. Juli Brief		28. Juli Geld	28. Juli Brief	29. Juli Geld	29. Juli Brief
Amsterdam	168.37	168.71	168.23	168.57	Rio de Jan.	0.495	0.497	0.496	0.498
Buenos-Aires	1.783	1.787	1.783	1.787	Wien	59.20	59.37	59.115	59.235
Brüssel-Antw.	58.38	58.40	58.36	58.48	Prag	12.446	12.476	12.455	12.475
Oslo	108.39	108.61	108.39	108.61	Jugoslawien	7.405	7.419	7.386	7.401
Kopenhagen	112.44	112.66	112.30	112.52	Budapest	73.23	73.37	73.23	73.37
Stockholm	112.52	112.74	112.44	112.66	Bulgarien	3.042	3.048	3.037	3.043
Helsingfors	10.59	10.61	10.585	10.605	Lissabon	20.73	20.77	20.73	20.77
Italien	22.85	22.89	22.84	22.88	Danzig	81.30	81.46	81.32	81.48
London	20.397	20.43	20.39	20.43	Konstantinop	2.125	2.129	2.121	2.125
Newyork	4.2000	4.2080	4.1980	4.2060	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
Paris	16.425	16.465	16.43	16.47	Canada	4.196	4.205	4.196	4.204
Schweiz	80.895	81.05	80.87	81.03	Uruguay	4.156	4.164	4.156	4.164
Spanien	71.53	71.67	71.59	71.73	Kairo	20.916	20.957	20.917	20.957
Japan	1.976	1.980	1.979	1.983					

Züricher Devisennotierungen vom 29. Juli

	28. 7.	29. 7.		28. 7.	29. 7.
Newyork	519⅜	519 5/16	Deutschland	123.52	123.50
London	25.21⅞	25.21½	Wien	73.08	73.08
Paris	20.32¼	20.32½	Budapest	90.50	90.50
Brüssel	72.20	72.20	Agram	9.13	9.13½
Italien	28.24	28.25	Sofia	3.75	3.75
Madrid	88.57½	88.55	Bukarest	—	3.16½
Holland	208.10	208.08½	Warschau	58.00	58.00
Stockholm	139.10	139.10	Helsingfors	13.10	13.09¼
Kristiania	134.20	134.10	Konstantinop	—	2.62
Kopenhagen	138.90	138.90	Athen	6.81	6.80
Prag	15.39	15.39	Buenos-Aires	2.21	2.20¾

Tendenz: ruhig.

Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.564 G 2.576 B, Warschau 46.90 G 47.10 B, Kattowitz 46.925 G 47.125 B, Posen 46.85 G 47.05 B, Riga 80.78 G 81.12 B, Reval 1.117 G 1.123 B, Kowno 41.36 G 41.64 B, Polen (groß) 46.775 G 47.175 B, Polen (klein) 46.70 G 47.10 B, Lettland 80.42 G 81.08 B, Estland 1.105 G 1.115 B, Litauen 41.18 G 41.52 B.

* **Berlin,** 29. Juli. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8556, London-Paris 124.08, London-Brüssel 34.92½, London-Amsterdam 12.118, London-Mailand 89.25, London-Madrid 28.47, London-Kopenhagen 18.15¼, London-Oslos 18.80½, Kabel-Zürich 5.194, Kabel-Amsterdam 2.4957, Kabel-Warschau 8.95, Kabel-Berlin 4.2042.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von **Baer & Elend**, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	80%	Grindler Zigarr.	15%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	100%	Itterkraftwerke	15%	Rastatter Waggon	24%
Brown Boveri	173%	Kali-Industrie	170%	Rodi u. Wienenberg.	49%
Deutsche Lastauto	56%	Kammerkirsch	40	Spinn. Kollnau	115%
Deutsche Petrol.	82%	Karlsr. Lebensvers.	200%	Spinn. Offenburg	115%
Gasolin	93%	Krügershall	149%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 29. Juli. (Drahtmeldung.) Bei etwas freundlicher Tendenz notierten heute: Rheinische Hypotheken 170, J.-G. Farben 31[illegible], Badische Assecuranz 250, Mannheimer Versicherung 132, Seilindustrie 9[illegible], Emaillier Maikammer 42, Mannheimer Großkraft, 10proz., 160, Konserven Braun 64, NSU. 120, Zement Heidelberg 152, Rhein-Elektra 16[illegible], Süddeutsche Zucker 148. Wayß u. Freytag 168.5, Zellstoff Waldhof 33[illegible].

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Während am Vormittag noch die Gesamttendenz im Zeichen rückgängiger Preise stand, eröffnete der Juliroggen mittags 3 RM. höher. Veranlaßt war diese Steigerung zunächst einmal durch Deckungsfrage zum Ultimo, dann aber auch kam kaum nennenswertes Material heraus. Sonst waren die Preise für Roggen annähernd 1 RM., für Weizen bis 2 RM. niedriger. Hier drückten die weiter nachgiebigen Auslandsforderungen. Wintergerste ist matter, da die Qualitäten nicht befriedigen. Hafer per Juli fester. Mais gut behauptet. Am Mehlmarkt besteht Frage für sofort greifbare Ware.

Berlin, 29. Juli. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. —. Tendenz: matter. Roggen, märk. 240—244. Tendenz: matter. Wintergerste, neue 192—200. Tendenz: willig. Hafer, märk. 263—270. Tendenz: stetig. Mais, loko Berlin 187 189. Tendenz: stetig. Weizenmehl 35—37. Tendenz :ruhig. Roggenmehl 33—35. Tendenz: ruhig. Weizenkleie 13.75. Roggenkleie 15.25. Tendenz: still. Raps [illegible] bis 300. Tendenz: schwach. Viktoriaerbsen 44—58. Kl. Speiseerbsen 28—32. Futtererbsen 22—23. Peluschken 21.50—23.50. Ackerbohnen [illegible] bis 23. Wicken 22—24. Lupinen, blaue 14.75—15.75. Lupinen, gelbe 15.75—17.75. Rapskuchen 14.80—15. Leinkuchen 21.20—21.60. Trockenschnitzel 12.50—13. Sojaschrot 19.50—20.40. Kartoffelflocken 34.75 bis 35 RM.

Terminprodukten. Weizen: Juli 294, Sept. 268 u. Geld, Okt. 267.5[illegible] Roggen: Juli 243.50—241.50, Sept. 230—229.50, Okt. 230. Hafer: Juli 226, Sept. 202, Okt. —.

Magdeburg, 29. Juli. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 33 RM, August 28, September 28.25. Tendenz: ruhig.

Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Aug. 15.70 Br., 15.60 G., Sept. 15.60 Br., 15.50 G., Okt. 14.85 Br., 14.75 G., Nov. 14.50 Br., 14.50 G., Dez. 14.50 Br., 14.45 G., Okt.-Dez. 14.60 Br., 14.50 G., Jan.-März 14.70 Br., 14.60 G., Mai 15 Br., 15.05 Br., 15 G. Tendenz stetig.

Bremen, 29. Juli. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Okt. 19.96 G 19.99 B, Dez. 20.18 G 20.22 B, Jan. 20.28 G 20.30 B, März 20.45 G 20.50 B, Mai 20.58 G 20.61 B. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 29. Juli. **Baumwolle. Schlußkurs.** American fully middlinge .c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 20.38 Dollarcents.

Liverpool, 29. Juli. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Juli 9.83, Okt. 9.95—9.97, Jan. 10.10—10.11, Mai 10.2[illegible]. Tendenz: gut behauptet.

Viehmarkt.

Rastatt, 28. Juli. **Viehmarkt.** 38 Läufer, Preis per Paar 60 bis 110 RM., 417 Ferkel, Preis per Paar 20—35 RM.

Berliner Börse

vom 29. Juli

	28. 7.	29. 7.
Deutsche Staatspap.		
Abl. Schuld I	293¼	292.5
„ „ II	299.5	298¾
Neubes.	16.5	16.6
5 R.Anl. 27	86.1	86.5
6 Dt.Wertb.	—	99
4 Schutzgeb.	10.3	10.2
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	13	13.04
5 Rh.-M. G.	—	—
Ausländ. Werte		
4½ Oest.S.	25.5	25.5
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	1.9	—
4 Türk. Ad.	27.5	12.5
4 T.Bagd. I	17.75	18
4 T.Bagd. II	15.7	16.87
4 T. Zoll.	14.6	15.5
Türk.-Lose	28.5	29.62
4½ Ung. 13	23.87	23.87
4½ Ung. 14	24.87	24.87
4 U. Goldr.	—	24.8
4 Kronenr.	2	2
5 Mexikaner	39.25	39.62
4 Mexikaner	28	28
5 Tehnant.	24.5	24.5
4½ do.	21.25	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	97.5	97
Canada	88	87
Schantung	8.25	9.25
A.-G.f.Verk.	168.5	168.5
Allg.D.Eis.	85	85.25
7 Reichsb.	102	102
Elektr.Hchb.	98	100
dto. Zertifik.	96.75	96.62
Hamb.Hochb.	86.87	87
Schiffahrts-Werte		
Hapag	144.5	147
Hamb. Süd	222¾	230
Hansa	220¾	225
Neptun	150⅜	151
N. Lloyd	144.5	146
Ver. Elbe	75.12	75.25
Bank-Aktien		
Adca	148¾	148
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	214¼	216
Barm. B. B.	152	152
Bay.Hyp.B.	167	167
„ Vereins	175	175

	28. 7.	29. 7.
Berl.Hdlsg.	240¼	241
Commerzb.	177	179¼
Danz.Priv.	93.5	93.5
Darmst. Bk.	231	232
D.Asiat.Bk.	40.5	41
Dtsche. Bk.	164	164
Dt.Hyp.Bk.	156	155
D. Uebs.B.	105	105⅛
Diskontog.	160⅛	160
Dresdn. B.	168	168¾
Lux.Inter.	8.5	8.6
Mein.Hyp.	135	134
Mitt.Bod.C.	213	213
Mitteld.Cb.	251	254¾
Ostbank	110¼	110¼
Oest. Credit	8.1	8.2
Pr. Boden	135	135¼
Reichsbk.	170	170
Südd.Bkred.	163	163
Südd. Diskt.	147	147
Wiener Bkv.	6.5	6.5
Industr.-Aktien		
Schultheiß	456¼	459¾
Accumulat.	164.5	164.5
Adl. u. Opp.	145	145¼
Adlerh. Gl.	136¾	136¾
Adlerw. Kl.	119¼	119
A. E. G.	182	182¼
dto. Lit. B.	81	81
Alsen Zem.	237.5	235.5
Ammend.P.	255	259⅞
Anglo Ct.G.	108	111
Aschaffb. Z.	202.5	204
Augsb. NM.	139	—
Bamag. Mg.	46.5	45.5
Bamb.Kalik.	96	96
Bamb.Mälz	133	133
Barop.Walz.	—	—
Basalt	100	99
Bayr. Zell.	71	71.25
Bayr.Mot.	209⅞	201
Bayr.Spieg.	57	58
J.P.Bembg.	573	580
Berg Evelg.	89.5	89.5
Berger Tfb.	296.5	302.5
Bergm. EW.	190	191
Berl.Hotel	307	307
B.Karlsr.J.	81	80.25
Bl. Masch.	135.5	134
Berth.Mess.	121	120
Bingwke.	23.5	23.75
Brk. Brik.	193	193
Brschw. K.	270	268
Brem.Besigh.	68	69.5
Brem.Linol.	236	245

	28. 7.	29. 7.
Brem. Bull.	154¾	15+
Brem. Wolle	214.5	215
Buderus E.	116.5	116¾
Capito Kl.	109.5	109¼
Charl. Wass.	153	152¾
Ch. Buckau	130	130
Ch. Heyden	128.5	128
Ch. Gelsenk.	86.25	85.25
Ch. Albert	148	152
Conc. Chem.	90	92
Conc. Spinn.	146	144.5
Ct. Caoutch.	129	130
Daimler	123¾	125
Dess. Gas	210¼	212.5
Dt. Atl. Tel.	102	103⅞
Dt. Asphalt	175	175¼
Dt. Erdöl	154	154.5
Dt.Gußstahl	116.5	112
Dt. Jute	158.5	158
Dt. Kabel	107.5	107
Dt. Kali	—	—
Dt.Linoleum	262	265
Dt. Masch.	94.87	93.12
Dt. Post	48	49.75
Dt. Schachtb.	120	120
Dt. Spiegel	68.25	68.25
Dt. Steinzg.	245	245
Dt. Ton	154¼	154½
Dt. Wolle	63	62.5
Dt. Eisenh.	91.12	92.12
Donnersm.	155	121.5
Dr.Schnellpr.	154¼	154¼
Dürkoppw.	88	88
Düss. Masch.	62.5	62.5
Dyn.Nobel	151¾	153¼
Egest. Salz	125¾	125.5
Eintracht	176	175
Eisenb.Vrk.	144¾	142¾
El. Liefer.	183.5	186
El. Licht Kr.	195	195
Elf.Bad.W.	34.25	35
Enzing.-U.	63.25	62
Erdmsd.	127	127
Erlang. Bw.	179	180
Eschw. Bg.	218	220
Ess. Steink.	169¾	171
Faber Blei	85.12	83.5
Fahlbg. List	138¼	138.5
Falkenstein	122.5	122
Faradit	110.5	113.5
J.G.Farben-	313¾	318
Feinjute	130	132
Feldm. Pap.	214	212
FeltenGuill.	136.5	135¼
FlendBrück.	7.12	7.12
Flöth.Masch.	121	121
Franconia	7.5	7.5
FreundMsch	100¼	100
Fried. Hall	152	152¼

	28. 7.	29. 7.
Friedr. Hütte	187	187
Frister	106	109
Gaggen.Eis.	63.25	63
Gels. Bw.	163⅜	164
Genschow	82	80
Germ. P.	212	214
Ges.f.e.Unt.	239	242.5
Girmes Co.	202.5	202.5
Gladb.Wolle	215	216.5
GlasSchalke	158.5	158
Glockenst.	43	42
Goldschm.	132	132
Görlitz Wg.	19.5	20.25
Gritzner	120.5	123
Hacketh. Dr.	93¼	93.5
Halle Masch.	165.5	168.5
Hamb. El.	162	162⅛
Hammersen	182⅛	185
Hann.Masch.	118.5	119
Hansa Lld.	52.12	50
HarbPhönix	93	92.12
„ Eisen	131	138¼
Harkort Bg.	28¼	28.12
„ Brücke	100	99.5
Harpener	202¼	204
Hartm. M.	29.87	29.87
Heckmann	78.75	78.5
Hedwigsh.	143¼	143¼
Held Franke	73.75	72.12
Hemm.Zem.	238	237.5
Hille Wke.	30.5	28.5
Hilpert M.	238.5	82
Hindr.Auff.	30.5	123
Hirsch Kpf.	82	115⅜
Hirschb. Ld.	123	118
Hoesch	117	171.5
Hoffm. St.	119	86.25
Hohenlohe	176¼	22.5
Holzm. Ph.	86.25	192
Horchwke.	22.25	114.5
Hotelbetr.	195	209
Humb.Masch.	114	4 225
C.M.Hutsch.	210	67
Lor. Hutsch.	42.25	144.5
Hyd.Breslau	67	33.75
Ilse Bergb.	145	—
Industrieb.	33.5	165
Jeserich	161.5	153
Jüdel	153	184
Junghans	189	125
Kahla Porz.	123	105½
Kali Aschl.	106	177
Karlsr.Ma.	179	31
Karstadt	30.25	150.5
Klöcknerw.	150	165¼
Knorr C. H.	165	185
Köhlm. St.	185.5	118
Kolb & Sch.	208¾	208½

	28. 7.	29. 7.
Köln Neuess.	185	174.5
Kölner Gas	124	124
K.Nürnb.B.	178.5	181
Kört Gebr.	102	102.5
Kört El.	122⅛	127
Krauß & Co.	70	—
KunzTreibr.	132¼	132
Küppersb.	198.5	198.5
Lahmeyer	175	173.5
Laurahütte	93.12	94
Leopoldgr.	99	98.5
Lindes Eis	157	159
Lindenb. St.	55.5	55.5
Lindström	275	274¼
Linget Sch.	86.5	85
Lingnerw.	113	112¾
Linke Hofm.	68.5	68.5
Loewe Wke.	275	278
Lorenz Tel.	123	122
Magirus	72	71
Mannesm.R.	187	190
Mansfeld	129	129¾
M. W. Lind	290	286
„ Sorau	230	229
„ Zittau	116	115¼
Metallbank	143.5	142⅛
Miag	140.5	140
Minimax	107	107¼
Mix & Gen.	149¾	149.5
Mot. Deutz	73	72.5
Mülh. Bg.	176.5	166.5
Nation.Auto	123.5	124½
Neckarwke.	145	145
N. S. U.	120	118.5
Ndl. Kohle	172.5	170.5
Nordd. Eis	172.5	170.5
„ Steingut	181	183
Nordd.Trik.	88	87
„ Wolle	175¼	175
Nog. Herkul.	108	108
Ob.-Bedarf	100	100
Ob. Koks	97.5	97.37
Orenstein	135¾	136¼
Ostwerke	436.5	437
Panzer	97.12	97
Pet. Union	—	—
PhönixBg.	124	124
Phönix Brk.	103¼	100¼
Pintsch	196	158
Pittler Wkz.	182	185
Poege el.	131	131¼
Prestо	176	176
Preußengr.	111	110
Nassau.Farb.	—	113
Ratg. Wg.	94.5	95.5
Reichelt M.	96.5	98
Reisb. Pap.	290	292

	28. 7.	29. 7.
Rh. Braunk.	264	265½
„ Elektro	164	164
„ Stahlw	215.5	146.5
R. W. E.	185.5	219
„ Westf. K.	168	186¾
RW.Spreng	118	167
Rhenania ch.	63.25	119¾
RichterDav.	236	63¼
Riebeck Mt.	176	235
Riedel J. D.	65.75	179
Rockstroh	108¾	675
Roddergr.	590	105
Rosenth. P.	123	590
Rütgersw.	98	122
Sachsenw.	119¾	98
Sächs. Guß	182	182
S.-Th. Ptl.	199	197¼
„ Waggon	84	85
„ Webstuhl	155	165
Sal. Salz	149.5	149
Salzdetfurth	235¼	239
Sangerh.M.	155	155.5
Sarotti	198⅛	195.5
Scheidem.	28.75	28.75
Schering ch.	236	236
Schl. Berg.Z.	126¼	129¼
Schl. Text.	123¼	123
SchönwPorz	—	54
Schub. Salz	381	385
Schub.Gen.	320	325
Schuckert el.	198.5	200
Schelm Eis.	186	186
Sieg-Sol.G.	56	56
Siem. Gl.	162	162
Siem.Halske	282	284.5
Staßfurt ch.	60	59.25
Stett.Cham.	96	100
„ Vulkan	30.12	30.25
Stock & Co.	75.5	77.5
Stöhr Kg.	151.5	152.5
Stöwer Nm.	74.75	73.75
Stolb. Zink	248	242
Stralf. Sp.	298	298
Südd. Jmb.	94.5	—
Südd.Zuck.	146¾	—
Tel. Berlin	—	—
Thörl Oel	105	104⅞
Tietz Köln	160¼	160
Transradio	135⅜	134.5
Tuch Aach.	144	143.5
Tüll Flöha	112	112.5
Gebr. Unger	129	129
Union chem.	70.5	72.5
Un. Diehl	106	105
„ Gießerei	51	50.12
		142¼
Barz. Pap.	147	
Ver. Charl.	167.5	165¾
„ Dt.Nickel	182¾	182¾
„ Flansch.	—	—

	28. 7.	29. 7.
Ver.Glanzst.	725	730
„ Gothania	147¾	147¾
„ Jute B.	93	94
„ M. Hall	97.5	97
„ Pinsel	84	83
dto.Portland	255	250
„ Bern. W.	85.5	85.5
„ Stahlw.	135¼	135¼
„ St. Zyp.	—	—
Vikt. Wke.	124	122
Vogel Tel.	109	108⅝
Voigt Häff.	137¼	138
Wanderer	272¼	273
Wegelin	140	150

	28. 7.	29. 7.
Westereg.	185	189¼
Wicking	155¾	156
Wilh. Hütte	73	72.25
Witt. Tief.	146.5	146.5
Wolf Masch.	56	56
Zeitz Masch.	178.5	178.5
Zellst. B.	166	163
Z. Waldh.	334.5	339
Zimmerm.	—	—
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafr.	185¼	185¼
Neu-Guinea	1000	990
Otavi	35.12†	34.5

Termin-Notierungen

Hapag	145.5	149¼	Hamb. El.	161¾	163¼
Hamb. Süd	222.5	231¾	Har. Berg	202	205.7
Hansa	222	225.5	Hösch	178¼	180¾
Lloyd	145	147	Holzm.Ph.	193	194
All.Dt.E.V.	85.62	86.5	Ilse Bergb.	267	—
7 Reichsb.	102⅛	102¼	Kali Aschsl.	—	173
Adca	148⅝	148.5	Klöckner	163¾	166.5
Barm.Bankv.	152	162.5	Köln-Neuess.	174.5	175¾
Berl. Hdlsg.	241	244	Ldw. Loewe	272.5	279¼
Commerzb.	176¼	178.5	Mannesm.	186¼	190¾
Darmst. Bk.	231	232¾	Mansfeld	127¾	129.5
Dt. Bank	162.5	163⅝	Metallb.Frkf.	143.5	142.5
Diskontog.	159.5	160¼	Nat. Auto	121.5	125¼
Dresdn. Bk.	166.5	168	Oberbed.	99	100
Mitteld.Crb.	249	254	„ Koks	96.25	97
Schulth.-P.	456	482	Orenstein	135	137¼
A. E. G.	181¾	183	Ostwerke	236.5	441
Bergm. E.	188	192¼	Phönix Bg.	123¼	125.5
Berl. Masch.	135	134.5	Rh. Br. K.	263.5	266
Buderus	116	117.5	Rhein. El.	163.5	162⅜
Charl.Waff.	152.5	163.5	Rheinstahl	215	220
Ct. Caoutch	—	132	Riebeck Mt.	178	182.5
Daimler	123.5	125¼	Rütgersw.	97.25	98.5
Dess. Gas	210¼	213½	Salzdetf.	235	237.5
Dt. Erdöl	153	156¼	Schles. El.	180.5	182.5
„ Masch.	92.75	93	Schuckert el.	198.5	201.5
Dynamit	151⅞	154¼	Siem.Halske	281.5	284⅞
Elekt. Licht	194	199¼	Leonh. Tietz	169.5	158.5
Elektr. Lief.	—	186.5	Transradio	134⅛	134¼
EssenSteink.	168	170¼	Ver. Glanzst.	720	736
J.G.Farben-	314¼	321¼	V. Stahlw.	136	136¾
Felt.u.Guill	137¼	136¾	Westeregeln	187	188¾
Gels. Bg.	162⅝	164⅛	Zellst. Waldh.	333¾	342
G. f. el. U.	239¾	246	Otavi	35.25	35
ThGoldschm.	131¼	133			

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen, Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

Fkf.Hyp.B. Pf. 14	15.8	15.8	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	14.9	—
dto.Pfdf.43	16.4	16.4	Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	13 8	—
Pf.Pfdb.96	—	—			

	28. 7.	29. 7.
dto.Kom.O.	—	
Westd. Bod.	12.77	12.8
Hess.L.Pfbr.	11.65	11.75
dto.Komm. Obl.1—16	3.9	3.9
6 Großkr.M.	13.85	13.85
4 Türkunif.	21.5	22¼
5 Rum.1903	7.75	7.12
4 dto.ukv.24	5.8	5
4½ Budap. St.14m.T.	61.5	—
4½ Budap. St. 14 abg.	56	56
4 Budapest. St. 96 i.K.	—	22½
5 Sofia St.	22.1	35
4½ M.B.A.	35.2	19.4
4½ Anat. I	18.5	18¼
4 dto. II	17.25	15.3
4½ dto. III	15.1	
Banken u. Industrie		
Süd.Eisenb.	142	165½
Pr.Zentr.B.	165¾	134.5
Rh. Erdbk.	134.5	148¾
Düren Met.	148¼	37.75
Dykerh.u.W.	38	—
Emaill Ullr.	47	167
Frankf. Gas	167	75
Geiling	75	—
Grenvenbr.	—	180
Grün u. Bilf.	186	118¼
Hageda	117	101¼
Inag	101¼	83
Kollm. Jrd.	84	58
Kont. Waff.	59	53¼
Kostheim Z.	53.5	93½
MeyerKffm.	93.5	85
MezS.Frdg.	—	
Nuvbg. Sp.	—	178
Rheinf. Kr.	178.5	—
Schftg. Off.	—	68¼
Schuh Herz	68¼	76.25
Sinner A.G.	75.5	—
Ver.B.Fr.G.	106	155
„ Ultram.	154	111
Wiesl. Ton.	110	
Versicherung.		
Mannh. V.	140	141
Nordst.A.B.	79	81.5

† exkl. 2 sh netto
§ exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 29. Juli

	28. 7.	29. 7.
Dt. Staatspapiere.		
5% Reichsanl.	86	86
Abl.Schuld I	293	291.5
„ „ II	299	298¼
dto. III		16.7
Goldanl.	15.6	
10-1000 $	98	98
5% Schatzanw. K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	10.25	10.12
4% Schutzg.14	10.25	10.12
4% Bay.Abl.-Rente	—	—
6½% Württ. Freist. 26.	95.5	95.5
6½% Reichs-postsch.	96.25	95.5
6½% Hess. Volksst. I	95.5	95.5
Ausl Staatspapiere.		
Spez. Port.	10	—
4½ a. G. 12	16.37	16.25
Zolltürken	—	15.37
4 ung. Gold	24.50	24
Dt Stadtanleihen.		
6% Berl. 24	93	93
8% Darmst.	—	—

	28. 7.	29. 7.
7% Dresden. St.A. 26	—	—
6% Frankf. St.A. 26	92.75	92.75
8% Mainz G.A. 26	98.37	—
10% Mannh. G.A. 25	107.5	107
8% dto. St.A. 26	99.25	99.25
8% Nürnbg. St.A. 26	99.2	99.75
Pforzh.G.A.	99	99
Bankaktien.		
Adca	148¾	148.5
Bad. Bank	171	171
B. f. Brau	—	214¼
Barm. Bk.	151	151
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	—	167.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	231.5	233.5
Dt. Bank	163¾	162.5
Dt.Hyp.Bk.	135	136
Dt.Vereinsb.	106	106
Disk. Ges.	160	161.5

	27 8.	29. 7.
Dresd. Bk.	167	167
Frankf.Bk.	135.5	134
Fr. Hyp.Bk.	148	150
Fr.Pfd.Br.B.	148	150
Metallbk.	143¼	—
Mitteld.Cred.	250	250
Nürnbg. B.B.	—	—
Oest. Crdk.	8	8.3
Pfälz.Hyp.Bk	220	218
Rh. Credit	134¼	134.5
Rh. Hyp.	170	170
Südd. Bod.C.	—	—
Südd. Disk.	149	148
Westd.	104	104
Wien. Bkv.	6.6	6.45
Wtb. Ndk.	—	—
Transportanstalten.		
7% Reichsb. Vz.	102	102¾
Bad.Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	—	—
Hapag	145	145.5
Lloyd	144¼	145
Industrieaktien.		
Eichbaum	21.75	271
Brau.Pforzh.	—	—
BrauSchwartz Storchen	180.5	180.5
Brau.Werger	180	180
Adt Gebr.	—	—

	28. 7.	29. 7.
Adler Op.	—	—
Adl. Kleyer	119	121¾
A.E.G. St.	181.5	182¼
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	201¼	205
Badenia	—	—
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	163	163
Bad. Uhren	25.75	25
Bay. Spiegel	57.5	57.75
Bay. Cell.	—	70
Bergm. Elek.	190.5	190½
Bingwerke	23.25	234
Brem. Besigh.	69.5	70
Brown Bov.	—	—
Bürst. Erlang.	60	60
Cem. Heid.	150	151
Daimler	123.5	124.5
Dt. Eisenb.	—	92
Dt. Erdöl	145	—
„ G.S.Sch.	217	217
„ Verlag	245	245
Dingler	—	—
Dresd. Schn.	125	152
Dürkopp	87.5	87.5
Dyckerhoff	38	37.5
E. W. Kais.	—	44.25
Elektr. Liefer.	183.5	184
El.L.u.Kr.	196.5	198½
Elf.B.Woll.	34	36
Emag	—	—
EmailUllrich	45	—
Enzinger	63	63

	28. 7.	29. 7.
Eßl. Masch.	82	—
Ettl. Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	54.25	54
J.G.Farben-	314⅜	319⅜
Felt. Guill.	—	—
Feinm. Jett	98	98
Frkf. Armat.	19	
Frkf. Gas	—	—
Frkf. Hof	—	113.5
Frkf. Pok.	78	75.5
Fuchs Wag	—	—
Geiling Sekt	78	78
Germ. Lin.	263	264
Goldschm.	131	131
Gritzner	122	123.5
Grün u. Bilf	181	—
Hafenmühle Frkf.	—	—
Haid u. Neu	60	60
Hammersen	181	—
Hanfw. Füss.	143¼	144
Hesser Masch.	—	—
HirschKupf.	115	136
Hochtief	136	193
Holzmann	195	72
Holzverkohl.	72.25	34
Hydrom.	35	101
Inag	142	125½
Jungh. Gebr.	122.1	29
Kg.Kaisers	195	—
Karlsr. M.	29	30

	28. 7.	29. 7.
KleinSchanz	142	142
Knorr	—	186
Kolb Schüle	208	208
Konf. Braun	—	—
Krauß Co.	—	—
Lahmeyer	—	172.5
Lechwerk.	121¾	—
Led. Spich.	20	—
Ludw. Walz	127	127
Mainkr.	—	128.5
Meguin	45¼	45.75
Metallg.	184¼	184
Met. Knodt	65	65
Mez Söhne	85.25	85.25
Miag	—	—
Moenus	87.5	87.10
Mot.Darmst.	76	76
Deutzmotor	—	—
Oberursel	72.25	71
N.S.U.	120	120
Neckarw.Eßl.	—	143¾
Oest.Eisenb.	30.5	30.5
Peters Un.	118	118
Pf.Näh.K.	68.75	68
Rein.Gebb.	131	132
Rh.El.Mm.	165.5	164.5
Rhenania	63.25	63
Rodb.Dmst.	10.5	10.5
Röder Gebr.	140	140
Rütgersw.	96.5	98
Schleußner	—	—

	28. 7.	29. 7.
Schlink Co.	86	85.5
Schnell, Fr.	105¼	105
SchriftStemp	140	140
Schuckert N.	198.5	200
SchuhBern.	86	86
Schuh Herz	68	68
Schulz Gr.	38	37.75
Seil. Wolff	97.12	94
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	282	285
Sinalco	126	126
Südd.Zucker	146	147.5
Trik.Besigh.	—	—
Thür.Lief.	115¾	115¾
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	109	108¾
Ver.D.Oelf.	87.15	87
Ver. Faß	—	—
Voigt.Haffn.	136.5	137¼
Volth.Kabel	73.25	73
WayßFreyt.	168¼	168¼
Wohlmuth	24	22
Wolff W. Pforzh.	160	160
Württ.El.	128	128
Zellst.Waldh.	336	340
Zuck.Rheing.	—	
Bergwerksaktien.		
Buderus	116.5	117
Eschw.Berg	—	215
Gelsenkirch.	163¼	163¾

	28. 7.	29. 7.
Harpener	204	204
KaliAschersl	177	178
Kali Wester	187	187
Klöckner	165	166
Mannesm.	187	188.5
Mansfelder	127¾	133
Oberbed.	97.5	99.5
Phönix	124	123.1
Rheinstahl	214⅞	118¼
Salz Heilbr.	185	185
Stinnes R.	178.5	181.5
Tellus Berg	113	113
V. Stahlw.	136.5	136.5
V.K.Laurah.	96.5	94
Versicherungen.		
Allianzvers.	272	275
Frankf. Allg.	148	146
Fkf.Rückvers.	—	—
Frankona	—	—
Frankona 60 RM.	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	161	161
Providentia	—	—
Sachwertanleihen.		
6 Dt.Wert-	—	—
6½% Reichs-postsch.	—	—
6 Bad Holz.	19.5	19.5
5 „ Kohle	13	12.9

	28. 7.	29. 7.
Fr.Pf.Bk.II	82.25	82.25
dto. III	100.7	100.5
Mhm.Kohle	—	—
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	8.95
5 Pr. Rogg.	8.95	—
5% Rh.Hyp.	2.6	98.5
8RhHyp24/25	100	82
5Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	1	—
5 „ Rogg.	2.23	2.23
5 Süd.Festw	98.5	98.5
8% Pfälzer	2.6	—
5% Pfälzer		
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. 12—21	15.725	15.7
Fkfr.Pfd.Br. Bk. 15—22	16.55	16.6
Rh.Hyp.Bk.	13.62	
Freiverkehrswerte:		
Becker Stahl	—	—
BrownBoveri	—	117
Chem.Andräe	117	—
Entreprise	—	135
Frkf. Handel	135	69
Growag	70	30.5
Ufa	31.5	22
Rast. Wagg.		

Ferien-Karten
Die schönste und beste Erholung während den Ferien finden Erwachsene und Kinder im
Schwimm u. Sonnen-Bad am Kühlen Krug.
Ferienkarten ab 1. August 1927.
für Erwachsene Mark 3.—
für Kinder Mark 1.50 17019
K'rüher Schwimmverein 1899 E. V.

Keine andere
nur Relorita-Oelseife Nr. 210
darf es sein weil Relorita-Oel-Seife extra mild ist.
Der volle weiche Schaum öffnet die Poren u. gibt Schönheit. Ueberall zu haben zu 75 Pf.
Klement & Spaeth Ravensburg Württ.

Tee
Kaffee
Cacao
Kaffee Hag
stets frisch — beste Qualität
billigste Preise

CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Vom Abbruch der Chemischen Fabrik Durlach werden am 27., 28. und 29. ds. Mts. sämtliche
Rest-Bestände an Bauholz - Bretter Fenster - Akkumulatorengläser etc.
zu Ausverkaufspreisen gegen sofortige Barzahlung verkauft. Der Verkauf findet statt von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. (16967)

Während meiner großen
Hosen-Woche!
kaufen Sie in
hundertfacher Auswahl
Gestreifte Hosen
Anzugstoffhosen
Sporthosen aller Art
zu enorm billigen Preisen
von
Mk. **2.75** bis Mk. **28.-**
Für korpulente und schlanke Herren passende Größen.

Für die Ferien:
Alle **Anzüge, Sommerkleidung**
weit herabgesetzt

HAHN
Kaiserstraße 54

KEINE PROZENTE dafür aber **UNERHÖRT BILLIG!**
Unser großer Saison-**AUSVERKAUF** beginnt **Freitag, den 29. Juli, früh 8 Uhr**
Qualitäts-Schuhe

für den Herrn
Herren-Halbschuhe, schwarz und braun Zwischensohle mit u. ohne Krokoeins für nur **9.75**
Herren-Schnürstiefel, elegante Formen Zwischensohle weiß ged., Markenware nur
Herren-Halbschuhe, Boxcalf in schwarz u. braun, sow. Lack, darunt. Rahmenarbeit nur **12.75**
Herren-Schnürstiefel, darunt. eleg. Lackbesatz f. Gesellschaft, solide Ausführung nur
Besonders preiswert:
Arbeitsschuhe 9.50 8.75 **6.75**
Herren-Tuchhausschuhe Ledersohlen **1.45**

für die Dame
Elegante Halbschuhe im. Wildled., schwarz und grau, solides Tragen **2.95**
Weiße Damen-Halbschuhe u. Stiefel bekannte Marke ....
Moderne Zugschuhe, spitze Form, mit geschweiften und Blockabsätzen **6.95**
Feinfarb. Spangenschuhe m. geschweift. und Blockabsätzen ....
Opanken, die große Mode in allen Farben Restpaare **12.75**
Schöne Hausschuhe in neuen Farben **0.95**

Sandalen, Turn- und Tennisschuhe riesig billig! Solange Vorrat!
Ihr Geld hat jetzt doppelten Wert — weil wir weit unter dem tatsächlichen Wert verkaufen
im **Schuhhof** **Kriegsstr. 84** (Neuer Markt)
(Vordatierte Beamtenscheck's werden in Zahlung genommen) 18716

---

1 gebrauchter noch gut erhaltener
Strebel-Dampfheizungskessel
(Niederdruck), 9 qm Heizfläche, D. R. P. 76582, ist wegen Vergrößerung der Anlage billig abzugeben. — Näheres unter Nr. 18586 in der „Bad. Presse" zu erfragen.

Kleine Anzeigen haben in der **Badischen Presse** größten Erfolg!

Heiratsgesuche

Heirat.
Witwer, 50 Jahre alt, Schreiner, mit erw. Kindern, sucht treue Lebensgefährtin. Angenehmes Heim vorhanden. Angebote unt. Nr. R1242 an die Badische Presse.

Heirat.
Gesch. (israel.), Mitinhaber erst. Gesch., vermög., musik., sehr gebild., hübsch, Dame (Nebenf.) zw. Heirat. Angebote unt. Nr. 1254 an die Bad. Pr.

Heirat.
Einziger, 26j. Sohn, m. schön. groß. eig. Heim, mit mittl. Landwirtsch., daneb. ein sehr gutgeh. Beruf, wünscht sich mit kath. Frl. vom Lande, 20—22 J., die Haus- u. Landwirtsch. versteht, so bald wie mögl. zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften m. näheren Verhältnissen und womöglich m. Bild unter Nr. K1260 an die Badische Presse.

Immobilien

Altes, gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
sofort zu verkaufen. Angebote u. Nr. O1266 an die Badische Presse.

Billige, schöne und beschlagnahmefreie
Wohnung
erhält derjenige, der ein Haus mit geringer Anzahlung erwirbt. Beste Weststadtlage, moderne Vierzimmerwohnung mit Diele, Bad, Zentralheizung, event. mit Autogarage, sofort beziehbar. Gesuche unter Nr. 18826 an die Badische Presse.

Etagenhaus
(Weststadt). Einfahrt. 4×4 Z.-Wohng. W.-Ml. Preis 29 500 ℳ, Anzahl. 8—10 000 ℳ. Angebote unter Nr. B1240 an die Badische Presse.

2 oder als
Einfamilienhaus
(Neubau), neuzeitl. beff. Ausfg. ausgest., mit 8 Zimmer u. Zubehör, m. Garten, in sonn., ruhig. beff. Lage, Vorort Karlsruhe, bei 10—12 000 ℳ Anz. sof. zu verkf. Angebote u. Nr. T1219 an die Badische Presse.

Haus m. Einfahrt
Werkstätte, 4+2 Z.-W., b. Kauf freiw. Weststadt. Anz. 6—8000 ℳ verkf. Ackermann, Kriegsstr. 86. (17061)

Bismarckstraße.
Schönes
4 Z.-Etagenhaus
mit Garten, zum festen Preis von ℳ 28 500, bei größerer Anz. sehr billig zu verkf. Annfragen u. Nr. 18850 an die Badische Presse.

Lebensmittelgesch.
in guter Lage, Vorort Karlsruhe, zu verkaufen. Erforderl. ca. 3000 Mk. Monatsmiete 140 Mark. Umsatz nachweisbar 3000 Mk. Angebote unt. Nr. K1210 an die Bad. Pr.

Seit 3 Jahren neuerbautes
Haus
mit gutgehendem Laden-Geschäft, schöner Garten, in zukunftsreich. Gegend in Karlsruhe sofort zu verkaufen u. zu bezieh. Angebote u. Nr. B1252 an die Badische Presse.

Verkaufe im Murgtal, sowie in Gernsbach
Einfamilienhäuser
mit Gärten von 10 000 ℳ an, sowie (3674a)
Herrschaftshäuser, Villas,
sehr billig von 19 000 ℳ an, teils mit Zentralheizung, großen Gärten und Parkanlagen, sofort beziehbar. Ebenso Wirtschaften, Metzgereien, Hotels und Kurhäuser, auch für Erholungsheime passend. Schwarzwald-Immobilienbüro, Gernsbach, Tel. 261.

Verkaufe im Murgtal, Industriestadt, ein groß.
Fabrikations-Anwesen
großer Werkstatt, Saal, ca. 400 qm, Obst u. Gemüse-Garten, Wohnung, Bad, Büro, Gleisanschl., sehr billig, sofort beziehbar, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet. (3696) Ziegler, Gernsbach. Klingelstr. 19. Tel. 261.

Fahrrad-Geschäft!
In einer Stadt Mittelbadens mit 18 000 Einwohnern, ist ein Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft mit Laden und Reparatur-Werkstätte ev. mit 3 Zimmer-Wohnung sofort anderem Unternehmen halber billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. Nr. M1262 an die Badische Presse.

Altes, gutgehndes
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage sofort umständehalber zu verkauf. Sichere Existenz. Angebote unter Nr. W1247 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Tausche meine
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Südweststadt, gegen ebensolche, gleich welche Lage. Angebote u. Nr. C1253 an die Badische Presse.

Tausche meine
2 Zimmerwohnung
m. Zubehör, im Zentrum der Stadt, Miete ℳ 22, gegen ebensolche evenil.
3 Zimmerwohnung
Oststadt bevorz. Ang. u. Nr. O1144 a. d. Bad. Pr.

Zu vermieten

In schönem Landhause m. Garten, nahe Karlsruhe ist beschlagnahmefreie, sonnige
3 Z.-Wohnung
mit Wohnküche zu verm. Sehr geeignet für pens. Beamte. Angebote unt. Nr. 18834 an die Badische Presse.

Moderne herrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
part. (auch für Praxis geeign.), Ia Lage, nächst Mühlb. Tor, mit all. Zubeh., Diele, Terrasse, Heizung, per 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter Nr. 18862 an die Badische Presse.

In Hornberg (Schwarzwaldbahn) schöne, helle
Räume
für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Anfragen befördert u. Nr. 3688a die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
4 Zimmerwohnung
mit Diele, Bad und Veranda per 1. Sept., evtl. früher an einen badischen Staatsbeamten zu vermieten. Angebote unter Nr. 17025 an die Badische Presse.

Zu vermieten in der Oststadt
Lagerplatz
mit Gleis-Anschluß
ca. 1400 qm mit Lagerhalle, Büro, Garage u. Schuppen. Angebote u. Nr. O1264 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
2 sonn. Zimmer
mit Zentralheizg., große Terrasse, evtl. Notküche, Keller und Speicher, in Villa, Bergwaldstraße Nr. 6, Durlach (schönste und ruhige Lage am Turmberg, dicht b. Straßenbahn) sof. zu verm. (17101)

Mehrere sehr gut möblierte Zimmer, dabei ein sehr großes Zimmer m. 2 Betten, sind per 1. August mit oder ohne Pension zu vermieten. Tischgäste erwünscht.
Pension Scherer,
Bismarckstraße 37a. Telefon 6779. (B1610)

In der Nähe des Hauptbahnhofs ist ein **möbl.** Zimmer mit elektr. Licht ab 1. August zu verm. Näh. b. Frau Hartmann, Marienstr. 87. B1820

Wohn- u. Schlafzimmer auch mit 2 Betten, gut möbl., sof. zu vermiet.: Hirschstr. 66, III. B1773

Möbl. Zimmer m. el. Licht a. 1. Aug. zu verm. Karlstr. 86, pt. (B1807)

Am Kaiserplatz, groß., möbl. Zimmer zu verm. Amalienstr. 75, 1 Tr. (B1694)

Einfach möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort zu verm. Ettlingerstr. 21, parterre. (B1492)

Gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu vermiet. Durlacherallee 47, II. (B1828

Sehr gut möbl.
Zimmer
an beff. Herrn zu verm. Adlerstr. 4, 1 Tr., lks. (B1827)

Schöne Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu vm. Marienstraße 1, III., lks. B1826

Zimmer mit Kost an sol. Arb. bill. zu vm. Ettlingerstr. 21. p. B1694

Gut möbl. Zimmer an sol., beff. Herrn sof. od. 1. Aug. zu vermiet: Herrenstr. 56, IV. Nähe Karlstor. (B1825)

Klein., gut möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Dame zu verm. Anzus. Sonntag: Schloßplatz 8, 3 Tr. (B1824) Samstag 8—10 u. 1—6.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu vermiet.: Gerwigstr. 3, part. B1823

Mitte der Stadt frdl. saub. Zimmer zu verm. Zähringerstr. 63, Stb., 1 bei Rose. (B1822

Sehr schön möbl. Zim., el. L., zu vm. Amalienstr. 77, 1 Tr. Kaiserpl. (B1525)

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort oder ab 1. Aug. zu verm. Philippstr. 29, V. 1. B1742

Sehr gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, Nähe Karlstor, part., separat, elektr. Licht, Telefon zu vermiet. Anfragen unter Nr. B1190 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
el. L., Telefonben., Nähe Marktplatz, Kaiserstraße, auf 1. Aug. zu vermiet. Zu erfrag. u. Nr. 18628 in der Badischen Presse.

Schön. Zimmer
m. elektr. Licht, Winter Zentralheizg., in gutem Hause, ab 1. Aug. preiswert zu vermiet. (18214
Frau Kern-Croll,
Beiertheimer Allee 16 (Eing. E. Mathystr.)

Gut möbliertes Zimmer auf 1. August an Herrn zu verm. Hirschstraße 32, parterre. (B1835)

Gut möbliertes Zimmer mit Elektr. auf 1. Aug. zu vm. Meyer, Sofienstraße 51, II. (B1844)

Möbl. freundl. Zimm. mit elektr. Licht auf 1. August od. später zu vermieten. Schickstr. 9, II., rechts, bei der Tullaschule. (B1847)

Möbl. Zimmer, separ. Eing., sofort oder später zu vm. Durlacher Allee Nr. 29a, III. (B1836)

Möbl. Zimmer mit el. Licht billig zu vermiet. Schillerstr. 31, Hth., IV. Stock, links. (B1840)

Gr., gut möbl. Zimmer m. 2 Betten, el. L. u. sep. Eing. sof. zu verm. Nähe Schloßpl. Waldhornstr. 1a, part. (B1830

Mietgesuche

2 Zimmerwohnung
sofort von jung. Brautpaar zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. B1174 an die Badische Presse.

Suche
2 Zimmerwohnung
m. Küche p. 15. 8. od. 1. 9. Ang. m. Preisang. u. Nr. F1156 a. d. B. Pr.

2—3 Zimmerwohng.
womöglich parterre auf 1. Sept. o. spät zu miet. ges. Miete im Voraus. West- od. Südweststadt bevorz. Ang. u. Nr. S1225 a. d. Bad. Pr.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht sofort 1 leeres
Zimmer
mit Küche zu mieten. Miete kann vorausbez. werden. Zu erfragen Kapellenstr. 68, Wirtsch.

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimm. mit 1 Bett, nur Zentrum od. Weststadt, mit allem Komfort, el. Licht, Badebenützung 2c. p. 15. Aug. gesucht. Es kommen nur gut möbl., komfortable Zimmer in Frage. Angebote u. Nr. E1230 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Mansardenzimmer zu miet. ges. Angeb. unter Nr. Z1250 an die Badische Presse.

Dachzimmer, auch unmöbliert, v. ruh. Mann gesucht. Angeb. unt. Nr. S1268 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
m. elektr. Licht, gesucht, per 1. Aug. Angebote m. Preis u. Nr. X1273 an die Badische Presse.

Suche zum 1. März evtl. 1. April 1928 herrschaftliche
6 Zimmerwohnung
mit Bad, Mansarden und Zentralheizung, möglichst Einfamilienhaus, in bester Lage. Angebote unter Nr. 31200 an die Badische Presse erbeten.

Lockeres Haar - lockendes Haar -

Frauen-Haar, das auffällt und bezaubert, ist nur selten eine Gabe der Natur. Ihr Haar wird schön, wenn Sie es pflegen — also vor allem wöchentlich waschen mit Schwarzkopf - Schaumpon!

Pudern Sie in der Zwischenzeit öfters Ihr Haar mit dem neuen Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon, der Haarwäsche ohne Wasser! In 3 Minuten ist Ihr Haar wieder locker und duftig!

Schwarzkopf-Schaumpon
Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt

Sorglose Ferien

wollen vorbereitet sein!

Gerne sind wir bereit, Sie unverbindlich in der Bekleidung und Ausrüstung zu beraten!

Sie finden bei uns:

550 gr. wiegt unser **Maccomac-Mantel** absolut wasserdicht
Herren 34.- | Damen 36.-

4 teilige **Reise-, Straßen- u. Sport-Anzüge**
beste Werkstättenverarbeitung (kurze Sport- u. lange Umschlaghose) von **83.-** an

320 gr. englische **Oelseide-Mäntel** in vielen modernen Farben, unbedingter Regenschutz
Herren 41.50 | Damen 43.- m. Tasche

Regen- und Wetter-Mäntel
Alle unsere Wetter-Mäntel sind durch unsere Spezial-Imprägnierung wasserdicht u. wetterfest!
Gabardine 61.- | Loden 32.- | Gummi 19.50 an.

Kniefreie **Wanderhosen** je nach Größe
Ledertuch 11.80 9.80 7.80
Manchester 11.- 10.- 9.-
Schilfleinen 5.20 u. 4.-

5.20 olivgrüne **Wanderblusen**

Wanderhemden in großer Auswahl von 4.30 an

Stiefel für Berg- u. Wandersport fachgemäß verarbeitet, wasserdicht 31.–, 27.50, 24.50, 18.–
Oberbayerische **Haferlschuhe** 18.50

Von 16.50 an **Knickerbocker-Hosen** modernste Muster angenehmes Tragen!

Von 1.10 an **Rucksäcke** imprägn. Schilfleinen für Kinder
Spezial-Rucksäcke für Bergsteiger 16.50 13.– 8.50

Von 5.20 an in gut u. best. Ausführg. **Hängematten**

Aluminium-Kocher
Sportstrümpfe
Ledergürtel

Moderne **Halbschuhe** mit Crepegummisohlen
Damen: 24.– 21.50
Herren: 29.–

Sporthaus **Freundlieb** Karlsruhe

Die von meinem
Jubiläums-Verkauf
angesammelten
Reste und Restbestände
werden
weit unter Preis abgegeben.
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstrasse, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.
18894

Wer ist die Schönste?
am Samstag, 30. Juli in der Festhalle!
Ueberall Doppelorchester — Ununterbrochen Ball — Harmonieorchester — Feuerwehrkapelle — Kapelle der Polizeimusiker — Jazzkapellen
Vorverkauf ZWEI MARK einschl. Steuer und Einlaßgebühr bei R. MEYLE, Marktplatz, Bahnhof, Durl. Tor, Mühlb. Tor und ALEX SEEHAUSEN, Kaiserstraße 38 17...
KARLSRUHER RUDER-VEREIN v. 1879

Viele wissen es noch nicht
Heil's Damenfrisersalon, erstklassig eingerichtet, beste Bedienung, ff. Bubikopfbehandlung, Frisieren, Ondulieren. Im Abonnement ermäßigte Preise. (18516)
Rudolfstraße 31, Ecke Durlacher Allee.

PAKKSCHLÖSSLE
DURLACH — Idealer Aufenthalt
Morgen Samstag, von 4–8 Uhr **Tanz-Tee**
ab 8 Uhr abends
Großes **Sommernacht-Fest**
in den Park-Anlagen
Doppel-Konzert mit Feuerwerk
und anschließend **BALL**
Polizeistunden-Verlängerung, für Anschluß an die elektr. Bahn ist gesorgt. B1831
Eintritt einschl. Steuer und Tanz Mk. 1.–
Sonntag ab 4 Uhr TANZ!

Tausche
Mars-Motorrad m. Beiwagen, neuere Konstruktion, in s. gut. Zust. gegen e. Sokomasch. Ang. u. Nr. 911224 an die Bad. Pr.

Kaufgesuche

Piano
gebr., geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. ... an die Badische Presse.

Dipl.-Schreibtisch g. erh., z. kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. ... an die Badische Presse.

Gut erh. Bett mit Rost und Matratze zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. J1234 an die Badische Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend F. ... Zähringerstr. 23. (17...

Motorrad, 2 bis 6 P. kauft ... Postlagerkarte 25. Karl...

Drehbank 1—1,5 m Drehlänge, sowie Transportdreirad zu kauf. gesucht. Ang. an K. Schoch, Grötzingerwinkel, Gerberstr. 14. (B1868)

Turnen, Spiel und Sport

Phönix Stadion Wildpark
Am Samstag, 30. Juli 1/2 7 Uhr **K.F.V.**
Sp.-Vg. Fürth
Deutscher Alt-Meister
Vorher Jnnioren
Mitglieder gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte auf Stehplätzen freien Eintritt. 18828

Fußball-Verein Daxlanden.
Neue Platzanlage b. d. Pfalzstraße
(Direkte Haltestelle der Linie 8 der städt. Straßenbahn).
Sonntag, den 31. Juli 1927
anläßlich des 15 jähr. Bestehens mit Platzweihe, nachmittags 3 Uhr
F. V. Zuffenhausen I.
▽
F. V. Daxlanden I.
Montag, den 1. August, abends 6 Uhr:
F.C. Hertha I. — F.V. Daxlanden II.
NB. Nach den Spielen jeweils KONZERT und Volksbelustigungen.

Fussball-Club 02/05 Ettlingen e. V.
Sportplatz an der Karl-Friedrichstraße beim Neuen Gaswerk.
Lokal: Hotel „Erbprinzen". — Telephon 38.
Sonntag, den 31. Juli 1927,
nachmittags 1/2 5 Uhr. 3678a
Um den Pokal der Stadtgemeinde Ettlingen, anläßlich der 700 Jahrfeier der Stadt Ettlingen u. 25jähr. Bestehen
Sportclub Stuttgart I.
gegen
F. C. K'he-Mühlburg I.
VORSPIELE. — 1/2 3 Uhr:
F. G. Rüppurr I. — F. C. 02/05 Ettlingen I.
1/2 2 Uhr:
F. C. Baden I. Jg. — F. C. 02/05 Ettlingen I. Jg.

PHÖNIX
Der für Samstag, den 30. ds. Mts. bestimmte **Herrenabend** findet nicht statt. Dafür ist nach dem Spiel K.F.V.-Fürth gemütliches Beisammensein im Stadion. 1865

F. C. Südstern 06
Karlsruhe e. V.
Sportplatz Rennwiesen.
Eröffnungsspiel am Sonntag, 31. Juli:
Frankonia I.
gegen
Südstern I.
nachmittags 1/2 3 Uhr
Anschließ. findet ein Platzfest statt. Angehörige, sowie Freunde u. Gönner des Vereins werden gebeten, ihre Kinder mitzubringen, da eine große Kinder-Belustigung vorgesehen ist 18816
Voranzeige!
Am 13. August abends pünktlich 8 Uhr findet die diesjähr. ordentl. **Generalversammlung** statt. Anträge sind bis längstens 6 August schriftl. einzureichen.

Badischer Bund deutscher Jäger
Bezirksgruppe Karlsruhe

Einladung
zum **Ausscheidungsschießen** um die **Badische Jagdmeisterschaft** am Samstag, 30. Juli 1927, auf den Ständen der Schützengesellschaft Karlsruhe.
Kugelschießen (flüchtig. Bock u. Keiler) 14.00—17.00 Uhr
Wurftaubenschießen: 17.00—19.00 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht
Der Vorstand. 18856

Turnverein K'he-Grünwinkel 1862 E.V.
Samstag, den 30. Juli d. J., abends 8 Uhr im großen Saale des „Kühlen Krug" anläßlich des
65. Stiftungsfestes
Festbankett mit Ball
unter Mitwirkung des Musikvereins „Harmonie" Karlsruhe.
Sonntag, den 31. Juli, nachm. 1/2 3 Uhr
Jubiläumsschauturnen
mit Konzert
auf dem Festplatz an der Durmersheimerstraße 17029

..und abends ins Excelsior das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Samstag, 30. und Sonntag, 31. Juli 1927
Grosses Garten-Konzert
im **Salmunk**, Kriegsstr. 117
Samstag von 8 Uhr an
Sonntag von 6 Uhr an
Bei ungünstiger Witterung im Lokal.

Vierzehn billige Schuhtage
Vom 30. Juli bis einschl. 13. August dauert unser
Saison-Ausverkauf
Sehr grosse Posten bester
Qualitäts-Schuhwaren
haben wir im Preise bedeutend herabgesetzt
Eine Besichtigung unserer *3 Schaufenster* lohnt sich, denn
Sie kaufen nie wieder so günstig!
Auf sämtl. **nicht** zurückgesetzte **Artikel** gewähren wir während unseres Ausverkaufs **5% Rabatt**
SCHUHHAUS BADENIA
WILHELM HACKER
nur KRIEGSSTRASSE Nr. 72 beim Mendelssohnplatz

Karlsruhe
Weinversteigerung.

Im Palais Schloßplatz Nr. 23, Eingang Schloßplatz bei der Herrenstraße, kommen Montag, den 1. August nachmittags von 2 Uhr ab etwa 38 Hektoliter naturreine Schloß Staufenberger Weine Jahrgang 1923 und 1924 sowie Schloß Staufenberger Flaschenweine Jahrgang 1920, 1921, 1923, 1924 und 1926 zur Versteigerung. (A2032)

Tiermarkt

Papagei
fl. Plapperer gibt ab in gute Hände, M 25. Zuschriften u. F. K. E. 4850 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. (A2112)

Montag, den 1. August, abends 8 1/4 Uhr
findet auf allgemeinen Wunsch
im großen Saale „Friedrichshof" ein zweiter
Waldeck-Frauen-Vortrag
mit neuem Thema:
Die lebensgesetzliche Tragödie der Wechseljahre
mit vielen neuen Original-Lichtbildern und praktischen Vorführungen statt.
Nur für Damen über 18 Jahre.
Der Privatgelehrte Waldeck-Berlin spricht über:

Die Frau von 40 Jahren.
Was muß die Frau von den Wechseljahren wissen? — Die „innere Sekretion" im Frauenleben und die Wechseljahre. — Das „gefährliche Alter" und die Frauennerven. — **Die Gefahren und die Hygiene der Wechseljahre.**

Alt werden und jung bleiben.
Moderne Verjüngungen und ihre Bedeutung. — Erhaltungsgesetze der Lebenskraft. — Die Katastrophe der alternden Frau: Vorzeitiges Altern. (18660)

Preise: 1. Platz M 1.—, 2. Platz M 0.75, 3. Platz M 0.50. **Kartenvorverkauf:** Reformhaus **Hanisch**, Kaiserstr. 32, und an der Abendkasse. — **Saalöffnung: 7 Uhr. — Beginn: 8 1/4 Uhr.** Vortragsbesucherinnen mit **Karte** haben zu der am Nachmittag im Friedrichshof 3—4 stattfindenden Uebungsstunde **freien Zutritt.**

Karlsruhe i. B. Wochenbeilage zur „Badischen Presse“ 29. Juli 1927.

Sommertage an der Donau.

Von

Hermine Maier-Heuser.

Einen Dreiklang der Schönheit webt die Donau um Donaueschingen! Ihr Wasserwanderweg ist dem welligen Hügelland der Baar Schmuck und Geschenk. Der schwäbische Jura aber ist ihr romantisches Jugendland. Wohl schickt sie dem blauen Bodensee einen Gruß durch die Aach bei Möhringen, aber die Jurawässerlein kommen mit Gerausche und Geraune, bald hat sie die Schwäche ihrer Jugend vergessen und rauscht an den seltsamen, weißgrauen Kalkfelsen des Jura vorüber, herrlich im Ueberfluß des Sommers — schön wie am Tage nach der Schöpfung!

Die Felsgruppen treten aus dem Laub wie trutzige Burgen: zackiggetürmt, hochgebaut, steil und wild zerrissen! Giganten aus Stein, ringenden Riesen, wilden Meeresungeheuern gleichen die Felsen, wenn leichte Frühnebel wie Weihrauch sie umwallen. Das Mittagslicht läßt sich gespenstisch in den Horizont wachsen, die Risse und Einbuchtungen gähnen schauerlich. Große, seltene Blumen grüßen lieblich von den Felsen und aus den steinigen Waldwegen. Märchenschön leuchtet blauer Enzian neben gelbem Fingerhut und Türkenbund. Die Silberdistel prahlt bei mächtigen Centauren und Glockenblumen. Im harten Felsgestein wurzeln winzige Farne bei ganz winzigen feurig-blauen Glockenblümchen, wie ein unglaublich schöner Traum. Betäubend bringt der Wind vom Donauufer den würzigen Arom des mannhohen Wasserhanfs.

Ulm a. D.

Die urgewaltige Zeugungskraft der Erde rauscht aus dem Lied des Wassers und des Waldes. Meeresrauschen vieltausendjährig verschwundener Wasser klingt mit im Allgesang. Wie ein Göttersitz erscheint der Felsenwald aufwärts gen Wildenstein; gründämmernde Einsamkeit webt um Stein und Steg.

Ob die Wilden von Wildenstein sich ehedem der Sprache Gottes im All beugten? — Ihre Feste auf dem verwegenen Gestein zeugt mehr von kühnem Trotz und Herrscherwillen als von Beugung. Urzeitlich scheinen die Grundmauern, verwachsen mit dem Gestein. Steil fallen die Mauern nach allen Seiten in furchtbare Tiefen. Nur die Zugbrücke verbindet sie mit der Welt. Uneinnehmbar, auch für den kühnsten Feind, muß dies Bollwerk vor der Erfindung des Schießpulvers gewesen sein. Auch die heimliche Tür hinter dem Burgaltar, die unterirdisch zum Tal führt, fehlt nicht in der Sage. Die Zisterne im Hof fängt sorgsam das Regenwasser auf; Ringelblumen und Bohnen blühen im kleinen Burggärtlein. Unverletzt steht dieser Zeuge ungebrochenen Herrenwillens: Burg Wildenstein — ein Edelstein in der Krone der Donauburgen und -Ruinen.

Ostwärts zieht die Donau ihre Wasserschleppe. Schloß Werenwag ist am anderen Ufer ein Schmuckstück der zackigen Krone. Einem Marienmantel gleich fließt letztes Abendlicht an den steilen, grätigen Felsen herab, auf denen die Ruine Hausen träumt.

Wie eine lange, fast senkrechte Wand steigen die Schaufelsen empor. Ihr Riesenrücken aber ist zerklüftet. Wie Raubtiere springen diese Felszacken vor. Tief, wonnig-schön, liegt das Donautal. Wunderlich große Bogen macht die Donau durch all die Pracht ihres Jugendlandes. Zart und duftig schimmert der Glanz des aufsteigenden Tagesgestirns auf ihren Wellen. Verkrüppelte Eichen und Föhren hängen am Rande der Felsen. Immer der Sonne entgegen rauscht die Donau; unergründlich und tief erscheint sie da und dort. Wasserrosen blühen wie in einem verschollenen Wunschweiher auf ihrem Spiegel, und schon an der nächsten Biegung sprudelt sie übermütig wirbelnd dahin.

Ruine Falkenstein, an der Donau, du hütest freilich einen Schatz. Hundersternig blüht das Leinkraut in deinem Burghof, und über dem Moos webt das Labkraut seinen weißen Schleier.

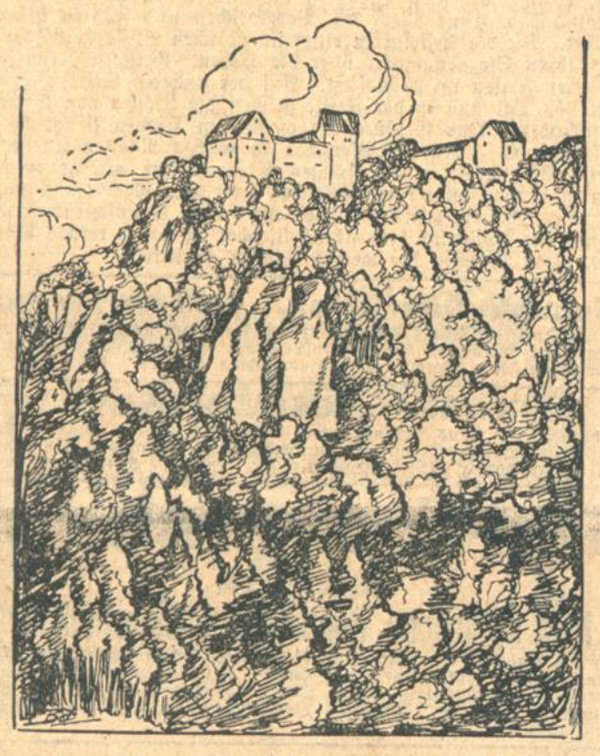
Bauernhäuser umdrängen an anderer Stelle die Donau und die satte Pracht der Jurawaldungen umkränzt einen kühlen Badeplatz.

Wenn sich die Mondsichel in der Donau beschaut, blitzen am Felsenmoos die Liebesfunken der Glühwürmchen, und im nahen Gasthaus singt ein Männerquartett:

„Sie sagt sie sei aus Schwaben!
aus Schwaben?
aus Schwaben?
Juhei, die muß ich haben!“ —

Die Donau aber rauscht weiter; sie muß ins Meer.

Der Heuberg sendet Ferienkinder an ihre Ufer, und der Wanderer aus Kreenheinstetten kühlt seine Füße in ihrem Naß. Das weltliche Brevier des berühmten Kreenheinstetter Predigers liest sich gut am Donauufer: „Die Ehrlichkeit steht so fest, wie eine Wiege!“ — heißt es in Abraham a Sankta Klarus Brevier aus dem dreißigjährigen Kriege. „Geht doch mit der Justiz nit um wie mit Spinnweben, wo große Vögel durchkommen und kleine Mücklein hängen bleiben!“ — O du grundgescheiter Abraham aus dem Donautal, was klagst du da? Ich habe auch nach dem Herzen gezielt und nur den Pelz troffen!“ — Ists möglich, daß du schon so lange



Burg Wildenstein im Donautal.

tot bist? — „Er lebt, — er lebt,“ murmeln die Wellen der Donau.

In Meßkirch träumt der frühere Sommersitz der Wildensteiner am hellen Mittag. Die Grabmäler der Zimmern-Wildensteiner dämmern in der „Schloßkirche“, Lindendüfte umweben die Ecktürmchen, umschweben die alten Spuk- und Schauergeschichten, die aus den Winkeln blinzeln.

Der Wanderschuh ist wieder donauwärts gewendet. Eingesprengte Felsbogen überbrücken die Landstraße nach Sigmaringen. Die Jurafelsen schicken sich an, Ackerkrume zu werden. Dietfurt und Gutenstein — Ausguckruinen. Spähend schauen sie nach dem Zahn der Zeit.

Breiter wird die Schleppe der Donau; weiß und grün, blau und grau schäumt sie unter den Felsbrücken des Inzigkofener Naturparks dahin. Jungfräulich schwellend scheint sie hier mit den Wolken Fangball zu spielen, ehe sie ihr romantisches Jugendland verläßt.

Majestätisch umbrandet sie den Schloßfelsen Sigmaringens. Ein Kunstschatz ist auf dem Felsen: Perlen von fürstlichen Sammlern aus dem stürmischen Meer der Vergangenheit gefischt

Fern im Wald atmet ein Kloster Gottesfrieden, und verschwommen im Blau, bodenseewärts, ragt Schloß Heiligenberg.

Die Hochebene wächst und breitet sich zu Füßen der alten Kalkfelsgiganten. Ruine Rechtenstein sieht zu, wie die alten Felskegel sich in Straßenschotter wandeln.

Der märchenschöne Blautopf bei Blaubeuren sendet Jungfrau Blau der Donau zur Seite.

In Ulm rauscht die Blau mit all ihren Bergrätseln ins Donaubett. Hoch ragt die Münsterspitze der alten Stadt Ulm.

Donau und Blau, — ein Zweiklang der Schönheit — umgürten sie.

Die Burgen an der Saale.

Von

Willy Norbert.

Bald nachdem der D.-Zug Berlin—München die alte Hussitenstadt Naumburg verlassen hat und nun durch Thüringens Berge südwärts eilt, wachsen die grünen Ufer der Saale zur Linken immer steiler auf. Der silbergraue Tonschiefer und das leuchtende Porphyr werden zu schroffen Wänden. Da plötzlich taucht auf einem der höchsten Berge die malerische Gestalt einer zerfallenen Burg auf. Ueber zerbrochenen Mauern wächst ein mächtiger Turm empor, von einer Schar rastloser Dohlen umflattert — die Rudelsburg .. Noch hängt der Blick an dem entschwindenden Bild, das wie eine Vision sich für Minuten im Rahmen der breiten Fenster des hastenden Wagens gemalt hat, da taucht die Gestalt einer zweiten Burgruine auf: zwei schlanke, verfallene Türme huschen vorüber, versinken gedankenschnell in der Ferne — Saaleck . . .

Unauslöschlich verblieben die beiden Bilder im Herzen. In stillen Stunden, da man von Reisen und blauen Fernen träumt, entsteigen die Gestalten der alten Burgen dem Schatz der Erinnerungen. Und eines Tages gibt man der Sehnsucht Raum, fährt die paar Stunden von Berlin nach dem alten Naumburg und wandert von hier zu den beiden damals erschauten Burgen. Der Weg folgt immer den Windungen der Saale, durch Wälder und Wiesen, an Schulpforta vorbei, das in dem kunstvollen Rahmen seiner ehrwürdigen Bauten Geist und Wissen von Jahrhunderten lebendig erhält. Von Bad Kösen steigt der Weg stärker bergan durch dichten Buchenwald. Hier ist altes deutsches Schicksalsland, hier die Bühne großer Geschichte. Eine Lichtung im Walde, von der ein weiter Blick das Thüringer Land enthüllt bis hinüber zu den Bergen der Franken, heißt noch heute „Der Vogelherd“. Unverändert scheint die Szenerie jener fernen Zeit Heinrichs des Vogelers, von der das Lied singt: „Herr Heinrich saß am Vogelherd . . .“ Immer näher kommen die Rudelsburg und Saaleck, dichter wird der Buchenwald. Nun ist die Höhe gewonnen, schon steht man dicht vor dem tiefen Burggraben der alten Veste, da leuchtet zur Linken ockergelb eine mächtige Felswand auf. Ein riesiger ruhender Löwe steht da, wuchtig aus dem Felsen gemeißelt, — das eindrucksvolle Erinnerungsmal der deutschen Studenten. Dann betritt man die alte Brücke, steht im Schloßhof, sieht durch verfallene Fenster mit edlen romantischen Bogen hinab auf die Saale, folgt mit dem Auge ihren Krümmungen, bis ihr silbernes Band irgendwo zwischen den Bergen der Ferne sich verliert.

Ringsum die Stille des Vergessens. Aus dem tiefen Tale ganz schwach nur vernehmbar der Pfiff des Zuges, der winzig klein dort unten durch die Landschaft enteilt. Um den Turm flattern hunderte von Dohlen. In das dumpfe Rauschen ihrer schwarzen Schwingen mischt sich ihr heiserer, klagender Schrei. Die zerbröckelnden, efeuumsponnenen Zinnen und Mauern, aus deren stumpfem Grau frisch das Grün von Busch und Baum sprießt, lassen die ewige Jugend der Natur noch stahlender leuchten . . . Man fühlt, wie überall der Lebenssaft der Pflanzen mit der gleichen Kraft strömt, wie sie die Steine der Mauer zerbricht. Ein Bild voll ergreifender Schwermut und lachenden Lebens zugleich.

Und drinnen unter dem hohen Gewölbe der einstigen Raubburg — im 16. Jahrhundert wurde sie von den Bürgern Naumburgs zerstört wie die Veste Saaleck — sitzen beim Saalewein die Menschen von heute, gedenken der Menschen jener Zeit, da die schöne Uta die erste Schloßherrin der „Ruteleibisburg“ gewesen ist. Ihr Bild, in Stein gemeißelt, steht noch heute zu Naumburg im hohen Dom; es gilt in der Kunstgeschichte als eines der hervorragenden Bildwerke der Gotik. Die Minnesänger kamen einst von der Wartburg hierher und priesen die Anmut der Rudelsburger Herrin in allen Landen.

„Doch die Mauern sind verfallen und der Wind streicht durch die Hallen. . .“ Stärker noch der Verfall von Burg Saaleck, zu der ein gewundener Pfad von der Rudelsburg hinabführt. Nur die alten romantischen Türme stehen noch, wuchtig der Macht der Zeiten trotzend wie einst vor 600 Jahren der Kraft von Naumburgs Bürgern. Von der Höhe der Türme sieht man weit in die „Güldene Aue“ Thüringens. Wie die Wogen eines weiten Meeres folgen einander Berg auf Berg. An den Berglehnen ziehen sich Wälder von Obstbäumen empor, an den Südhängen dehnen sich weite Weinberge. Rudelsburg und Saaleck sind längst ein begehrtes Wanderziel. Weniger bekannt aber sind noch die anderen Burgen, die man von ihnen aus erblickt — die Schönburg, Schloß Zscheiplitz oder Goseck. Und doch sind sie ebenso bequem zu erreichen und wie sie voll romantischer Schönheit. Man wandert von Naumburg zu ihnen über Roßbach an der Saale entlang.

Zscheiplitz ist im Vergleich zu Rudelsburg und Saaleck noch wohl erhalten. Noch besitzt es seinen in alten Liedern besungenen feudalen Bankettsaal. Daneben ist das „Louisenzimmer“, bewahrt im gleichen Zustande, wie Königin Louise es bewohnte nach Jena und Auerstädt 1806. Zscheiplitz war, wie die „Chronique scandaleuse“ der alten Burgen weiß, einst der Wohnsitz der schönen Pfalzgräfin Adelheid. Ihr Galan, Ludwig der Springer, hauste auf der „Schönburg“, die Zscheiplitz gerade gegenüber liegt. Ging der Herr Pfalzgraf auf Reisen, gab Adelheid ihrem Verehrer dies durch ein Zeichen kund von ihrem Fenster. Ihre Liebesmacht über Ludwig war so stark, daß sie ihn zum Gattenmord trieb, den er hinter den dicken Mauern einer anderen Saaleburg, dem trotzigen

Wo gehe ich am Sonntag hin?

Stadtgarten - Restaurant, Karlsruhe
Mittagstisch Mk. 1.50 u. Mk. 2.50; abends das bekannte kalte Büfett. Grimmer & Bergmann.

„Anker“, Mühlburg
Vorzügliches Wein- u. Speise-Restaurant mit Weinhandel 1005. Bes.: Dd. Karcher.

Ettlingen, „Gasthaus zur Krone“
Altrenomm. Haus, vorzügl. Verpflegung. Neu eingerichtet. Fremdenzimm. Eig. Metzg. Bier aus der Brauerei am Huttenkreuz. Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften Vereine und Ausflügler bestens empfohlen. 1006 Inh. Wilh. Gräßer, Metzgermeister u. Wirt.

Kaiserhof Grötzingen
Telefon Durlach 217. Altbekanntes gut bürgerliches Haus. Großer Saal und Nebenzimmer, geeignet für Vereine. — Bundeskegelbahn für Kegel-Ausflügler. Prima Weine, ff. Moninger Biere. Besitzer: Joachim Kalt.

Restaurationen „Zum Rheinhafen“ und „Bahnhof“, Maxau a. Rh.
Beliebtester Ausflugsort direkt am Rhein. Bekannt durch ihre gute Küche. Spezialität: Rheinbackfische ff. Schrem pp-Printz-Biere. Reine Pfälzer Weine Telefon 2981 Aug. Melcher.

Bergzabern
Hotel und Kurhaus Westenhöfer. Bergzabern. (Rheinpfalz).
Mitten im prächtigsten Tannenwald. 90 Betten. Zimmer mit fließendem Wasser. Pension 6—7 ℳ. Tel. 74. (309b) Besitzer H. Eich

DER NÖRDLICHE
SCHWARZWALD

Hotel Burg Altwindeck (bei Bühl)
direkt a. Wald geleg. Schönster Aussichtspunkt. Gute Küche, selbstgezog., reine Weine. Eig. Landwirtschaft. Tel. 566. Es empfiehlt sich Rudolf Grätzel

ALBTAL

ETTLINGEN — Gasthaus z. Wattberg
Tel. 223. Haltestelle Waldkolonie. Am Eingang des Albtals. Renovierte Lokalitäten, ff. Kronenbräu-Biere Offenburg, anerkannt gepflegte Weine, vorzügl. Küche zu jeder Tageszeit. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. (535b) Inh. Franz Harter.

Giebichenstein büßen sollte. Ludwig aber sprang kühn aus der Höhe seines Verließes in die Saale — was ihm den Beinamen eintrug. Aber bitter ward ihm die Freiheit. Reue zernagte sein Herz, er beendete sein Leben als bußfertiger Mönch. Noch steht seine „schöne Burg", spiegelt sich und ihren hohen Belfried wie einst vor 900 Jahren in den Fluten der Saale.

Der Weg zu ihr von Naumburg führt durch den „Blütengrund" unterhalb der Naumburger Weinberge. Einer von ihnen war einst der Sommersitz eines großen deutschen Meisters: Max Klingers. Hier, wo er unvergängliche Werke geschaffen, ruht für immer, was vergänglich an ihm gewesen. Ueber seinem Grabe, das inmitten dichter Obstanlagen liegt, wuchtet das von ihm selbst geschaffene Grabmal, weithin sichtbar: ein überlebensgroßer Athlet.

Unweit dieser geweihten Stätte liegt auch die älteste aller Saaleburgen, Schloß Goseck, ein typischer, groß angelegter Burgsitz des frühen Mittelalters, in dem einst die Pfalzgrafen residierten. Ein weiter Schloßpark umgibt es. Das altersgraue Gebäude selbst schwimmt wie auf einer Flut von Flieder, und Naumburgs Bürger besuchen es gern, wenn er blüht. Mitten durch diese gesegnete Landschaft windet sich die Saale in weiten Bogen, den Weg zeigend, den Viktor von Scheffel einst gewandert, als er von hier „ins Land der Franken gefahren" — hinüber nach Lichtenfels zum Heil'gen Veit von Staffelstein. . . .

Steigender Auslandsverkehr nach Deutschland.

Meldungen aus Paris und London.

RDV. Die in den letzten Wochen sowohl von ausländischen Reisebüros wie aus deutschen Städten, Kur- und Erholungsorten eintreffenden Meldungen bestätigen zum großen Teil die Erwartungen, die man hinsichtlich der Steigerung des Auslandsverkehrs für diesen Sommer hegte. Auch in Frankreich nimmt das Interesse für Deutschlandsreisen immer mehr zu. Wie uns die Pariser Geschäftsstelle der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung mitteilt, hat der Fahrkartenverkauf nach Deutschland besonders im Juni um ca. 50 bis 60 Prozent gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Hieran ist sicherlich der Durchreiseverkehr in erheblichem Umfange beteiligt. Zu beobachten ist, daß die über Paris nach Deutschland reisenden Touristen sich nicht mehr nur auf 8—10 Tage, sondern zum Teil auf 6 bis 8 Wochen Aufenthalt vorbereiten. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang die statistische Feststellung z. B. von Freiburg i. Br., daß diese Stadt in diesem Jahre bisher zweieinhalbmal so viel Amerikaner besuchten wie 1926 und auch die übrigen Länder einen steigenden Anteil von Fremden stellten. Aus anderen Städten im Schwarzwald und Baden, so Baden-Baden, Heidelberg, St. Blasien wird eine Zunahme der Uebernachtungsziffer, die wirtschaftlich für den Fremdenverkehr entscheidend ist, gemeldet.

Aus London teilt man uns mit, daß auch in England das Interesse an Deutschlandreisen steigt: Die intensivere Werbearbeit, für deren Durchführung im vergangenen Jahre ein eigenes Büro in der Regent Street am Piccadilly errichtet wurde, trägt also bereits Frucht. Die Zahl der in der Londoner Deutschen Botschaft innerhalb des ersten Halbjahres 1927 erteilten Sichtvermerke für Deutschlandreisen ist um rund 14 Prozent gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen.

Mit der Kreuzeckbahn.

Von A. Barnsteiner.

Eine halbe Stunde westwärts von Garmisch-Partenkirchen, wo die grünen Hügel ansteigen, liegt die Bahnstation der Kreuzeckbahn.

In durchweg 60 Meter Höhe gleitet die Kabine aufwärts, über kurzgrasige Hochwiesen, die jauchzen mit ihren Blumen und Lerchen darüber, über finstere Tannen und luftig grünenden Buchenwäldern, tief unten die Waldstraßen und verlorenen Wege zurücklassend. Eingebettet in Kissen von grünem Sammet liegen der Rießersee, der märchenschöne Eibsee. Die Schneespitzen der Berge tauchen in langer Kette am Horizonte auf. Steinhalden und steiler Fels künden das Nahen der Bergstation. In 8 Minuten, viel zu kurz für dieses genußreiche Gleiten, ist sie erreicht. Mit jedem Schritt tritt uns die reiche Vielseitigkeit der Landschaft entgegen, bezwingend im starken Reiz der Gegensätze! Im Süden die schweigende Majestät der Gipfel, die sich wild und schaurig zum Kranze ums Höllental schließen, westwärts lieblich tief unten die grünen Talwiesen von unendlichen Wäldern umsäumt. Zu unseren Füßen Garmisch-Partenkirchen. Neue Villen schließen sich um die alten Spindeldächer. Im Ausbau der großzügig und zielbewußt geleiteten Kurorte die modernen Hotels und Kurhäuser.

Weithin dehnt sich das hügelige Flachland. Wie Edelsteine in den Falten eines prächtigen Mantels blitzen der Ammer-, Staffel- und Starnbergersee verstreut auf, weit in der Ferne ein leiser Strich im Dunst — die Frauentürme von München.

Was sind heute Entfernungen? In 90 Minuten trägt dich die elektrische Bahn von München nach Garmisch-Partenkirchen, in 10 Minuten bist du mit dem Auto an der Talstation, in deren Nähe auch die elektrische Bahn Garmisch—Reutte eine Haltestelle errichtet hat, in weiteren 10 Minuten sitzt du auf der neuen Terrasse des Kreuzeckhauses bei Mutter Brenners köstlichen Krapfen und vorzüglichem Kaffee. Es ist gut, wenn man zum nahen Bergwald bloß einige Schritte hat, wenn man ohne Anstrengung den würzigen Latschen- und Föhrenduft und die gesundbrennende Höhensonne genießen kann.

Köstlich ist der Anstieg an die Felsen im frischen Höhenwind in unverbrauchter Kraft. Denn die Pracht der Berge beginnt nur für den zu sprechen, dessen Sinne nicht müde sind, diese Sprache zu verstehen. Oft und oft bin ich zum Kreuzeckhaus gewandert, aber seitdem ich gefahren bin, rufe ich jedem Wanderapostel zu: man erlebt Kreuzeck auf eine neue Art!

Das Kreuzeckhaus blitzt und blinkt im Sonnenschein herüber, als stünde es in Flammen. Es wird wenig Fremde in Garmisch-Partenkirchen geben, die nicht diesen kleinen Tagesausflug auf Kreuzeck kennen. Die Genießer darunter nächtigen dort oben, sitzen vor der Hütte, wenn die letzten Strahlen die Gipfel grüßen und der laue Bergwind das grüne Meer der Berglatschen und Föhren hin- und herwiegt. Die Nacht steigt in einer unendlichen Stille hernieder und breitet ihren Sternenmantel über die Höhen. Geistern gleich stehen die starren Felsen im Mondlicht. Auf der anderen Seite aber liegt dunkel das Tal und in der Ferne grüßen die Lichter von Garmisch-Partenkirchen. Das Geläute der weidenden Herden klingt herüber und schweigend gehen die Menschen in solchen Nächten aneinander vorbei. Wer aber in der jungen Morgensonne wieder talwärts ziehen muß, dem kommt das Scheiden hart an. Der kommt wieder, Kreuzeck zu schauen, wenn der Föhn die Höhen heranschleicht und die Lawinen ins Höllental herunterwirft, oder in seiner reinen Winterpracht, wenn draußen die weißen Flocken wirbeln.

Reich und vielseitig ist Garmisch-Partenkirchen an solchen Ausflugsplätzen, ebenso reich aber auch an wundervollen Seen, die klein und vergessen im Hochwald liegen oder durch ihre weltbekannten Namen den Strom der Besucher anziehen. Die Perle des Werdenfelser Landes ist der Eibsee, in diesen kühlen Fluten die ewige Zugspitze seit Jahrtausenden ihr Antlitz spiegelt. Blau und klar liegt er zu ihren Füßen, hat eine Menge stiller Buchten in den grünen Wald hineingelegt, in denen sich an heißen Sommertagen so wohlig ruhen läßt. Das Ziel der Boote sind die fernen Inseln, hinter deren weißen Ufersteinen grüne Matten winken und hochragende Bäume Schatten spenden. Meist liegt der See still und ruhig. Glitzernde Fische gleiten in der Tiefe, im hohen harten Schilf schlafen die Wasservögel und ein einsamer Bussard zieht seine Kreise in den Lüften. An manchen Stellen aber ist der See klar wie Kristall. Morsche Baumstämme, mit schwarzgrünem Schlamm überzogen, liegen tief unten, seltsame Gebilde von Steinen leuchten herauf, glitschriges Schlinggewächs schillert in giftigen Farben dazwischen. Lautlos stehen die Kähne über dieser versunkenen Welt, leise klingen die Wellen an den Bootsrand, als läge das alte Vineta hier begraben. Dieses leise Läuten vermeinst du noch zu hören, wenn du durch die Wälder wieder heimwärts wanderst, dem Zauber der Berge verfallen. In des Horizonts Ferne liegt im Abendschein Garmisch-Partenkirchen, und die Rückerinnerung an die Berge mit ihrem stillen Glück, an Garmisch-Partenkirchen inmitten des Werdenfelser Landes ist das Schönste und Köstlichste, das du mit nach Hause nimmst!

Reiseliebenswürdigkeiten.

Die Straßenbahnschaffner in München sind sehr liebenswürdig. Mit ihrer Hilfe fand ich schnell das Hofbräuhaus. Bei einem Maßerl und zwei Weißwürsten studierte ich da meinen Bädecker. Sorgsam hielt ich ihn auf dem Schoß. Rastlos wandern die Aeuglein eines bezwickerten Herrn zu mir herüber. Endlich merkte ich auch, wem diese Blicke galten: Beileibe, nicht mir — — —, halt dem Bädecker. „Dürft ich ihn ein Sekündchen haben?" — Mit Vergnügen, log ich. Mein Gegenüber schob noch eine Brille unter den Zwicker, machte ein paar Elefsohren an die Blattränder meines Buches und notierte sich einen Abschnitt. Schwapp, naht die Rest, schwapp liegt die Sauce vom Zwiebelfleisch überm Bädecker. „Sahns stad", sagt die Rest, am Eßtisch tut mer fei kei Bücher lese".

Jessas, Jessas, jammert im Schnellzug eine Oesterreicherin, jetzt, wann i nur 3 Mark hätt, nehmens Kronen, i bitt schö. „Der brave Gepäckträger will aber keine Kronen: „Nett um alles", 3.60 Mark jammert die Frau, und i hab nur noch 60 Reichspfennig, Jessas, Jessas, der Zug fährt ab". Ich klaube drei Mark aus meinem Mäppchen und gebe sie der Dame mit dem Vermerk, daß ich Kronen nehme. Krimmig schiebt der Packmann die drei Mark zurück. „Sakradunner, 60 Pfennig, hab i gsagt". Ohne ein Wort zu verlieren wirft mir die Oesterreicherin die drei Mark auf den Schoß. Sie fallen unter die Bank, ich hole sie. Die Dame liest, während der Zug dahinbraust, in ihrem Gebetbuch.

In Stuttgart steigt richtiger Brandgeruch in meine Nase. Ich schaue den Bahnsteig auf und ab. Richtig, neben mir qualmt ein Mann mit der Pfeife, und ein Fünklein fiel aus dem Pfeifenkopf in seinen Schirm. Schon leckt ein Flämmchen empor. Rasch drücke ich es tot und zeige dem Mann meinen rotgebrannten Finger. Jo, jo, sagt er, indem er melancholisch seinen Schaden besieht, „jo, jo des kommt dervon, wenn mer glei überall hindappt". hm.

Ettlingen, Rest. „z. alten Fritz" Ecke Durlacher- u. Huttenkreuzstr. gegenüber dem ehem. Lazarett. Am Fuße des Rebberges. Neu erb. Haus. **Schönste u. aufs mod. einger. Lokalitäten. Kaffee u. Kuchen. Vorzügl. Küche, reine Weine, ff. Biere,** hell u. dunkel der Huttenkreuzbraueret. Tel. 81. (55b) Inh.: **August Seidler.**

Reichenbach Gasthof u Metzgerei **Sonne** im **Albtal** (Bahnstation direkt an der Hauptstraße Schöne Fremdenzimmer, Nebenzimmer, schöner Saal. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Autogar. Tel. 240 (Ettlingen). (63b) Inh. **Karl Bertsch.**

Moosbronn, Gasthaus u. Pension zum Hirsch Für Kurgäste und Touristen bestens-empfohlen. Telefon Posthilfsstelle Moosbronn. 66b Inhaber: **Josef Bauer.**

Gasthof und Pension „Zur Bergschmiede" Holzbachtal Neu eröffnet! Stat. d. Albtalbahn Marxzell. Idyllischer Ausflugsort. 4 Klm. von d. Station geleg., Autoverbind. Neuenbürg-Herrenalb. Große Gartenterrasse, groß. Saal. Tel. Marxzell 5. (217b) Bes.: **Herm. Ringer.**

Gasthof und Pension zum Bahnhof, Herrenalb Gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer. Bekannt für gute Küche. Vorzügl. Weine, ff. Moninger Export. Mäßige Preise. Telefon 19. 416b Inh. **Eb. Burkard.**

HERRENALB — Café Brosius (Bechtle) Eigene Konditorei — Weindiele — Angenehmer Aufenthalt gegenüber dem Kurgarten u. der Kurmusik. Zimmer für Touristen u. Dauergäste. (109b)

Herrenalb — Kaffee Harzer Erstklassige Konditorei. Tel. 21. **Filiale: Kaffee des Westens, Karlsruhe** (Mühlburger Tor). (104b)

Herrenalb
HOTEL SONNE
Besitzer: **Geschwister Hechinger-Bienz**
bekannt für Küche und Keller
Moninger Bräu / Vorzügliche meist naturreine Weine / Eigene Konditorei
Wochenendpreise 8.80 u. 11.— Rmk. einschl. Bedienung. **Telefon 6.**

DOBEL „Hotel Sonne"
Bestes Haus am Platz. Telef. 2. Neuer Besitzer: N. Rousselange

Dobel. Hotel und Pension Funk.
Höhen-Luftkurort, 720 m ü. d. M.
Bekanntes Haus. 62b 30 Fremdenzimmer.

MURGTAL

GERNSBACH. Badischer Hof
Telefon 74 Bes.: Friedr. v. Müller

Waldhaus Rote Lache, Bermersbach (Murgt.). Höhenl. 700 m ü.d.M. Bahnstat. Forbach. Schöner Ausflugsort bei angen. Nachmittagsaufenthalt mitten in herrl. Tannenwald. Auch beste Gelegenheit z. Erholung bei mäß. Pensionspreisen. **Spez.: Bachforellen. Autofahrgelegenheit** im Hause Tel. Forbach 22. Inh.: **E. Gartner,** Küchenchef.

Kirschbaumwasen im Murgtal, bad Schwarzwald Station Raumünzach ½ Stunde
Gasthof und Pension „Waldeck"
mit eigener Forellenfischerei, Post und Tel. im Hause. Ruh. u. gesch. Lage, neu renov., mit schönen Fremdenzimmern. Spezialität: Forellen. Frisch an der Quelle sind sie am besten und billigsten. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. (65b) Bes. **Wilh. Bäuerle.**

Obertal bei Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt,
Privatpension Gottlob Rothfuss.
Preis Mk. 4.50. A419

RENCHTAL

Lautenbach, Renchtal, Gasthaus u. Pension z. Schwanen altbek., gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise. Autogarage. Telephon 45 Oberkirch. Bad im Hause. Flußbad nahe beim Wald. (75b) Bes. **J. B. Sester.**

Gaisbach-Oberkirch. Gasthaus zum Lamm direkt am Fuße der Ruine Schauenburg. Bekannt gut bürgerl. Haus, prima selbstgezogene Weine, ff. Biere. Großer Saal zirka 400 Personen fassend für Gesellschaften u. Vereine bestens empfohlen. Tel. 72. Bes.: **Aug. Hirt.**

OPPENAU. „HOTEL OCHSEN" Telefon Nr. 48. Gut bürgerliches Haus, bekannt durch Küche und Keller. Mäßige Preise. Eigene Edelbranntweinbrennerei. Autovermietung. Clublokal des „Motorsportklubs Renchtal" (Autogaragen). 76b Bes.: **Emil Herr.**

Bad-Freyersbach
LEHRERHEIM
Rein natürliche kohlensaure Mineralbäder
2 Min. v. Bahnhof Bad Peterstal. 120 Betten. Schöne Gesellschaftsräume. Zentralheizung. Gut bürgerliches Haus. Kein Trinkzwang. Offen für jedermann. Pensionspreis 5—6 Mark, Wochenendpreis 6.50 Mark. Auskunft u. Prospekte: **Direktion Bad-Freyersbach, Post Bad Peterstal,** Telefon 10. 98b

Für jede **Gaststätte** für jedes Hotel, jede Pension usw. ist die Anzeige in der Bäderbeilage der Badischen Presse die beste Gelegenheit, sich dem gutsituierten Publikum nachhaltig in Erinnerung zu bringen:
die Gewähr für denkbar beste Anzeigenwirkung ist durch die hohe, von keiner anderen badischen Zeitung erreichte, notariell beglaubigte Zahl von 45 359 festen Beziehern und durch das hohe Ansehen der Badischen Presse in allen Kreisen gegeben. Kostenvoranschläge jederzeit bereitwilligst und unverbindlich
durch die Badische Presse

Bad Peterstal Hotel-Pension Hirsch in nächster Nähe des Bahnhofs Schöne staubfreie Lage. Vollst. renoviert u. unter neuer Leitung des bish. Gasthofbesitzers „Zum Schützen". Gute Verpflegung. Münchner und helle Biere. Reine Weine. Garage. Mäßige Pensionspreise. Telefon Nr. 38. (304b) Besitzer: **Franz Zimmermann.**

DER WÜRTTEMBERGISCHE SCHWARZWALD

Enzklösterle bei Wildbad

Kurhaus „Hetschelhof" Enzklösterle. Tel. 13 Neu-Eröffnung am 1. Mai. In schönem Wiesengrunde gelegen, ruhig und staubfrei, fließendes Wasser, Bad im Hause. Schöner Wirtschaftsgart. direkt a. Walde. Mäß. Preise. Bes. **G. Frey.** (30b)

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
Im Enzklösterle, im Gasthaus zum Hirsch.
Angenehmer Familienaufenthalt. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Mäßige Preise. (31b) Bes. **Karl Mast.**

Enzklösterle bei Wildbad. Pension Klaiber. Neu eingerichtetes Haus, in ruhiger, staubfreier Lage, direkt am Walde gelegen. Schöner Garten, elektr. Licht, gute Verpflegung. Eigene Milchwirtschaft. Autoverbindung 2 mal täglich. (29b) Bes.: **Friedr. Klaiber.**

HIRSAU. Kurhaus Bleiche im herrl. Tannenwald des Schweinbachtales, bietet vermöge seiner idyllisch. Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche, Café. Juni u. Sept. Pensionspr. 4.50 Mk. tägl., Juli-August 5 Mk. Bes.: **M. Gagg.** Angenehm. Ferienaufenthalt inmitt. prächt. Wälder u. histor. Umgebung.

Altburg Station Calw. — Gasthaus zum Lamm. 610 m ü. d. M. Tel.: Calw 143. Altbek. Haus, Pensionspreis bei bester Verpflegung ℳ 4—5. Touristenstützpunkt für eine Reihe schönster Wanderungen. Kaffee und Kuchen zu jeder Tageszeit. Bes. **Wilh. Braun.** (286b)

Luftkurort Berneck Gasthaus und Pension z. Löwen Telefon Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenz. in sonn. Lage. Gute Küche u. Keller. Großer Saal für Vereine. (39b) Bes. **L. Seeger.**

Luftkurort Altensteig (Württemb.) Schwarzw. **„Gasthof u. Pension zum Bahnhof"** Gut bürgerl. Haus. Schöne, freie Lage, 2 Min. v. Walde, bekannt durch gute Küche u. Keller. Mäßige Preise. Fernsprecher Nr. 29. (25b) Besitzer: **Ernst Bäßler.**

Luftkurort Hesselbronn. Gasthof u. Pens. zum Hirsch Station Altensteig, 3 Klm., 650 Met. ü. d. M., 3 mal täglich Autoverbindung. Autogarage. Direkt am Hochwalde gelegen. Schön einger. Fremdenzimmer. Gute Küche u. Keller. Dependance. Tel.-Amt. Bes.: **Konrad Kirn.**

Höhenluftk. Simmersfeld Schönste Lage d. Württb. Schwarzwaldes, 780 m ü. d. M., Eisenbahnstat. Altensteig. **Gasthaus u. Pension z. Anker.** Tel. 1. Autopostverb. Neue Fremdenzimmer, Anerk. vorzügl. Küche, ff. Weine, Wald ringsum. Großer Saal, f. Vereine u. Tour. best. empfohl. Große Autogar. Bes.: **Jakob Stoll.**

Dornstetten bei **FREUDENSTADT** 700 Meter über dem Meer. — Telefon 85.
Gasthof und Pension „zur Blume"
Neueingerichtete Fremdenzimmer in staubfreier, ruhiger Lage, in der Nähe kl. Tannenwaldung, beim Haus großer Garten, Butterküche, Forellen, Eis mit Sahne. **Pensionspreis inkl. Nachmittagskaffee 4.50 ℳ** (15. Juli bis 31. August 5.— ℳ. (18b) Bes.: **Fr. Hiller.**

Gasthof und Pension z. Bahnhof • Dornstetten Schöne Fremdenzimmer. Bekannt gute Küche. Reelle Weine, ff. Biere. Gemütl. Nebenzim. Kegelbahn. Autovermiet. Mäß. Preise. Den Herren Reisend. u. Tourist. best. empfohl. Bes. **Herm. Schittenhelm,** Tel 18.

Obermusbach Station Dornstetten **Gasthof und Pension z. „Auerhahn"** 700 m ü. d. M. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, schöne ruhige Lage, in nächster Nähe von Tannenhochwald gelegen. Bes.: **Georg Frey.**

Gasthof und Pension zum Adler — Walddorf, St. Rohrdorf bei Nagold. Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, reelle Speisen und Getränke. 5 Minuten vom Hochwald gelegen. Pensionspreis Mai und Juni 4 Mk. 47b Bes.: **K. Walz.**

Lauterbach bei Schramberg, Luftkurort ca. 600 m ü. d. M. Einer der schönsten, abwechslungsreichen Punkte des württembergischen Schwarzwaldes. 91b
Hotel-Kurhaus direkt am Walde. Besond. geschützte staubfreie Lage. Mäß. Pensionspreise. Prosp. Tel. Schramberg 241 **A. Holzschuh.**

DER MITTLERE SCHWARZWALD

Kniebis „Gasthof z. Ochsen" Direkt am Walde. Postauto nach Freudenstadt u. Oppenau, sowie eig. Auto. Bürgerliche Pension für Erholungssuchende. Ermäßigte Preise. Prospekt gratis. 43b Bes. **Karl Heinzelmann.** Tel. 2.

Rippoldsau. Hotel-Pension Klösterle-Hof (früher Erbprinzen), 20 Minuten von den Mineralbädern und Trinkquellen. Pension von 5 Mk. an bei guter Verpflegung. Autohaltestellen der Linien Hausach, Freudenstadt und Renchtal. Telephon 15. Inhaber: **Josef Klein.**

Rippoldsau **Pension Rosengarten** 2 Min. vom Badhotel 51b Gut bürgerl. Haus. Fernspr. 8

Zell-Harmersbach — Gasthof u. Pension Kleebad herrl. am Walde gelegen, in ruhiger, staubfreier Lage, mit schöner Aussicht, anerkannt gute Küche und Keller. Bäder im Hause. 81b Bes.: **Max Vetter.**

Kleine Mitteilungen.

B.V. **Bewirtschaftete Unterkunftsstätten im Hochschwarzwald.** Die Mehrzahl der hochgelegenen Berge des Schwarzwaldes krönen bekanntlich gastliche Unterkunftsstätten, die sowohl für kurzverweilende Wanderer, als auch für ständige Kurgäste empfehlenswert sind. Da jedoch einige dieser Gasthöfe im Winter geschlossen sind, sei hier auszugsweise auf verschiedene, während des Sommers bestimmt bewirtschaftete Unterkunftsstätten verwiesen. Im Nordschwarzwald sind die bekannten Hotels Bühlerhöhe, Plättig, Sand, Hundseck sowie das Rasthaus auf der 1166 Meter hohen Hornisgrinde ständig geöffnet und bewirtschaftet, ferner sind die Höhenhotels auf dem Ruhestein, der Zuflucht und des Kniebis in durchschnittlich 900—1000 Meter Höhenlage dauernd geöffnet. Im Südschwarzwald bietet das auf dem Gipfel des 1500 Meter hohen Feldberg gelegene Hotel, das den Besitzern des Feldbergerhofes gehört, beste Unterkunft; es ist zugleich das höchstgelegene Unterkunftshaus des Schwarzwaldes. Auf dem Bergmassiv des Feldberg sind neben Feldbergerhof und Hebelhof als gut bewirtschaftetes Unterkunftshaus zu nennen, desgleichen eine Reihe von bewirtschafteten Hütten, wie die Todtnauer, Neue Menzenschwanderhütte, die Zastler- und Baldenweger Hütte und der Rinken. Im Belchengebiet sind die beiden Berghotels von Stiefvater zu erwähnen, wovon das etwa 1400 Meter hochgelegene Belchenhotel nur Sommers, das Gasthaus Belchen-Multen auch im Winter geöffnet ist. Ständig in Betrieb sind die Höhenhotels auf der Halde am Schauinsland (etwa 1200 Meter hochgelegen) und auf dem Notschrei, sowie das Hotel auf dem Hochblauen.

Verkehrsnachrichten.

Die letzten Feriensonderzüge. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zu Beginn der großen Ferien von Baden aus folgende Ferienfonderzüge verkehren: von Basel nach Berlin (Anh. Bhf.) am 31. Juli (Abfahrt 13.54), von Konstanz nach Berlin (Anh. Bahnhof) am 31. Juli (Abfahrt 8.23). Dieselben Züge verkehren auch am 1. Aug. Von Basel nach Köln am 2. August (Abfahrt 9.27. Von Konstanz nach Köln am 2. August (Abfahrt 6.11). Von Basel nach Hamburg und Bremen am 30. Juli (Abfahrt 12.05). Von Konstanz nach Hamburg und Bremen am 30. Juli (Abfahrt 8.23). Dieselben Züge verkehren auch am 2. August. Von Mannheim (Germersheim) nach München am 30. Juli (Abfahrt 21.35). Von Mannheim nach Konstanz am 31. Juli (Abfahrt 6.30). Von Mannheim nach Basel (Bad. Bahnhof) am 31. Juli, Basel an 12.10, Konstanz an 14.15 (Abfahrt 6.30). Der Fahrkartenverkauf endet jeweils 3 Tage vor Abfahrt des betreffenden Zuges.

e. **Kraftpostlinie Lenggries-Hinterriß.** Wie die Sektion Oberland des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mitteilt, wurde die Kraftpostlinie Lenggris-Hinterriß in Betrieb genommen. Die des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mitteilt, wurde die Kraftpostlinie Lenggrie-Hinterriß in Betrieb genommen. Die Kraftpostwagen verkehren täglich drei Mal hin und zurück im Anschluß an die Züge der Reichsbahn (München-Lenggries). Der Fahrkartenverkauf findet am Postamt Lenggries am Schalter statt, bei den übrigen Haltestellen durch den Wagenführer, und beträgt von Lenggries nach Hinterriß 4 RM.

Alpine Nachrichten.

g. **Die Hüttengebühren für 1927.** Vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein wurden für das Jahr 1927 folgende Rahmensätze für Hüttengebühren (Grundgebühren) festgesetzt: Ein Bett 1 RM. (1.60 Schilling) bis 1.50 RM. (2.50 Schilling); ein Matratzenlager im allgemeinen Schlafraum 0.50 RM. (0.80 Schilling) bis 0.60 RM. (1 Schilling); ein Notlager 0.25 RM. (0.40 Schilling) bis 0.30 RM. (0.50 Schilling); Wäschegebühr: Selbstkosten, jedoch nicht über 0.60 RM. (1 Schilling). Bei mehrmaliger Uebernachtung in derselben Wäsche ist die Wäschegebühr nur einmal zu entrichten. Mehrfache Belegung von Matratzenlagern gilt als Notlager. Wenn vor den Uebernachtungen in den Hütten eine „Wohnabgabe" (Steuer) eingehoben wird, kann sie auf die Hüttengebühren zugeschlagen werden. Es ist nicht gestattet, die Gebühren für Nichtmitglieder zu staffeln. Alle nicht dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (bezw. der in der Hüttenordnung ihnen gleichgestellten Vereine) angehörenden Hüttenbesucher haben also die gleichen Gebühren zu entrichten (mindestens zweifache Grundgebühr), gleichviel, ob sie Mitglieder eines alpinen Vereins sind oder nicht.

g. **Hüttenbewirtschaftung 1927.** Bewirtschaftet sind jetzt folgende Hütten: die Leutkircher Hütte (2251 Meter) am Almeiurjoch in den Lechtaler Alpen, Talstation St. Anton am Arlberg, die Kaiserjochhütte (2306 Meter) in den Lechtaler Alpen, Talstation Pettnau am Arlberg, die Memminger Hütte in den Lechtaler Alpen am Kreuzungspunkt der Höhenwege nördlich der Paseierspitze, das Rotwandhaus bei Neuhaus-Schliersee der Sektion Turner-Alpenkränzchen (München), die Reutlinger-Hütte auf der Wildebene mit den Zugängen von Langen, Stuben, St. Anton und Schruns, die Darmstädter Hütte (2400 Meter) im oberen Moostal bei St. Anton am Arlberg, die Ascherhütte, die Kaunergrathütte der Akad. Sektion Graz (2860 Meter) am Madatschjoch in den Oetztaler Alpen (bis 10. September); diese Hütte ist der beste und höchstgelegene Stützpunkt für alle Hochturen im Kaunergrat; die Landshuter Hütte am Wildseejoch (Brennergebiet der Zillertaler Alpen); die Wege vom Brenner zur Hütte auf den Kraxentrager und zum Wolfendorn können ohne italienisches Visum begangen worden, dagegen kann über die Möglichkeit des Uebergangs zum Pfitscherjoch noch nichts Bestimmtes mitgeteilt worden; die Hochschoberhütte der Wiener Lehrer-Sektion in der Schobergruppe (2318 Meter), die Gleiwitzerhütte im Hirzbachtal gegen Hochtenn. Die Begehung des aussichtsreichen Max-Hirschelweges sollte auch von geübten Touristen nicht ohne Führer begangen werden. Die Talherberge der Sektion Mallnitz ist wieder eröffnet. Vorhanden sind 20 vollständige Betten, Wasch- und Kochgelegenheit, elektrisches Licht und Wasserleitung. Die Uebernachtungsgebühr beträgt 80 Groschen. Die Mainzer Hütte ist wieder vollständig hergestellt und voll bewirtschaftet. Die Göppinger Hütte (2230 Meter) auf dem Gamsboden in Vorarlberg ist bis Ende September bewirtschaftet.

Keine Sommerreise

ohne die „Badische Presse", für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto-Auslagen — etwa 7 Pfg. täglich — berechnen.

Aus Bädern und Kurorten.

G.V. **Besucherzahl badischer Kurorte.** Baden-Baden: Bis zum 20. Juli betrug die Zahl der Kurgäste 48 911. Dem 50 000. Kurgast wird von der Städtischen Kurdirektion ein Geschenk überreicht werden. Badenweiler: In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1927 wurden 4930 Kurgäste mit 66 089 Uebernachtungen gezählt. Darunter befanden sich 430 Ausländer. Die Zahl der Passanten betrug 810. Herrenalb: Die Zahl der Kurfremden belief sich bis zum 21. Juli auf 5978.

B.V. **Starke Frequenz im südlichen Hochschwarzwald.** Die Fremdenziffer ist in den Kurgebieten und Höhensommerfrischen des südlichen Schwarzwaldes nach einlaufenden Berichten erheblich größer, als um die gleiche Zeit des Vorjahres. Die stärkste Besucherzahl weist wieder Hinterzarten auf, dank seiner überaus idyllischen Lage, von Rheinländern und Norddeutschen, aber auch von badischen Erholungsreisenden immer besonders bevorzugt. — Die Hotels sind hier fast vollständig besetzt und auch die Privatpensionen haben alle Zimmer belegt. Eine erhöhte Frequenz verzeichnet Titisee, das hauptsächlich wegen seinen Strandbädern, der Boot- und Segelfahrtgelegenheit und der Fischerei viel aufgesucht wird. Schließlich ist in diesem Gebiet noch Neustadt zu nennen, das gleichfalls eine höhere Fremdenziffer, als im Vorjahre aufweist und überhaupt einer vielversprechenden Hauptsaison entgegensieht. Die zentrale Lage Neustadts im Mittelpunkt der Höllentalbahn und als Ausgangspunkt der Linien nach Titisee-Seebrugg und nach Bonndorf, die leichte Erreichbarkeit der Wutach- und Gauchachschluchten, sowie des 1200 Meter hohen Hochfirstes mit seiner überwältigenden Fernsicht, sichern ihm stets bedeutenden Wanderer- und Sommergäste-Verkehr.

Vsg. **Erschließung des Bregtals und seiner Umgebung.** Durch die Bregtalbahn und verschiedene Kraftposten ist das hochinteressante, durch liebliche und reizvolle Partien ausgezeichnete Bregtal zwischen Donaueschingen und Furtwangen erschlossen worden. Die Neueinstellung von Triebwagen auf der erwähnten Linie sichert eine schnelle Verbindung und zwar wird in einer starken Stunde die landschaftlich herrliche Bahnstrecke von der Baarmetropole Donaueschingen zur Bregtalhauptstadt Furtwangen durchmessen. Bevorzugte Wanderstützpunkte sind daneben Hammereisenbach, von wo aus das Postauto über die Höhe des Bad Eisenbaches und über Eisenbach-Höchst nach Neustadt fährt. Dazwischen liegt das wenig bekannte und kaum von Wanderern berührte einzigschöne Schollachtal mit dem Schneckenhof, das sich in seiner 16 Kilometer Länge als urtypische Hochschwarzwald-Landschaft darstellt. Die Kraftpost über Hammereisenbach berührt die Sommerfrische Föhrenbach, die zugleich Ausgangs- und Endpunkt der Postautolinie nach Villingen über das prachtvolle Kirnachtal ist.

B. V. **Bad Dürrheim.** Die Saison hat sich hier sehr befriedigend angelassen. Der Ruf Bad Dürrheims als höchstgelegenes Solbad Europas (700—800 Meter ü. M.) ist in weiten Kreisen des Fremdenpublikums durchgedrungen und man anerkennt heute allerorten die Heilerfolge der Sole in Verbindung mit der vorzüglichen Hochebenenhöhenluft und Höhensonne. Durch die verschiedenen Erweiterungsbauten innerhalb Bad Dürrheims besitzt dieses nunmehr zwei staatliche Solbäder. Kohlensäurebäder mit Sole, ein neues Solinhalatorium mit den verschiedensten physikalisch-therapeutischen Kurmitteln, sowie ein großes Luft- und Sonnenbad. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Mehrzahl der Dürrheimer Hotels und Gasthöfe unmittelbaren Anschluß an die Saline besitzen und durchweg erstklassige Solbäder verabreichen. Neuerdings sind auch wieder die verschiedenen Kindererholungsheime stark frequentiert.

Badenweiler. Nach mehrwöchentlichem Kuraufenthalt im Hotel Waldhaus hat Regierungsrat Manfred von Mackensen, Sohn des Generalfeldmarschalls von Mackensen, unseren Kurort verlassen, um nach kurzem Besuch bei seinem Bruder in Brüssel, dem Legationsrat von Mackensen bei der Deutschen Botschaft dortselbst, seine Tätigkeit in Königsberg in Preußen wieder aufzunehmen.

Oberharmersbach Telephon Nr. 7. **Gasthof und Pension „zur Stube, zum Sternen und den drei wilden Schweinsköpfen"** Alt renommiertes Haus, Milchwirtschaft, Forellenfischerei und Jagd. Gute Küche und selbstgezogene Weine. 84b Neuer Bes. Wilh. Schäck

Oberprechtal (Station Elzach) **Gasthof u. Pension Adler** Altbekanntes Haus, neu eingerichtet. Schöne Lokalitäten. 32 Fremdenzimmer. Vorzügliche Verpflegung. Selbstgezogene Weine. Mäß. Preise. Auto-Garage. Fuhrwerk. Prospekt und Auskunft durch Eigentümer Fr. Pfeuler. (151b)

St. Märgen. Gasthaus und Metzgerei zur Sonne. Gut bürgerl. Haus, angenehmer, ruhiger Aufenthalt für Sommergäste und Touristen. 114b Bes.: A. Wehrle.

Wolfach im bad Schwarzwald 2300 Einwohner 263-650 m ü. d. M am Zusammenfluß d. Wolf u. Kinzig geleg., einer der schönst. Luftkurorte Deutschlands. Schwarzwaldbahnlinie Offenburg—Hausach—Wolfach—Freudenstadt. Kiefernadelbad. Herrliche Berg- und Waldwanderungen. Zivile Preise. Auskunft durch den Kur- und Verkehrsverein. (90b)

Schonach Station Triberg der Schwarzwaldbahn **Nerven- und Höhenluftkurort** 800—1000 Met. üb. d. M. Ein herrliches Plätzchen des Badischen Schwarzwaldes. Bevorzugt von Nerven- u. Herzleidenden. Aeußerst günstig zur Hebung des Stoffwechsels wie auch bei Erschöpfungszuständen. Kurmusik. Oeffentl. Schwimmbad. Gute u. preiswerte Unterkunft in den Gasthöfen. Auskunft und Prospekt durch den Kur- und Verkehrsverein. 109b

Gremmelsbach (Post Triberg) ◆ **„Gasthaus Pflug"** ½ Std. Bahnstation Triberg, ruhige, staubfreie Lage, direkt im Wald. Behaglicher Erholungsort. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Gute Küche, reine Weine, prima Bier. Bes. Karl Günter.

Sommerau bei St. Georgen Tel. 144. Station d. Schwarzwaldbahn, 850 m üb. d. Meer **Gasthof und Pension zum «Sommerauerhof»** Gut bürgerliches Haus, sonnige Lage, gute Verpflegung. Gelegenheit zu Liegekuren. Pensionspreis von ℳ 5.— an. (145b) Bes.: Jos. Kern.

St. Georgen-Stockwald, Gasthof u. Pension z. „Rose" Tel. 217. 950 m ü. d. M. ½ Std. von St. Georgen Tannenwälder, ausgedehnte Spaziergänge Höhenweg II. Alpenaussicht. Schwimmbad b. Hause. Gartenwirtschaft. Eig. Fuhrw. Pensionspreis pro Tag 4.50 Mk. 118b Bes.: A. Zuckschwert.

KŒNIGSFELD

Königsfeld „Tannenhof" Hospiz u. Christl. Erholungsheim Angenehmer Familienaufenthalt. (117b

Gasthof der Brüdergemeine, Königsfeld Hotel u. Pension Jede Bequemlichkeit eines guten Hotels. Mäßige Preise. Garagen. (142b)

Königsfeld — Hotel-Pension Waldeck Altrenommiertes Haus, sonniger, parkartiger Garten. Vorsaison-Pensionspreis von 5.00 Mk. an. 116b Besitzer: E. Würstle.

Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwaldbahn) **Hotel und Pension Wagner** Nächst am Walde in ruhiger Südlage, sämtliche Zimmer mit fließendem kalt. und warm. Wasser. Pension von Mk. 5—7. Prospekt.

DER SÜDLICHE SCHWARZWALD

Luftkurort Tennenbronn Gasthaus und Pension zum „Engel" In herrl. Lage des Schwarzw. 670 m ü. d. M. am Eing. z. Bernektal, umgeb. v. Tannenwald. Mäß. Preise. Pens. Veranda. Eig. Forellenfisch. Tel. 1. Bäder im Hause. Pensionspr. 4.50 M. Bes. Lorenz Fleig. 219b

EIN VORZÜGLICHER WEGWEISER

für die Auswahl geeigneter Sommerfrischen und ein Führer durch die Schönheiten unserer engeren u. weiteren Heimat ist die wöchentlich erscheinende BÄDER-BEILAGE der Badisch. Presse. Wir bitten unsere Leser, diese Beilage mit d. vielen Ankündigungen bestempfohlener Gaststätten als Ratgeber zu benutzen. — Die Badische Presse ist ausserdem auch gerne bereit, Auskunft über Kurorte — Sommerfrischen Hotels — Pensionen usw. zu geben u. sie stellt ihren Lesern auf Wunsch kostenlos Prospekte einzelner Sommerfrischen zur Verfügung sofern die betreffenden Orte angegeben sind.

Tennenbronn 670 m. ü. d. m. **Gasthaus u. Pension „Adler"** Angenehmer Landaufenthalt für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Pensionspreis 4.50 Mk. Autoverbindung St. Georgen-Schramberg. 220b

Todtnauberg. Gasthof u Pension „zum Sternen" 1021 m ü. d. M., Südl. Schwarzwald. Telefon Todtnau Nr. 10. Gut bürgerliches Haus, mäßige Pensionspreise. Auto-Garage. (147b) Besitzer: Paul Brender.

Unsere Leser brauchen während der Reise ...

auf die gewohnte Lektüre ihrer Zeitung nicht zu verzichten, denn sie haben die Möglichkeit, sich die Badische Presse gegen geringe Kosten nachschicken zu lassen. Unsere Stadt- u. Agenturbezieher bitten wir, einige Tage vor der Abreise die Nachsendung der Badischen Presse beim Verlag in Karlsruhe zu beantragen, die Postleser dagegen müssen die Ueberweisung, bezw Nachsendung durch die Post veranlassen.

Die Nachsendegebühren betragen für unsere Stadt- und Agenturenbezieher pro Woche in Deutschland und Österreich 50 Pfennig, nach dem Ausland 1 Mark. Die Postbezieher haben eine Überweisungsgebühr von 50 Pfennig an die Post zu entrichten.

Bad Homburg v. d. H. Villa Meteor Kurpension direkt a. Kurhaus u. Park. Vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Diät. Sonnenseite, Veranda, nahe den Quellen. Pension ℳ 5.50 bis 9 ℳ. Prospekt frei. Bes. Emil Reuter. Tel 125. (A973)

Höhenluftkurort **MUDAU** im bad. Odenwald 460 m ü. d. Meer — Waldreiche Umgebung. **Hotel Engel** 55 Betten, Zimmer mit Balkon, Loggien u. Terrassen, Pensionspreis b. erstkl. Verpfl., einschl. Nachmittagskaffee M. 4,50 Wochenendpreis M. 5,50. Forellenbach. Tel. 4. Bes.: E. Hofmann.

Baiersbronn bei Freudenstadt **Bahnhof-Hotel. Gut bürgerlich. Haus** Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpflegung. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24 Bes.: Karl Morlok. (74b)

BERNAU (bad. Schwarzwald) Höhenluftkurort mit guten und billigen Pensionen. Autoverbindung mit St. Blasien und Schönau. (291b) Verkehrsverein Bernau.

Hammereisenbach St. d. Bregtalbahn **Gasthaus u. Pension z. „Fischer"** 800 m. ü. d. M. Tel. 11. Schöne Fremdenzimmer, vorzügl. Küche und Keller. Eig. Landwirtschaft. Gelegenh. z. Forellenfischen. Direkt am Walde gelegen. Pensionspreis 5 M. Inh.: Emil Schanegg. 110b

Mönchweiler b. Villingen Schwarzw. **Gasthaus u Metzgerei z. Adler** Fremdenzimmer, gute bürgerl. Küche, ruhige Lage, Nähe Königsfeld. Tel. 477 Amt Villingen. — Pensionspreis 4.50 Mk. 417b Bes. Georg Kirgus, Metzgermeister.

Geisingen (Bahnstat.) Gasthof und Pension zum Ochsen. Ruh. Lage an herrl. Waldungen u. Donau geleg., schöne Berg- u. Waldwanderungen, Angel- u. Rudergeleg. Gute Verb. nach Donaueschingen, Tuttling., Dürrh., 11 km, dch. Bahn u. Auto. Gut bürg. Haus. Pens. 4 ℳ. Näh. in Karlsruhe: Degenfeldstr. 5. I. Göhringer: Bürklinstr. 5. Glasstetter, und Bad. Verkehrsverein. (342b) Besitzer: A. Göhringer.

Wer möchte sich gut u. bill. erholen, der gehe in den Schwarzw. nach **Unterbaldingen** (Schwarzwald) **Gasthof zur Sonne** 700 Meter hoch, in nächster Nähe von Donaueschingen und Solbad Dürrheim. Pensionspreis 4 Mark pro Tag. 4 Mahlzeiten. Eigene Landwirtschaft und Metzgerei. Josef Mort.

Allensbach am Bodensee, Gasthof zum Bahnhof Kaffee und Pension. — Neuzeitlich eingerichtetes, gut bürgerliches Haus. Mäßige Preise. A418 Besitzer: Rich. Späth, Küchenchef.

Unteruhldingen am Bodensee, Gasth. u. Pens. „Mainaublick," Telefon 17 Oberuhldingen. Gut bürgerl. Haus mit bester Verpflegung und schönen Fremdenzimmern, direkt am See. Nächster Nähe von Schiffshaltestelle und Strandbad. Schattiger Garten. Autogarage. Dependance. (178b) Besitzer: Karl Sernatinger.

ÜBEREGG ob Heiden Schweiz 886 m ü. d. M **Hotel und Pension Bären** Komfortabel eingerichtet. Sehr schöne alpine Gegend mit prachtvoller Aussicht in die Alpenwelt, in das Rheintal und auf den Bodensee. — Feine Küche und prima Weine. — Pensionspreis inklusive Zimmer, Mk. 6.—. A. Locher.

Kressbronn-Hemigkofen-Nonnenbach **Kur- und See-Badeorte** Modern eingerichtetes Strandbad (neu eröffnet). Oeffentl. Kurpark. Schönste Umgebung am deutschen Seeufer. Bestgeführte Hotels, Gasthöfe, Erholungsheime und Privatpensionen. Schiffstation Kreßbronn. Bahnstation Hemigkofen—Nonnenbach an der Linie Friedrichshafen—Lindau. Prospekte frei durch Verkehrsverein Hemigkofen (Fernruf 2 u. 51) oder Verkehrsverein Kreßbronn (Fernruf 52). (222b)

Jestetten Station der S.B.B. Schaffhausen—Zürich **Gasthof u. Metzgerei zum Salmen** Pension. Zimmer mit fließ., kalt. und warm. Wasser. Badeeinrichtung. Warmwasserheizg. Anerkannt vorzügl. bürgerl. Küche. Tägl. frische Bachforellen. Haus der Geschäftsreisenden. Ia Weine und gute offene Biere. Pensionspreise per Tag 4.50 bis 5.50 Mk. Schöne Umgebung. 1 Stunde bis zum Rheinfall. ½ Stunde nach dem alten berühmten Kloster Rheinau. (361b) Besitzer: Gch. Indlekofer.

Buchenberg bei Kempten, bayer. Allgäu. **Privat-Pension.** Herrliche Lage, mit Alpenaussicht. Gute Küche bei mäßigem Preis. Elektr. Licht. Spazier-Gänge durch den Wald. Garage im Hause. Telephon 5008. Besitzer: Christian Goll, Buchenberg, Allgäu.

Gasthof und Pension „Wickartsmühle" Autolinie Säckingen, Stat. Säckingen. Südl. Schwarzwald, 900 m ü. d. M. Bürgerliches Haus, prächtige ruhige Lage, schöne Ausflüge ins wild romantische Murgtal. Pensionspreis 4 Mahlzeiten, Mk. 5.—. Eigt. Joh. Haberstroh.

Rohrimoos Bad 950 m ü. d. M. ob Thun, Berner Oberld. Schweiz. Altbekanntes Kurhaus, sehr empfohlen für Erholungsbedürftige. Wunderwirkende Eisenquelle f. Rheumath., Nervenleiden, Frauenkrankheiten. Erstkl. bürgerliche Küche. Pensionspreis von Mk. 7.20 an. Postauto. Prospekte. 160b

* **Bad Schachen.** Mit leisem Wellenschlag, mit sommerlich verträumter Ruhe lockt der Bodensee täglich neue Bewunderer heran. Alle Eigenart und alle Schönheit deutscher Lande hat die Natur an seinen Ufern vereint. Wer Nervenstärkung sucht in klarer Seeluft, wer rudern, schwimmen und segeln will, wer Erholung braucht und doch Geselligkeit, den gewohnten Komfort und anregende Zerstreuung nicht entbehren will, der findet in Bad Schachen am Bodensee den idealsten Sommeraufenthalt. Das Kurhaus präsentiert sich schmuck, luxuriös und behaglich. Tanzabende, Auto-Gesellschaftsfahrten und Rundflüge sorgen für reiche Abwechslung. Im Strandbad, dem weitaus schönsten am ganzen Bodensee, herrscht heiteres sommerliches Leben und Treiben.

⚒ **Die Badesaison in Warnemünde (Ostsee)** ist im vollen Gange. Das Wetter ist warm und beständig geworden, die Frequenzzahl der Bade- und Kurgäste übersteigt bereits die Ziffer der Vorjahre. Jedem Fortschritt der Zeit huldigend, hat die Badeverwaltung von Warnemünde, das als Seebad und klimatischer Kurort mit seinem herrlichen Strand und den wellenstarken Seebädern, seiner ozonreichen Luft und der waldreichen Umgebung sich unter den mecklenburgischen Seebädern altbegründeten Rufes erfreut, für die Hauptbadezeit (1. Juli bis 31. August) gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen aller Art vorgesehen. Badegäste, Passanten, Weekendreisende, Sportler, Familien und Einzelne, im Rahmen des Badelebens von Warnemünde findet jeder nach seiner Art auch im Zeichen der Hochsaison Erholungs-, Sport-, Vergnügungs- und Ruhegelegenheit. (Auskunft erteilt die Badeverwaltung Warnemünde (Ostsee).

× **Langenbruck und der Schweizer Jura.** Man schreibt uns: Einer der schönsten und seit Jahrzenten über die Grenze der Schweiz hinaus bekannt gewordene Erholungstätte ist Langenbruck im Basler Jura. Dieser Ort, der speziell durch reiche Naturschönheiten für prachtvolle und mühelose Bergwanderungen ausgezeichnet ist, erfreut sich in den letzten Jahren mehr und mehr eines regen Zuspruches immer größerer Kreise von Ausländern, die denselben entweder als Vor- und Zwischenstation auf der Fahrt nach der Hochgebirgswelt, oder, einmal von seinem eigenartigen Naturzauber gefesselt, denselben zu einem vollständigen Kuraufenthalt benützen.

Gesellschaftsreisen.

Die Nordlandreise des „Monte Sarmiento“ Das M/S. „Monte Sarmiento“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft — Karlsruher Vertreter Hermann Meyle, Kaiserstraße 141, Ecke Marktplatz — hat am 21. Juli bei herrlichstem Wetter die Ausreise nach dem Nordkap angetreten. An Bord dieses Schiffes befindet sich auch eine Reihe von Karlsruhern, u. a. auch etwa 70 Schwestern des Mutterhauses der Schwestern (Rotes Kreuz) in Karlsruhe. Bisher eingelaufene Berichte von Bord lassen entnehmen, daß die „Monte Sarmiento“ überall gutes Wetter angetroffen hat und fröhlichste Stimmung an Bord herrscht.

× **Tunesien, Algerien und Spanien,** die Glanzpunkte Nordwest-Afrikas und Andalusiens, bilden das Programm einer ganz außerordentlich billigen Erholungsreise des Mittelmeer-Reisebureau, in Berlin W. 8, Kronenstr. 3, und Hamburg 36, Esplanade 22, die mit dem 15 000 Tonnen großen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Polonia“ der Baltic America Linie ausgeführt wird. Die Reise beginnt am 21. August in Venedig und führt zunächst durch die blaue Adria nach Ragusa und die Bocche di Cattaro nach dem mächtigen Stützpunkt der britischen Kriegsflotte im Mittelmeer, der hochinteressanten Insel Malta. Nach einem kurzen Abstecher nach Sizilien, bei dem Palermo, die Hauptstadt der Insel, besucht wird, geht der Dampfer direkt nach Tunis und dann folgen die größten Sehenswürdigkeiten Algeriens. Philippeville wird zum Besuche von Constantine, einer der interessantesten Städte Nordwestafrikas angelaufen und von Bougie aus kann man die „Wilde Kabylie“, mit der großartigen Kerrataschlucht („das Tal des Tode“) besuchen. Die Hauptstadt Algier selbst ist sicherlich eine der größten Sehenswürdigkeiten Afrikas; dann folgt ein Besuch auf der herrlichen Insel Mallorca und von Alicente aus kann man den berühmten Palmenwald von Elche, den größten in Europa bequem besuchen. Den Glanzpunkt der Reise bildet zweifelsohne Granada, mit der weltberühmten Alhambra, das von Malaga aus besucht wird und Sevilla mit dem großartigen maurischen Alcazar, zu dessen Besuche Cadix angelaufen wird.

Jungfernreisen der Motorschiffe „Augustus“ und „Orazio“. Von der Navigazione Generale Italina, der bedeutendsten italien. Schiffahrtsgesellschaft, werden zwei weitere Ozeandampfer in den Dienst gestellt, und zwar sind es diesesmal die Motorschiffe „Augustus“ und „Orazio“. Ersteres wird mit seinen 32 500 Tonnen, das größte und schnellste Motorschiff der Welt sein und ist für den Südamerikadienst bestimmt, während der Orazio“ nach Zentralamerika und der Südwestküste fahren wird. Die ersten Ausreisen erfolgen: „Augustus“ ab Geuna 10. November 1927 und „Orazio“ ab Genua am 22. Oktober d. Js. Nähere Auskünfte erteilt die Generalvertretung für Deutschland: Das Reisebüro Deschita, Stuttgart, Friedrichstraße 50 b.

Mittelmeerreisen. Das Reisebüro Deschita, Stuttgart, Friedrichstraße 50 b, teilt mit, daß die von der Sitmarlinie, mit dem Luxusdampfer „Neptunia“ geplante Rundreise vom 1. bis 19. September nach den Kunststätten der alten Hellas unter freundlicher Mitwirkung des bekannten Archäologen, Herrn Professors Dr. Hans Dragendorff, von der Universität Freiburg, der den Reisenden als Mentor zur Seite steht, stattfinden wird. Im Oktober findet eine weitere Mittelmeerreise statt, die nach dem Heiligen Land, Aegypten und der Insel Malta führt. Prospekte sind durch obiges Büro erhältlich. A708

RCB GEGR. 1870

Sicher und bequem.

Sicher und bequem können Sie sich Ihre Versorgung mit Bargeld auf Auslandsreisen durch Benutzung der bekannten Reiseschecks (Traveler-cheques) der

American Express Company, New-York

gestalten.

Diese den Bedürfnissen des Reisenden in überaus zweckmäßiger Weise angepaßte Einrichtung bietet Ihnen — im Gegensatz zu barem Geld — weitgehenden Schutz gegen Nachteile bei Verlust, Diebstahl oder sonstigem Abhandenkommen, sie macht Sie unabhängig von Kursschwankungen bei Reisen in Ländern mit unstabiler Währung und gestattet die Einlösung der Schecks bei jeder Bank und fast allen Hotels des Auslandes.

Die American Expreß Company unterhält außerdem in den wichtigeren Städten eigene Niederlassungen, welche Ihnen gerne mit Rat zur Seite stehen werden.

Die Schecks können auf nordamerikanische Dollar oder englische Pfunde lautend in folgender Stückelung bezogen werden:

Dollar 10.— Dollar 20.— Dollar 50.— Dollar 100.— und Pfund Sterling 5.—.— Pfund Sterling 10.—.—

Abgabe zu Originalbedingungen und jegliche weitere Auskunft erfolgt bereitwilligst an unseren Schaltern.

Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe

Telefon Nr. 6000 bis 6013

Bahnhofplatz / Kaiserstraße 90 / Mühlburg

Studienreisen nach Nordamerika. Das internationale Verkehrsbüro des Leipziger Messeamts G. m. b. H. veranstaltet in der Zeit vom 24. September bis 15. November 1927 seine vierte Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Studienreisen des genannten Verkehrsbüros haben großen Anklang gefunden. Bis heute haben drei Studienreisen stattgefunden, die zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer verlaufen sind. Die vierte Studienreise beginnt mit der Ausfahrt in Bremen am 24. September und endet ebenfalls in Bremen am 15. November 1927. Der Oktober gilt in Nordamerika als schönster Reisemonat (Indianersommer). Die äußerst interessante Reise findet unter sachkundiger Führung statt. Sie führt nach Newyork, Albany, Buffalo (Niagarafälle), Detroit (Ford), Cleveland, Chicago, St. Louis, Pittsburgh, Washington, Philadelphia und zurück nach Newyork. Zahlreiche weltberühmte industrielle Anlagen werden besichtigt. Interessante Dampferrundfahrten finden statt. Genaues Programm vom internationalen Verkehrsbüro des Leipziger Meßamts G. m. b. H. zur Verfügung. Die 52 Reisetage kosten bei Berechnung der Minimalrate in den betr. Dampferklassen nur 4500 RM.

Literatur.

× **Baedekers Schwarzwald, Odenwald, Bodensee. 1927.** Von den landschaftlich abgegrenzten kleineren Bänden der Baedeker'schen Reisehandbücher ist der „Schwarzwald“ schnell einer der beliebtesten geworden. Die neue Auflage ist wesentlich erweitert. Neben dem eigentlichen Schwarzwaldgebiet beschreibt sie die Zufahrtslinien von Frankfurt a. M., Würzburg und Stuttgart aus, ferner den Odenwald und die vielbesuchten Bodenseeufer. Besondere Sorgfalt wurde den zahlreichen Wander- und Höhenwegen gewidmet, ebenso den Städten Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt, Heidelberg, Freiburg und Baden-Baden. Die Güte und Reichhaltigkeit der Karten und Pläne ist bekannt; mehrere Blätter sind neu hinzugekommen.

Für die Bäderzeitung verantwortlich Richard Volderauer.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	gestrig	14	24	12	—	Regen
Königstuhl	759.1	16	20	15	—	bedeckt
Karlsruhe	759.6	17	24	15	—	bedeckt
Baden-Baden	759.4	18	23	14	—	wolkig
Villingen	760.7	13	21	12	—	halbbed.
St. Blasien	—	18	20	10	—	Regen
Feldberg	636.0*	8	12	7	—	bedeckt
Badenweiler	759.4	14	22	11	—	halbbed.

Allgemeine Witterungsübersicht. Gestern blieb das Wetter wechselnd wolkig, zum Teil heiter. Die im Rücken des abziehenden Luftwirbels mitgeführten Luftmassen ozeanischen Ursprungs, brachten Abkühlung; es wurden aber in der Rheinebene immerhin noch 24 Grad verzeichnet. In der Nacht fiel wieder Regen.

Der eigentliche Luftwirbel, der mit plötzlich entwickelter, energischer Stoßkraft in die Nordsee vorgedrungen war, ist jetzt in mehrere flache Teilwirbel aufgelöst. Vom Ozean folgen nun noch eine Reihe weiterer Tiefdruckwirbel; diesen jedoch vorausgehend, schiebt sich in das Festland herein zunächst ein schwacher Hochdruckrücken, er wird aber nur vorübergehende Besserung bringen.

Wetteraussichten für Samstag, den 30. Juli 1927. Größtenteils aufheiternd und wärmer; keine Aussicht auf längeren Bestand.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 370 Ztm., gestiegen 12 Ztm.
Schusterinsel, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 255 Ztm., gestiegen 22 Ztm.
Kehl, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 360 Ztm., gestiegen 13 Ztm.
Maxau, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 516 Ztm., gefallen 1 Ztm.
Mannheim, 29. Juli, morgens 6 Uhr: 420 Ztm., gefallen 8 Ztm.

REIST IN DIE DEUTSCHEN NORDSEEBÄDER

BORKUM, JUIST, NORDERNEY, LANGEOOG, SPIEKEROOG, WANGEROOGE, WILHELMSHAVEN
HELGOLAND, CUXHAVEN, BÜSUM, ST. PETER-ORDING, WITTDÜN, WESTERLAND

Nach allen Nordseebädern besteht durchgehende Personen- und Gepäckabfertigung. Fordern Sie durchgehende Fahrkarten nach den Nordseebädern. Können Sie sie nicht erhalten, so teilen Sie dies dem Verband Deutscher Nordseebäder in Norderney mit.

PROSPEKTE und FAHRPLÄNE unentgeltlich durch die Badeverwaltungen und Reedereien sowie alle Reise- und Verkehrsbüros.

Der neue Weg
WESTERLAND
Im D.-Zug über die Nordsee auf dem Sylter Dammbau.
Man verlange den interessanten illustr. Prospekt von der BADEVERWALTUNG.

Sernftal. Kt. Glarus, Schweiz, 1000 M. ü. M.
Elm Hotel Elmer
Gutes Familienhotel, anerk. gutgef. Butterküche. In großart. Alpenwelt gelegen. Zahlreiche schönste Touren auf Alpen, Hochgebirge und über Pässe. Idealer Kuraufenthalt. Pensionspreis inkl. elektr. Licht: Fr. 9.— bis 10.—. Prospekte. Telephon 4. Jacq. Elmer, Prop.

Walzenhausen (Appenzellerland)
Das Idyll eines Luftkurorts (300 m ü. d. Bodensee). Einzigartige Fernsicht vom Hegau bis Säntis. Reizende Spaziergänge durch Tannenwälder zu berühmten Ausflugspunkten. Drahtseilbahn ab Rheineck. Auto ab St. Margrethen. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen in Hotels und Pensionen (700—900 ü. d. Meer). Kurkapelle. Prospekte durch das Verkehrsbüro. (346b)

Herrliche Erholungsreisen
im Mittelmeer mit dem Salondampfer
„Stella d'Italia“
Nächste Reisen:
Vom 8. bis 23. August: Griechenland, Rhodus, Kreta und Malta. Fahrpreis von Mk. 462.— aufwärts.
Vom 25. August bis 12. September: Orientfahrt (Griechenland u. Türkei) Fahrpreis von Mk. 553.— aufwärts.
Vom 15. September bis 6. Oktober: Italien und Spanien. Fahrpreis von Mk. 640.— aufwärts.
Ausführlicher Prospekt und Fahrplan über diese sowie die weiteren Reisen kostenlos durch:
Reisebüro J. Stürmer,
Mannheim O 7
Heidelbergerstr. 11 Fernspr. 6074
A1884
Nach Südamerika
mit dem neuen Riesenmotorschiff „Saturnia“
1. Ausreise Triest 21. Sept., Neapel 23. Sept., Marseille 24. Sept. Ozeanüberfahrt 9 Tage mit Anlaufen der Kanarischen Inseln.

SENNIS-ALP
1400 m ü. M., ob Flums, Alvierseite, St. Galler Oberland (Schweiz)
Bestempfohlenes gutbürgerlich. Kurhotel
Pensionspreise v. 7-9 Fr. Illustr. Prospekte durch die Verkehrsbureaus und die Kurhäuser Sennis-Alp

Ausserordentlich preiswerte
MITTELMEER-REISE
mit dem 15000 Tons grossen Nordamerika-Dampfer „Polonia“ d. Baltic-America-Linie lt. Prospekt Nr. 55 nach
NORDAFRIKA u. SPANIEN
21. Aug. bis 11. Sept. Venedig - Ragusa - Malta - Palermo - Tunis - Philippeville (Constantine) - Algier - Balearen - Alicante - Malaga (Granada) - Cadix (Sevilla) - Oporto - Isle of Wight - Amsterdam - Hamburg
Fahrpreis von M. 395 an, inkl. vorzügl. Verpflegung!
MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W 8, Kronenstr. 3 - Hamburg 36, Esplanade 22
und allen and. bedeutenderen Reisebureaus.

SITMAR
Mittelmeer-Reisen
mit dem Luxusdampfer
„NEPTUNIA“
Ab Genua:
Vom 1. bis 19. Sept. nach den Kunststätten des alten Hellas unter Führung eines namhaften deutschen Archäologen.
Preise von £ 24.— an.
Ab Venedig:
Vom 25. Sept. bis 18. Okt. nach dem heil. Land, Ägypten u. Malta.
Preise von £ 34.— an.
Prospekte, Auskünfte, Platzbelegung durch
DESCHITA
Deutschland — Schweiz — Italien
Reise- und Transport-A.-G.
Sitz: STUTTGART, Friedrichstraße 50 B
Fil.: Berlin NW. 7 Unter den Linden 54
Fil.: Frankfurt a. M. Neue Mainzerstraße 27

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz Schroth-Kur
Große Heilerfolge — Broschüre frei 162

Prospekte für Badeorte, Kurhotels u.s.w. in Ein- und Mehrfarbendruck liefert zu mäßigen Preisen Badische Presse, Karlsruhe.

Görwihl, Station Albbruck.
Autoverbindung, 700 m. Tel. 16.
Gasthof und Pension „Adler“
Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige, direkt am Walde gelegen. Gute Verpflegung, eig. Landw. Alpenausf. Eigt. A. Sandmann. (128b)

Herrischried 850 m ü. d. M. Bahnst. Murg, Autolinie, Tel. 1. Gasth. u. Pens. z. Ochsen. Sonn. Lage, direkt am Walde gel., schöne Fremdenz. Eig. Metzg. Fuhrwerk i. Hause. Pensionspr. v. 4.50 M. an. 129b Eigt.: Bernhard Papst.

St. Gallen (Schweiz) 670 Meter ü. Meer.
Sehenswürdigkeiten: Kathedrale mit Stiftsbibliothek. Museen für Völkerkunde, Naturwissenschaften, Altertumsforschung, Höhlenfunde, Pfahlbauten, Heimatmuseum, Wildpark mit echter Steinbockkolonie. Auskunft und Prospekte d. d. Verkehrsbüro.
HOTELS: Walhalla, Hecht, Schiff, Hirschen, Gallushof, Obere Waid, Ochsen, Bahnhof, Schwanen, Weißes Kreuz, Casino.

Mit der NGI
Navigazione Generale Italiana
ab Genua nach

Nordamerika
Nächste Abfahrten:
12. August ... Dampfer Roma
2. September Dampfer Duilio
7. September Dampfer Colombo
21. September Dampfer Roma
7. Oktober .. Dampfer Duilio

Südamerika
Nächste Abfahrten:
19. August ... Dampfer Principessa Mafalda
26. August ... Dampfer Duca D'Aosta
1. September Dampfer America
6. September Dampfer Re Vittorio
14. September Dampfer Giulio Cesare

Motorschiff „Augustus“
34000 Tonnen, größtes und schnellstes Motorschiff der Welt,
Jungfernreise n. Südamerika ab Genua am 10. Nov. 1927
ab Barcelona am 11. Nov. 1927

Nach Zentralamerika und der Südwestküste:
Nächste Abfahrt 23. August Dampfer Venezuela

Jungfernreise Motorschiff „Orazio“ nach Zentralamerika, Equador, Peru, Chile ab Genua, 22. Oktober 1927

Auskünfte, Buchungen usw. durch die Generalvertretung für Deutschland:
„Deschita“
Deutschland—Schweiz—Italien, Reise- und Transport A.-G.
Sitz: STUTTGART, Friedrichstraße 50 B, Telephon 24336/22690
Filiale Berlin NW Unter den Linden 54/55
Filiale Frankfurt a. M. Neue Mainzerstr. 27, Ecke Kaiserstr.
Telegramme: Deschita
oder bei den anderen Reisebüros

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juli.

Aus dem Karlsruher Tiergarten.

Endlich sind die geheimnisvollen Sackleinen- und Bretterwände, die etliche Wochen den Bauplatz am südlichen Fuße des Lauterberges fürsorglich hüteten, gefallen. Dem Auge des Beschauers bietet sich ein wunderschöner Anblick. Mit einiger Phantasie wähnt man sich ohne weiteres an das felsige Ufer der nordischen Küste versetzt, wenn man vergißt, sich im Karlsruher Stadtgarten zu befinden. Nach den Plänen und unter Leitung des Herrn Gartendirektor Scherer ist eine sinnreich mit Wasser verbundene Felsenanlage entstanden, die sich stolz zu den ersten der sog. Nordlandspanoramen der deutschen Tiergärten zählen darf. Um alle Zweifel von vornherein zu unterbinden sei erwähnt, daß die ganze Anlage aus künstlichem Zementfelsen besteht. Bevölkert ist bis jetzt dieses neue Gehege mit zwei munteren Seehunden, deren Heimat bekanntlich auch die deutsche Nordsee ist, an deren Küste man auf den Sandbänken oft viele dieser Tiere behaglich beieinander liegen sieht. Leider stand durch die Zutraulichkeit des Seehundes einerseits und der Schießwut mancher Badegäste andererseits, diese Robbenart beinahe auf dem Aussterbeetat, wenn nicht die Regierung in letzter Minute strenge Schutzmaßnahmen ergriffen hätte.

Die putzigsten und gleichzeitig seltensten Insassen sind aber die Pinguine, zwei Felsen- und zwei Brillen-Pinguine, welche die südl. Halbkugel, besonders aber die antarktischen Polargegenden bewohnen, deren Charaktervögel sie sind. Sie gehören zur Ordnung der Flossentaucher, da ihre Flügel Flossen gleichen und dieselben nicht zum Fliegen, sondern nur zum Tauchen bezw. Schwimmen benutzt werden können. Ihre Nahrung besteht aus Fischen und anderen kleinen Meerestiere, die sie sich durch Tauchen mit pfeilschneller Geschwindigkeit zu erjagen wissen.

Eine kleine Mövenkolonie, sowie einige Kormorane bilden den Abschluß der „Belegschaft“. Leider ist das Gesamtbild noch nicht ganz vervollständigt. Dasselbe kann erst durch weitere Bevölkerung mit Pinguinen und anderen Seevögel erreicht werden. Vielleicht findet sich unter den Freunden und Gönnern des Karlsruher Tiergartens der eine oder der andere Stifter, der zu weiteren Tierankäufen für diese einzigartige Anlage seinen Geldbeutel etwas öffnen wird.

*

‡ **Neue 50 Pfennig-Stücke aus Nickel.** Im Reichsgesetzblatt wird soeben auf Grund des Münzgesetzes vom 30. 8. 24 eine Bekanntmachung über die Ausprägung von Reichsnickelmünzen im Nennbetrag von 50 Pfennig veröffentlicht. Die Münzen bestehen aus reinem Nickel, so heißt es in der Bekanntmachung, und dürfen eine Beimischung fremden Materials im Betrage von mehr als 2 Prozent nicht enthalten. Bei der Ausprägung werden aus 1050 Gr. Nickel 300 Stücke zu je 50 Pfg. ausgeprägt. Die einzelne Münze hat somit ein Gewicht von 3,5 Gramm. Der Durchmesser beträgt 20 Millimeter. Die im gerippten Ringe geprägte Münze trägt auf der Adlerseite in der Mitte den von einem Seilkranz umgebenen Reichsadler. In dem oberen Teile des Zwischenraums, der sich zwischen dem Seilkranz und dem aus einem flachen Stäbchen bestehenden erhabenen, an der Innenseite mit einem Seilkranz versehenen Rande befindet, ist in Antiqua die Inschrift „Deutsches Reich“ und die Jahreszahl angebracht; der untere Teil des Zwischenraums ist durch zwei als Verzierung dienende gekreuzte Eichzweige ausgefüllt. Die Schriftseite der Münze trägt innerhalb eines durch einen Seilkranz abgegrenzten Kreises, dessen Grund mit vertieft geprägten radikalen Wellenlinien versehen ist, die Wertbezeichnung „50“ und darunter am unteren Rande des Kreises das Münzzeichen. In dem unteren Teile des Zwischenraums, der sich zwischen dem Seilkranz und dem aus einem flachen Stäbchen bestehenden erhabenen, an der Innenseite mit einem Seilkranz versehenen Rande befindet, ist in Antiqua die Wertbezeichnung „Reichspfennig“ angebracht. Der obere Teil des Zwischenraums ist durch zwei als Verzierung dienende Eichenzweige ausgefüllt.

§ **Unfall.** Einem ledigen 23 Jahre alten Taglöhner aus Durmersheim fiel gestern mittag von einem Neubau in der Albsiedlung ein Backstein auf den Kopf, wodurch der Taglöhner eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

§ **Ein Zimmerbrand** entstand gestern abend 10 Uhr im 5. Stockwerk eines Hauses in der Kronenstraße hier, vermutlich durch unvorsichtiges Wegwerfen einer Zigarette. Das Feuer konnte durch Hausbewohner gelöscht werden. Die alarmierte Feuerwache brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

§ **Festgenommen** wurden: Ein 40 Jahre alter Taglöhner von hier wegen Urkundenfälschung und Betrugs, ein 26 Jahre alter Kaufmann aus Neubreisach, ein 40 Jahre alter Kaufmann aus Hamburg und ein 38 Jahre alter Kaufmann aus Berghausen wegen Unterschlagung und Betrugs, ein 34 Jahre alter Bäcker aus Paderborn wegen eines in Baden-Baden verübten Fahrraddiebstahls und wegen Urkundenfälschung, eine 29 Jahre alte Kontoristin, welche von der Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs, ein 43 Jahre alter Kaufmann aus Straßburg, welcher vom Amtsgericht Stuttgart wegen Betrugs, ein 24 Jahre alter Arbeiter aus Daxlanden, welcher von der Staatsanwaltschaft hier wegen Einbruchdiebstahls und ein 42 Jahre alter Händler aus Egelhartingen, welcher von der Staatsanwaltschaft Tübingen wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde. Ein 21 Jahre alter Schmied aus Niedernberg wegen Diebstahls, ein 47 Jahre alter Kaufmann aus Haardt wegen Betrugs, sowie sechs Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Was man auf der Eisenbahn nicht tun soll.

Eine kleine Blütenlese zur Reisezeit.

R.D.V. Die wenigsten Reisenden machen sich bei einer Eisenbahnfahrt Gedanken darüber, was man tun und nicht tun sollte. Für die reibungslose Abwicklung des allgemeinen Verkehrs, und letzten Endes im ureigensten Interesse der Bequemlichkeit und Sicherheit des Reisenden selbst, sind aber gerade manche scheinbaren Kleinigkeiten, auf die man zu wenig achtet, vielfach ausschlaggebend. Da ist z. B. das leidige Fragen an den Bahnsteigsperren, die hierzu nicht da sind, das planlose Suchen nach dem richtigen Zug, ohne die Schilder zu beachten, das nervöse Fragen im Zug nach den Stationen usw.

All das ist nicht nötig, wenn man sich vor der Abfahrt an Hand der amtlichen Fahrpläne über die näheren Einzelheiten des Reiseweges unterrichtet und gegebenenfalls sich an die auf den großen Bahnhöfen befindlichen Auskunftsstellen bezw. für die Auskunft gekennzeichneten Beamten oder an die Reisebüros mit Fahrkartenverkauf wendet. Auch das überstürzte Lösen der Fahrkarten, kurz vor Abgang des Zuges oder im Zug selbst läßt sich vermeiden, da man schon 3 Tage vor dem Reisetage Fahr- und Platzkarten im Reisebüro erhält. Ebenso soll man mit der Aufgabe des Gepäcks nicht bis kurz vor Abfahrt des Zuges warten. Es ist dann leider möglich, daß die Gepäckstücke erst mit dem nächsten Zug mitkommen. An den Sperren bleibe nicht unnötig stehen, sondern suche so schnell wie möglich den Bahnsteigseingang frei zu machen. Siehst du einen Zug auf dem Bahnsteig stehen, so frage die Beamten nicht, wohin der Zug gehe, sondern, wenn du das Schild nicht siehst: „Wo steht der Zug nach X?“ Beim Einlaufen eines Zuges öffne nicht vorzeitig die Wagentüren, weil dadurch die Mitreisenden auf dem Bahnsteig gefährdet werden können. Umgekehrt dränge vom Bahnsteig nicht unnötig zum Zug und warte, bis das Aussteigen beendet ist. Vor allem sollte niemand auf einen fahrenden Zug auf- oder absteigen, denn gerade diese Unsitte verursacht noch immer zahlreiche Unfälle, zum Teil schwerer Natur.

Eine Vorschrift, deren Nichtbeachtung vielfach zu Unstimmigkeiten unter den Reisenden Anlaß gibt, ist, daß auf den Gängen der D-Zugwagen nicht geraucht werden darf, wenn das nicht ausdrücklich erlaubt ist. Bei Wagen, die auf der einen Hälfte Nichtraucherabteile führen, ist natürlich das Rauchen im Nichtraucherabteil auch verboten.

Will man einen Platz im Zug als „belegt“ kennzeichnen, so genügt es nicht, Zeitungen oder ähnliches hinzulegen, sondern man muß den Platz selbst, nicht nur das Gepäcknetz darüber, mit irgendwelchen Garderobe-Stücken usw. belegen. In den Seitengängen der D-Zugwagen ist die Unterbringung von Gepäckstücken nicht erlaubt. Eine oft geübte Unsitte ist auch das Hinauswerfen von festen Gegenständen aus den Zugfenstern, das wiederholt schwere Unglücksfälle im Gefolge hatte. Beim Aussteigen lasse die Abteiltür im Interesse der beschleunigten Abfertigung des Zuges nicht offen stehen, sondern schließe sie ordnungsmäßig, falls du der letzte aussteigende Reisende bist. Lasse möglichst nichts liegen, denn die Erledigung der Fundsachen verursacht dem Bahnpersonal unnütze Arbeit und dir selbst Aerger. Gib nicht mehrere Fahrkarten zusammen, sondern möglichst jede Fahrkarte einzeln ab, um dem Schaffner seine Kontrollarbeit zu erleichtern und damit die Abfertigung zu beschleunigen. Und endlich noch eins: Brülle bei Beschwerden oder vermeintlichen Mißständen die Beamten nicht an! Sie sind auch Menschen, meist sogar sehr vielbeschäftigte Menschen, die es jedem der vielen Hunderte von Reisenden recht machen sollen. Wenn also der Reisende mit ihnen in ruhigem, sachlichen Ton verhandelt, dann wird sich alles viel schneller und besser erledigen lassen.

---

‡ **Anträge auf Aufwertung.** Auf Anregung der Aufwertungsstelle Karlsruhe macht der Sparerbund die Beteiligten darauf aufmerksam, daß auf Grund der Novelle zum Aufwertungsgesetz vom 9. Juli 1927 in folgenden Fällen Antrag bei der Aufwertungsstelle bis 1. Oktober 1927 bei Vermeiden des Rechtsverlustes zu stellen ist: 1. bei Grundstücksverkäufen und Gutsüberlassungsverträgen, die im Jahre 1921 getätigt worden sind, wenn aus diesen Verträgen hypothekarisch gesicherte Restforderungen stehen blieben, die nach dem bisherigen Gesetz nur bis 100 Prozent des Goldmarktbetrages aufgewertet wurden, während sie nach dem neuen Gesetz bis zu 400 bezw. 600 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet werden dürfen, „wenn dies zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist; 2. auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, wenn der Gläubiger nachweist, daß ohne sein Verschulden die Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung der durch Hypothek gesicherten Forderung bis zum 1. Januar 1926 unterblieben ist. Formulare für die Antragstellung gemäß Ziffer 1 sind beim Amtsgericht (Aufwertungsstelle) und beim Sparerbund (Douglasstraße 25) erhältlich. Von Wichtigkeit für zahlreiche aufwertungsberechtigte Hypothekengläubiger ist auch die weitere Bestimmung des neuen Gesetzes, wonach sich der spätere Erwerber eines Grundstückes gegenüber dem Antrag auf Wiedereintragung einer gelöschten Hypothek auf seinen guten Glauben hinsichtlich des Rechtsuntergang dieser Hypothek dann nicht berufen kann, wenn die Hypothek seinerzeit von ihm selbst oder für seine Rechnung abgelöst worden ist.

‡ **Aufwertung von Sparkassenguthaben.** Nach Mitteilung des Sparerbunds Freiburg ist die Aufwertung der Guthaben der Städtischen Sparkasse Freiburg auf 22 Prozent des Goldmarkbetrags festgesetzt. Die Städtische Sparkasse Mannheim wertet mit 20 Prozent auf.

Die Bedeutung der verschiedenen Berufe in Deutschland.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht jetzt weitere Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom Jahre 1925, und zwar mit Bezug auf die Verteilung der deutschen Bevölkerung auf die einzelnen Wirtschaftszweige. Innerhalb von Industrie und Handwerk zeigt sich die überragende Bedeutung der Metallindustrie, zu deren verschiedenen Zweigen fast elf Prozent der gesamten deutschen Bevölkerung oder mehr als ein Viertel der deutschen Industriebevölkerung gehören. Es folgen das Baugewerbe mit 6,2 Prozent der Gesamtbevölkerung, das Bekleidungsgewerbe mit 3,9 Prozent, der Bergbau mit 3,8 Prozent, das Holzgewerbe mit 3 Prozent, die Textilindustrie ebenfalls mit 3 Prozent und die Industrie der Steine und Erden mit mehr als 2 Prozent der Reichsbevölkerung. Bei Handel und Verkehr entfällt annähernd die Hälfte auf das Handelsgewerbe selbst, als dessen wichtigster Zweig der Warenhandel zu nennen ist, zu dem allein 8 Prozent der Reichsbevölkerung gehören. Das Bank- und Börsenwesen dagegen umfaßt nur rund 400 000 Berufszugehörige oder 0,8 Prozent. Auf Reichsbahn und Reichspost entfallen zusammen 5,1 Prozent der Bevölkerung. In der Gruppe Land- und Forstwirtschaft treten Gärtnerei, Zucht nichtlandwirtschaftlicher Nutztiere, aber auch Forstwirtschaft und Fischerei weit zurück gegenüber der eigentlichen Landwirtschaft, zu der 13 676 296 Personen oder 21,9 Prozent der gesamten Reichsbevölkerung gehören.

In allen Wirtschaftszweigen, in denen der mithelfenden Tätigkeit der Familienmitglieder oder der Frauenarbeit größere Bedeutung zukommt, ist die Zahl der berufslosen Angehörigen verhältnismäßig gering. So entfallen z. B. auf je 100 Erwerbstätige in der Landwirtschaft nur 45 Angehörige ohne Hauptberuf, in der Gastwirtschaft 50, in der Textilindustrie 53, im Warenhandel 69, während in denjenigen Wirtschaftszweigen, in denen fast ausschließlich Männer erwerbstätig sind, durchschnittlich eine viel größere Zahl von berufslosen Angehörigen auf je 100 Erwerbstätige entfällt, so z. B. im Steinkohlenbergbau 183, in der Großeisenindustrie 140, in der Reichs, Landes- und Gemeindeverwaltung 138, im Baugewerbe 126. Der Anteil der Selbständigen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen weist in den einzelnen Wirtschaftsgruppen große Verschiedenheit auf. Der Anteil schwankt zwischen 38,7 Prozent im Bekleidungsgewerbe und 0,3 Prozent im Bergbau. In der Landwirtschaft, im Handelsgewerbe, in der Gastwirtschaft und im Gesundheitswesen mit seiner großen Zahl selbständiger Aerzte, Hebammen usw. sind verhältnismäßig viel Erwerbstätige in selbständiger Stellung. In der Gruppe Industrie und Handwerk hat sich die selbständige Berufstätigkeit besonders in den handwerklich organisierten Gruppen eine größere Bedeutung gewahrt. Der Anteil der Direktoren und der sonstigen leitenden Beamten ist naturgemäß besonders noch in denjenigen Industriezweigen, wo der Großbetrieb vorherrscht. Das absolut größte Angestelltenpersonal hat das Handelsgewerbe mit 1 319 537 Köpfen, wovon fast 98 Prozent auf das Verkaufs- und Büropersonal entfallen. An zweiter Stelle steht das Verkehrswesen mit 726 957 Angestellten und Beamten, von denen mehr als die Hälfte zum technischen Personal gehören. Die weiblichen Angestellten in Industrie und Handwerk, im Handel und Verkehr sind zu 95 Prozent als kaufmännische Angestellte tätig. In Industrie und Handwerk sind rund zwei Drittel aller kaufmännischen Angestellten männlichen und nur rund ein Drittel weiblichen Geschlechts. Einen besonders hohen Anteil an der Gesamtzahl der kaufmännischen Angestellten erreichen die Frauen in der Gruppe Bekleidungsgewerbe mit 54,1 Prozent, Nahrungsmittelgewerbe 41,2 Prozent, elektrotechnische Industrie 41 Prozent, Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe 40,9 Prozent, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie 39,5 Prozent.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Gau-Frauenwerbeturnen des Karlsruher Turngaues findet am Sonntag, 31. Juli in Knielingen statt. Die Vorbereitungen und Durchführung der Veranstaltung wurden dem Turnverein Knielingen übertragen. Am Sonntag morgen ½8 Uhr beginnt das Einzelwettturnen der Turnvereine; nachmittags ½2 Uhr ist Festzug durch die Hauptstraße nach dem schön gelegenen Festplatz. Dort finden allgemeine Massenfreiübungen und anschließend Sondervorführungen von verschiedenen Turnerinnen-Abteilungen statt. Um ½7 Uhr wird die Siegerverkündigung vorgenommen. Abends ist Festkonzert auf dem Festplatz.

^ **Der Turnverein Karlsruhe-Grünwinkel** kann dieser Tage auf sein 65jähriges Bestehen zurückblicken. Anläßlich dieses Jubelfestes veranstaltet der Verein am Samstag, den 30. Juli 1927, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kühlen Krug ein Festbankett mit anschließendem Ball. Die Ballmusik stellt der Musikverein Harmonie, Karlsruhe. Am Sonntag will der Turnverein Proben seines Könnens auf dem Turnplatz an der Durmersheimerstraße ablegen. Sämtliche Riegen werden mit einem großen Schauturnen von ihrer Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit Zeugnis ablegen. Ein Besuch dieser beiden Veranstaltungen sei empfohlen, da die Darbietungen des Turnvereins Grünwinkel immer auf beachtenswerter Höhe gestanden haben und auch diesmal wieder voll befriedigen werden. Auf dem Festplatz ist ein großes Bierzelt aufgeschlagen, sodaß die Veranstaltung auch bei ungünstiger Witterung stattfinden wird.

⚒ **Der Gesangverein „Badenia“, e. V., Karlsruhe,** hält am Sonntag, 31. Juli, von 3 Uhr ab, sein Kinderfest ab. Die Vereinsleitung und die Vergnügungskommission garantiert für gute Unterhaltung für Jung und Alt. Für Belustigungen der Kinder ist reichlich Sorge getragen. Abmarsch vom Vereinslokal mit Musik um ½3 Uhr nach dem Festplatz der Germania Sportfreunde, Wildpark.

Beilagen-Hinweis.

In der Gesamt-Auflage der heutigen Abend-Ausgabe liegt ein Prospekt der 4. Freiburger Münsterbau-Geldlotterie bei, dessen besondere Beachtung wir unseren Lesern empfehlen. A2089

Aufgepaßt!

Wir haben durch günstigen Einkauf Gelegenheit, Ihnen heute besondere Vorteile zu bieten.
Kaufen Sie noch heute.

nur 4.90
Beige, grau und weiß Spangenschuhe, Block- oder Louis XV Absatz

nur 6.90
Braun echt Boxcalf Damen-Schnürschuhe, Restpaare Damen-Lack-Artikel und Leder-Spangenschuhe, Kinder-Lack-Schuhe, Größe 31—35.

nur 8.90
Grau Lederspangen, Block-Absatz
Damen-Lackspangen, bequeme Ausführung.
Schwarze Herren-Schnürschuhe.

nur 10.90
Herren-Lack-Schnürschuhe. Braun, echt Boxcalf Herrenschuhe, Damen-Lackspangen, mit französisch. Absatz, silbergrau u. beige. Boxcalf-Damen-Spangenschuhe, in geschmackvoller Ausführung.

nur 12.50
„Romeo-Luxus“ Modeneuheiten, in silbergrau, mode, oder beige, Chevreaux. Ausführung in aparter Lederkombination, echter Louis XV. Absatz.

Billigste Angebote bei ROMEO

18636 Nur Kaiserstraße 56

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Rheinstaffelschwimmen der Badischen Turner.

Badens Turnerschwimmer veranstalten nun am kommenden Sonntag, den 31. Juli, ein großes Rheinstaffelschwimmen. Dasselbe beginnt bei Breisach 4 Uhr vormittags, erreicht um 5 Uhr Sasbach, 6 Uhr Leopoldskan, 7.10 Uhr Ottenheim, 7.40 Uhr Ichenheim. Nach 10 Minuten Aufenthalt geht es weiter nach Marlen. Ankunft 8.40 Uhr, 9 Uhr in Kehl, 9.50 Uhr in Diersheim, 10.05 Uhr in Neufreistett mit 15 Minuten Aufenthalt. 12.35 Uhr erreichen die Schwimmer Wintersdorf, 13.15 Uhr die Murgmündung. Nach 15 Minuten Aufenthalt geht es weiter nach Rappenwörth, woselbst die Ankunft um 14.45 Uhr erfolgt, weiter nach Maxau, Ankunft um 15.05 Uhr und um 16.05 Uhr wird Germersheim erreicht, woselbst 15 Minuten Aufenthalt erfolgt. 18.05 Uhr wird Rheinhausen erreicht, 18.35 Uhr Speyer, 19.25 Uhr Ketsch, sodaß die Ankunft in Mannheim um 20.45 Uhr erfolgt. Das Rheinschwimmen, die erste große derartige Veranstaltung überhaupt, ist eine Vorübung für die Große Rheinstaffel 1928 zum Deutschen Turnfest in Köln; an der sich aus dem Badischen, Pfälzischen und den drei Rheinlandkreisen Tausende von Turner beteiligen werden. Auch diese badische Staffel am Sonntag wird mehrere Hundert ausgesuchte und leistungsfähige Schwimmer in den Dienst dieser großen Sache stellen. Die ganze Staffel wird von Kreisschwimmwart Wolffsberger-Freiburg vom Ausgangspunkt Breisach bis Mannheim auf eigenem Boote begleitet werden. Es sei noch bemerkt, daß die Ankunftszeiten genau eingehalten werden, so daß kein langes Warten des Publikums nötig ist.

Internationale Schwimmwettkämpfe in Titisee.

Der Schwimmsportverein Freiburg i. Br. veranstaltet am kommenden Sonntag im Titisee internationale Wettkämpfe, die anfangs nur ein schwaches Meldeergebnis hatten, jetzt aber durch verschiedene Nachmeldungen doch noch an Bedeutung gewinnen. Die Internationalität des Festes wird durch 3 elsässische Schwimmvereine aus Colmar und Straßburg gewahrt. Aus Süddeutschland kommt u. a. Jungdeutschland Darmstadt mit seiner ersten Rennmannschaft und der Karlsruher Schwimmverein. Auch die Freiburger Schwimmvereine, die am letzten Sonntag noch in Straßburg einige schöne Erfolge gegen beste elsässische Klasse erzielten, werden nicht zu unterschätzen sein.

Die Bodensee-Sportwoche 1927.

Vom 13. bis 21. August findet die Bodenseewoche statt. Unter den 54 gemeldeten Jachten gehören an: dem Kgl. Württ. Jachtklub 23 Jachten, dem Jachtklub Konstanz 7 Jachten, dem Jachtklub Kreuzlingen 6 Jachten, dem Bad. Jachtklub Ueberlingen und dem Lindauer Seglerklub je 5 Jachten, dem Münchener Jachtklub 3 Jachten, dem Kgl. Bayer. Jachtklub 2 Jachten, dem Bregenzer Seglerklub, dem Züricher Jachtklub und dem Rapperswiler Jachtklub je 1 Jacht. Herzog Albrecht hat für die 75 qm Kreuzerklasse einen neuen Herausforderungspreis gestiftet, der zum erstemal vor Friedrichshafen ausgesegelt wird, einen gleichen Preis hat auch Fürst Fürstenberg für dieselbe Kreuzerklasse gestiftet, der vor Ueberlingen erstmals ausgesegelt wird. Ehrenpreise haben gestiftet: die Stadt Friedrichshafen, die Stadt Ueberlingen, die Gemeinde Kreuzlingen, der Verkehrsverein Friedrichshafen und der Kreuzlinger Jachtklub. Als Herausforderungspreise aus früheren Jahren werden ausgesegelt: zwei Herausforderungspreise für die 45 qm Kreuzerklasse und ein Herausforderungspreis für die 75 qm Kreuzerklasse am letzten Tag der Regatta. Weitere Herausforderungspreise stehen in Aussicht, so daß neben den vorgeschriebenen Klassenpreisen oder Punktpreisen Sonderpreise zur Verfügung stehen. Außer den üblichen Festlichkeiten, wie Begrüßung und Preisverteilung, ist am Sonntag abend, den 14. August, im Garten des Kurgartenhotels ein Sommernachtsfest geplant und die Beleuchtung des Jachthafens beabsichtigt.

„Großer Opelpreis von Deutschland“ 9. Etappe.

Am Sonntag, den 31. Juli, geht die 9. Etappe vom „Großen Opelpreis von Deutschland“ von Stuttgart nach Mainz über 217 Kilometer. Der Start der A-Klasse ist 5 Uhr 30 mit Einzelstart, der der B-Klasse um 6 Uhr mit Massenstart. Die Strecke geht von Stuttgart über Vaihingen—Mühlacker—Pforzheim—Brötzingen—Ellmendingen—Nöttingen—Wilferdingen—Söllingen—Berghausen—Durlach. Von Durlach die Karlsruher Straße entlang Durlacher Allee—Kaiserstraße bis zur Waldhornstraße, den Zirkel entlang zum Linkenheimer Tor—Neureut—Linkenheim—Graben—Schwetzingen, wo sich die Verpflegungskontrolle befindet, sodann weiter nach Mannheim—Ludwigshafen, dem Rhein entlang nach Mainz. Das Rennen dürfte insofern interessant sein, als sich die bedeutendsten Amateure, u. a. die Gebr. Wolke, Zind, Gebr. Müller, Dumm, Damm, Gugau, Keßmeier, sowie zwei Fahrer des Radfahrervereins „Fidelitas“ Karlsruhe, nämlich Gustav Raupp und Edmund Bisson unter den Teilnehmern befinden. Die Fahrer dürften zwischen ½9 und ½10 Karlsruhe passieren. Die Streckenkontrolle befindet sich in den Händen des Radfahrervereins „Fidelitas“ Karlsruhe.

Der Sport des Sonntags.

Im Sportprogramm des Sonntags nimmt neben den Sommersports auch der Fußball wieder Platz. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, hatte die große Fußballgemeinde vier Wochen Ruhe. Die verschiedenen Neuordnungen in der Fußballorganisation, besonders in der süddeutschen, bringen es mit sich, daß zusammen mit dem Beginn der neuen Saison auch gleich die Meisterschaftsspiele einsetzen. Daneben gibt es natürlich auch eine Fülle von mehr oder minder wichtigen Freundschaftsspielen. Da nun aber auch auf den anderen Sportgebieten noch Hochbetrieb herrscht, nimmt das Sportprogramm des Sonntags wieder einen ganz hübschen Umfang an. Im

Fußball

ist zunächst der Auftakt der Meisterschaftsspiel-Saison zu erwähnen. Die Gruppe Main und Rhein machen im SFV. den Anfang. Die Maingruppe hat gleich sechs Spiele auf der Tagesordnung: Viktoria Aschaffenburg — Fechenheim 03, Eintracht Frankfurt — Offenbacher Kickers, Rot-Weiß Frankfurt — FSV. Frankfurt, Sport 1860 Hanau — Viktoria 94 Hanau, VfR. 1900 Offenbach — Union Niederrad und FC. 93 Hanau — Germania 94 Frankfurt. Die Rheingruppe bringt nur ein Spiel: Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen. Der eigentliche Spielbetrieb setzt hier erst acht Tage später, am 7. August ein. Im übrigen ist zu diesen Treffen noch nicht viel zu sagen, man muß erst abwarten, was sie für Aufschlüsse über die gegenwärtige Spielstärke der Vereine bringen. — Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die zahlreichen Freundschaftsspiele der Wochenendtage zu betrachten. In der Gruppe Südbayern ist der westdeutsche Zweite, Schalke 04 bei München 1860 (Samstag) und Wacker München zu Gast. Der Karlsruher Fußballverein empfängt die SpVgg. Fürth. die am Samstag gegen den Karlsruher Fußballverein und am Sonntag anläßlich seines 30jährigen Bestehens gegen den Freiburger FC. spielt. Von weiteren Spielen sind zu nennen: Schwaben Ulm — VfR. Mannheim, Sportfreunde Stuttgart — DSV. München, Hassia Bingen — VfL. Neu-Isenburg, Borussia Neunkirchen — SV. Waldhof. — Auch in den anderen Landesverbänden setzt der Spielbetrieb wieder ein. Unter den zahlreichen Treffen hat eins besondere Bedeutung: das Repräsentativspiel Mitteldeutschland — Deutschböhmen in Aussig.

Leichtathletik.

Die deutsche Leichtathletik hat am Sonntag in einer großen Leistungsprüfung wieder einmal zu beweisen, welche Fortschritte sie gemacht hat. Im Düsseldorfer Rheinstadion findet der Länderkampf Deutschland-Schweiz statt. Daß dieser Länderkampf zu einem Sieg für die deutschen Farben führen wird, ist kaum zu bezweifeln, die Frage bleibt nur, in welcher Form der Sieg zustande kommen wird. Beide Länder haben zu dieser großen Begegnung ihr bestes Material herausgebracht. Bei einem Vergleich der Mannschaften und ihres Leistungsvermögens kommt man zu dem Schluß, daß die Schweizer bei normalem Verlauf der Kämpfe eigentlich nur im 800 Meter-Lauf durch Paul Martin eine Siegeschance haben. In den übrigen 14 Wettbewerben müßte der Erfolg den deutschen Athleten zufallen. Da aber auch die Schweiz in der letzten Zeit auf den verschiedensten Gebieten schöne Fortschritte gemacht hat, wird es sicher zu manchen harten Kämpfen kommen. — Da wir in einigen Wochen auch gegen Frankreich zum Länderkampf antreten, findet natürlich auch der am Samstag in London zum Austrag kommende Länderkampf England-Frankreich bei uns stärkstes Interesse.

Ein weiterer Leichtathletik-Länderkampf führt in Wien Oesterreich und die Tschechoslowakei zusammen. — Neben diesen großen Repräsentativkämpfen sollen noch einige internationale und nationale Feste, so u. a. in Kehl, Bernau und Breslau durchgeführt werden.

Rudern.

In vierzehn Tagen findet in Schwerin die Deutsche Meisterschaftsregatta statt. Begreiflicherweise schonen sich die führenden Mannschaften durchweg bis dahin und die Zahl der Regatten ist nur klein. Die 12. Würzburger Stadt-Ruderregatta bringt in 18 Rennen Mannschaften aus Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Schweinfurt, Kitzingen, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Heidelberg und Deggendorf an den Start. Auch die erstklassigen Rennen sind meist gut besetzt. — Bei der Großen Limburger Regatta stehen am Samstag und Sonntag 28 Vereine mit 145 Booten und 831 Ruderern aus Mainz, Kastel, Köln, Düsseldorf, Gießen, Frankfurt, Münster, Koblenz usw. im Kampf.

Tennis.

Die am Donnerstag in Braunschweig begonnenen Deutschen Tennis-Meisterschaften im Herren-Einzel- und Damen-Einzel sollen programmgemäß am Sonntag ihren Abschluß finden. Wer sich nach den zahlreichen und harten Kämpfen zwischen unserer Tennis-Elite bis zu den Schlußrunden durchsetzen und da behaupten wird, ist schwer zu sagen. Die Meisterschaften werden umrahmt durch internationale Meisterschaften von Braunschweig in den Doppelspielen. — Während die Spiele um den Davis-Pokal in der Europazone bereits mit dem Siege Frankreichs beendet sind, beginnen in der amerikanischen Zone — die allerdings wesentlich weniger Teilnehmer zählt — erst die Vorkämpfe. In diesen Tagen kämpfen in St. Louis Japan und Mexiko um den weiteren Verbleib in der Pokalkonkurrenz. Die französische Mannschaft hat sich im übrigen bereits nach Amerika auf den Weg gemacht, um dort Ende August das Endspiel gegen den Sieger der Amerika-Zone zu bestreiten.

Turnen.

Das Mittelrheinische Turnfest in Darmstadt vereinigt für eine Woche lang die Besten des Kreises zu Wettbewerben verschiedenster Art. Der Sonntag bringt mit dem Festzug und anderen großen Veranstaltungen den Höhepunkt des Festes.

Motorsport.

Die Kolberger Bäderrennen um den Motorrad-Wanderpreis von Deutschland sind trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens schon zu einem der größten deutschen motorsportlichen Ereignisse geworden. Auf der 27,63 Kilometer langen Rennstrecke in unmittelbarer Nähe der alten pommerschen Festungsstadt treffen sich auch diesmal wieder eine Reihe der besten deutschen Fahrer mit namhaften Fahrern des Auslandes im Wettbewerb. — Von den weiteren Veranstaltungen des Sonntags sind eine Jubiläums-Veranstaltung des Koblenzer A.C., die Selbecker Bergprüfungsfahrt des Gaues V im A.D.A.C. bei Hagen und die Motorradbahnrennen in Chemnitz zu erwähnen. — Die Automobilwoche von San Sebastian schließt am Sonntag mit dem Großen Preis von Spanien für Rennwagen ab.

Flugsport.

Der zum achtenmale von der Rhön-Rositten-Gesellschaft veranstaltete Rhön-Segel-Flugwettbewerb nimmt am Sonntag bei einer Beteiligung von 45 Bewerbern mit 71 Flugzeugen seinen Anfang.

Pferdesport.

Der Sonntag bringt Galopprennen in Strausberg, Magdeburg, Breslau, Neuß und Maisons Lafitte.

*

—**Gauwettkämpfe im Kleinkaliberschießen.** Am 24. Juli fand auf dem Schießstand des Kleinkaliberschützenvereins Welschneureut das erste Treffen der laufenden Wettkämpfe des Gaues Karlsruhe für Kleinkaliberschießen statt, zu dem die Karlsruher Schützen mit drei Mannschaften antraten. Die Wettkämpfe wurden von insgesamt 10 Mannschaften bestritten, von denen Karlsruhe die drei ersten Plätze belegen konnte. Bei etwas glücklicherer Mannschaftsaufstellung hätter allerdings Knielingen leicht den zweiten Platz erreichen können. Es wird Sache der künftigen Erfahrung im Wettkampfschießen sein, die Schützen möglichst günstig zusammenzustellen. Das nächste Treffen findet am 28. August auf dem Schießstand des Vereins Knielingen statt. Die Wettkampftabelle zeigt folgendes Bild:

	Durchschnitt	Punkte		Durchschnitt	Punkte
Karlsruhe I	8,19	17	Knielingen II	5,20	9
Karlsruhe II	8,10	16	Welschneureut II	7,—	6
Karlsruhe III	8,05	15	Teutschneureut I	6,25	3
Knielingen I	7,33	11	Teutschneureut II	6,17	3
Welschneureut I	7,28	10	Welschneureut III	5,8	—

WOHIN SIE AUCH REISEN

in den schönen Schwarzwald, an die See oder ins Gebirge, nirgends werden Sie Ihre gewohnte Tageszeitung missen wollen. Geben Sie uns deswegen rechtzeitig Nachricht von Ihrer Abreise, damit wir Ihnen die Badische Presse regelmäßig nachsenden können.

*

Für unsere Stadt- und Agenturenbezieher betragen die Nachsendegebühren pro Woche in Deutschland und Österreich 50 Pfg., nach dem Ausland Mk. 1.—.

*

Für unsere Postleser kostet die Überweisung 50 Pfg.; sie ist beim zuständigen Postamt zu beantragen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unruhen entstehen in keiner Familie, wenn Sie Ihren Bedarf an Schuhen jeder Art in dem in Karlsruhe und Umgebung so bekannten „Schuhhaus Bertolde“, Kaiserstr. 108, decken. Bei obiger Firma wird der Einkauf mit ca. 400 Geschäften in ganz Deutschland gemeinsam getätigt, daher diese billigen Preise. Beachten Sie das heutige Inf. 18874

Geschäftsübernahme und Empfehlung

Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich den

Wirtschaftsbetrieb „zur Blume“ Zirkel 28

nach vollständiger Neuherrichtung der Lokale

am 30. Juli eröffne.

Eigene Schlachtung. / Vorzügliche Küche.
Naturreine Weine. / ff. Hoepfner Biere.

Um geneigten Zuspruch und Empfehlung bittet ergebenst

Julius Gunkel
ZUR BLUME
Zirkel, gegenüb. d. Bad. Presse

18720

3 besonders vorteilhafte Preislagen für Herren-Anzüge

18872

Sakko-Anzüge in modernst Mustern und vorzüglicher Passform sowie
Sport-Anzüge in den neuest. Formen 4 teil. m. Umschlaghose sow. Sporthose:
48.— 58.— 68.—

EIN POSTEN
Herren-Hosen
3.75 4.75 5.50 6.40 7.— 8.75 10.50 bis 25.—

Herren-Sport-**Hosen 3.90** bis 20.—

Restbestände in Sommer-Joppen zu nochmals herabgesetzten Preisen:

Wasch-Joppen	2.90	4.50	5.60
jetzt	7.20	7.90	9.70
Lüster-Sakkos	6.90	10.25	14.25
jetzt	17.50	23.50	28.50

Julius Löwe **nur** Werderplatz 25

Kinderwagen Klappwagen 18508
stets das Neueste in hervorragender Auswahl
besonders preiswert!
WEBER
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

BILLIGER SOMMER-VERKAUF

Nur einige Beispiele:
Es ginge zu weit, bei unserer großen Auswahl alle Sorten einzeln anzuführen

Damen-Schuhe für die Reise 1.25 1.50 2.40 **95 ₰**
Kinder Stiefel u. Halbschuhe in allen Ausführungen, preiswert
Damen-Spangenschuhe grau und beige, Leinen, nur **6.90**
Dam.-Led.-Spangenschuhe auch mit flachen Absätzen **10.50**
Graue D'-Spangenschuhe blond u. beige m. echt. LXV. Abs. **10.50**
Herren- u. Knab.-H'Schuhe in all. Lederart, u. Farb., a. Lackl. **12.50**
Herren-Halbschuhe braun u. schwarz, Creppsohle 40/45 16.50 36/39 **14.50**
Herren-Stiefel für Straße u. Beruf, extra stark, gutes Leder **14.50**

Beachten Sie unsere Auslagen
Benutzen Sie zum Einkauf bei uns die Vormittags-Stunden.

18780
BERTOLDE
ELEGANTE FUSS-BEKLEIDUNG **KAISERSTR. 108**

Wer seinen Liebling gern hat
Und will auf Reisen,
Bringt ihn zu Haushälter, Richard
Bei billigen Preisen.

Die Anstalt untersteht Tierärztlicher Aufsicht.

Hunde-Pflege-Anstalt Karlsruhe
Richard Haushälter
Karlsruher Weg 2. verlängt. Gneisenaustr. 100 m hinterm K.F.V.-Platz, Endstation Flugplatz.

Beleidigungszurücknahme! Nehme die gegen Fr. Hauk, Durlach, gemachten Aeußerungen m. Bedauern zurück. (B1832
L. Marbach, Durlach, Killisfeldstr. 7.

Kaufen Sie am besten
Bettwäsche etc.
bei 3 Mark wöchentlicher Teilzahlung
Teilzahlungsgeschäft
Kaiserstr. 113, I. b. der Adlerstraße. (18558)

Wer fertigt laufend **Maschinenknopflöcher** für Wäsche? Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. X1248 an die Badische Presse.

Zentralheizung ist kein Luxus

Der Original-Sieger-Wakatherd D. R. P. heizt von der Küche aus praktisch u. billig die ganze Wohnung. Lassen Sie sich kostenlos beraten von
W. Kögele, Karlsruhe,
Zentralheizungen
Werderstr. 62.
Telefon 2072.

Zierfische und Wasserpflanzen
dauernd zu haben (16866
Bechtold,
Durlacherstr. 58, Laden.

Verlobungskarten werden rasch u. billig angef. angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Auch bei Magen-, Nieren- u. Zuckerkrankheit ärztl. empfohlen

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Konzert des Cäcilienvereins Mühlburg

in der St. Peter- und Paulskirche.

Das Programm umfaßte nur wenige Punkte, jeder einzelne jedoch ein kostbares Kunstwerk und als solches von unerhörter Eindruckskraft. Das Präludium D-moll für Orgel von J. S. Bach eröffnete würdig das Konzert. Im Mittelpunkt stand die Kantate für gemischten Chor und Soli, mit Orgel- und Streichorchesterbegleitung „Gelobt sei Jesus Christus" von P. Piel. Die Kantate zeigt einen glänzenden Aufbau. Sie umspannt ein All. Alles, was den Menschen bewegen kann, erhält hier seine eindringliche Sprache. Bald ist es bange Furcht, bald unerschütternder Glaube, Hoffnung keimt auf, erschrickt vor dem drohenden Gericht, um sich zuletzt in jubelnder, befreiter Liebe, in Gottes Lob, zu lösen. Grandios, wie aus dem Chor die Solis herauswachsen, jede in ihrem ureigensten Charakter gebraucht und sich alles im Jubellied wieder eint. Das „Tedeum Laudamus" von J. Renner jr. für gemischten Chor, Orgel und Orchester war in seiner aufstrebenden Kraft, die zielstrebig sicher aufbaut und damit an das Letzte heran kommt, von einem gewaltigen Eindruck. Bei aller reichen Farbigkeit ist das ganze doch gestrafft und bewußt gesteigert. Ein Präludium G-dur von Bach beschloß den Abend.

Der Chor zeigte sich den großen Schwierigkeiten der Werke voll gewachsen. Der schwierige Satz bedingt größte Chorzucht, soll er gemeistert werden. Doch der Chor besaß daneben noch jene Sicherheit, die ihm ein feinfühliges, rhythmisches Ausgestalten erlaubte und erst damit wurden die Werke in ihrem letzten Gehalt ausgeschöpft. Das Stimmaterial ist vorzüglich. Ein frischer, klarer Sopran überstrahlt den Chor mit jener weichen Wärme, die das Klangbild angenehm rundet und ihm Farbe verleiht. Herr Chormeister Huber hält den Chor sicher zusammen und weiß alles aus ihm heraus zu holen. Frau Hildegard Großkopf-Schumacher füllte mit ihrem weichen Sopran den Raum, Fräulein Gertrud Meyer (Alt) beendete mit gutem, stimmlichen Können und Einfühlungsvermögen ihren Teil. Voll männlicher Kraft strahlte der Bariton Herrn Müllers. Das Orchester entledigte sich seiner Aufgabe ebenfalls mit bestem Können, während Herr Berchtold in den Präludien seine hohe Kunst in der sicheren Beherrschung der Orgel beweisen konnte. Der Cäcilienverein Karlsruhe-Mühlburg darf auf dieses Kirchenkonzert stolz sein, denn er entledigte sich seiner hohen Aufgabe mit bestem Gelingen, was in Anbetracht der schwierigen Werke eine hochzuschätzende Leistung ist.

*

⊙ **Schwarzwaldverein.** Am Vereinsabend vom Donnerstag, den 28. Juli, gab der Vorsitzende Rektor Fischer eine Reihe wichtiger Beschlüsse des Vorstandes und Beirats über das Hüttenwesen bekannt. So dürfen in Zukunft, um Unzuträglichkeiten hintanzuhalten, Kinder unter 6 Jahren nicht mehr zum Uebernachten mit auf die Hütten genommen werden. Weiter wurden die Hüttenwarte ermächtigt, bei Zuwiderhandlungen gegen die Hüttenordnung bezw. gegen ihre auf die Einhaltung derselben gerichteten Weisungen den sofortigen Ausschluß vom Hüttenbesuch zu verfügen. Auch wird künftig der Passus der Hüttenordnung, daß der Zutritt zu den Hütten nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet ist, streng eingehalten werden. Eine Belieferung der Hütten mit Handtüchern findet fortan nicht mehr statt. Der Vorsitzende stellte erneut fest, daß bisher allen Wünschen der Hüttenbesucher, die dazu dienen konnten, den Aufenthalt auf den Hütten behaglich und angenehm zu gestalten, immer aufs bereitwilligste entsprochen worden sei. Auch in Zukunft werde das so gehalten werden. So wurde erst in der neuesten Zeit die bisher offene Veranda am Bischenberger Haus, um sie auch bei schlechtem Wetter benutzbar zu machen, verglast bezw. mit Schiebefenstern versehen, so daß man den herrlichen Ausblick von ihr auf die Berge der Umgebung und ins Rheintal künftig unabhängig von Wind und Wetter genießen kann. Auch sind die Hütten schon jetzt für den Winterbesuch mit allem Nötigen, ausreichendem Deckenvorrat, grobem und gespaltenem Holz, Briketts usw., versehen. Die Anwesenden stimmten den Ausführungen des Vorsitzenden in allen Punkten rückhaltslos zu. Am Schluß der Tagesordnung sprach der Vorsitzende die dringende Bitte aus, für die anläßlich des 40jährigen Jubiläums der Ortsgruppe nach Karlsruhe kommenden auswärtigen Schwarzwaldvereinsmitglieder schon jetzt Freiquartiere in ausreichender Zahl anzumelden. Im gemütlichen Teil des Abends bewies Herr Moock bei der Rezitation Romeoscher Gedichte, daß diese ohne Einbuße an Schlagkraft und Humorwirkung auch in Pfälzer Mundart vorgetragen werden können.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis

Freitag, den 29. Juli:

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 30. Juli:

Karlsruher Ruderverein. Abends 9 Uhr in der Festhalle: Sommerfest mit Ball.

Sonntag, den 31. Juli:

Gesangverein „Badenia" e. V., Karlsruhe. Nachm. 3 Uhr: Großes Kinderfest mit Volks- und Kinderbelustigungen auf dem Sportplatz der Germania-Sportfreunde (Wildpark), wozu einladet Der Ges.-Vorstand. Abmarsch ½3 Uhr vom Vereinslokal.

Montag, den 1. August:

Zitherklub Karlsruhe. Abends ½9 Uhr: Probe im „Prinz Karl".

V. f. Nationalstenographie. Abends 8 Uhr: Uebungsstunde im Vereinslokal „Alte Linde" (Zirkel 16); anschließend Stammtisch.

Die Karlsruher Gemeinde-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Der Reichsbund der Kinderreichen hielt am 22. Juli im Saale des Roten Kreuzes seine Hauptversammlung ab, die sich eines besonders guten Besuches zu erfreuen hatte. Geschäfts- und Kassenbericht brachten volle Befriedigung hinsichtlich der Tätigkeit seit der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober vorigen Jahres. Besonders mehrfach anerkannt wurde, daß ein frischer Zug im Bund wahrzunehmen ist. Als besonders gelungen wurde der Muttertag bezeichnet, der erstmals in Karlsruhe mit einem Festakt in der Festhalle durchgeführt wurde. All den Mitwirkenden wurde nochmals herzlicher Dank ausgesprochen, insbesondere der Arbeiterturnjugend, der Singschule, der Tanzschule Mertens-Leger und der Polizeikapelle, die sich ohne Vergütung in den Dienst der Sache zu Ehren der Mutter stellten. Der Bericht über die Arbeiten behandelte auch eingehend die Bemühungen, die Wohnungsnöte der Kinderreichen zu mildern. Wenn auch einige Aussichten bestehen, ist in dieser brennendsten aller Fragen praktisch noch nichts erreicht. Fast jede Monatsversammlung beschäftigte sich damit. Nicht nur die Reichsbundmitglieder sind der Meinung, daß zur wirksamen Begegnung der Wohnungsnot der kinderreichen Familien endlich etwas geschehen müsse, sondern auch die Vertreter der Bürgerschaft, der Bürgerausschuß. Dafür geben die Richtlinien für die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinsaufkommen in Ziffer 2 und 15 Anweisung. Mit Befriedigung nahm die Versammlung Kenntnis von den Arbeiten der Ortsgruppenleitung und der Stellungnahme der Bürgerausschußversammlung. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Versammlung die energische Betreibung der Wohnungsfrage durch die Ortsgruppenleitung verlangt. Es ist leider nicht so, daß die Wohnungsnot sich mindert für Kinderreiche, wenn allgemein Wohnungen erstellt werden, weil die kinderreichen Familien nicht aufgenommen werden, dagegen bessern sich die Wohnungsverhältnisse allgemein, wenn für die Kinderreichen Wohnungen bereitgestellt werden. Die Wohnungsnot ist die brennendste Frage der Kinderreichen. Sollte, wie es wiederholt in der Aussprache zum Ausdruck kam, die Befürchtung begründet sein, daß es bei dem papiernen Trost und der Aussprache im Bürgerausschuß bleibe und ernstliche und wirksame Maßnahmen überhaupt nicht in Angriff genommen werden, beabsichtigt die Ortsgruppe mit dem Landesverband energische Vorstellung zu erheben bei den Behörden der Landeshauptstadt und der Regierung. Um die Werbung der Kinderreichen in alle Bezirke der Stadt zu tragen, wurde in Aussicht genommen, alsbald nach den Ferien in den einzelnen Bezirken und Vororten Versammlungen abzuhalten und durch Anzeigen in den Tageszeitungen einzuladen. Mit der Mitteilung, daß im Monat August voraussichtlich der Bundesvorsitzende Herr Konrad zu einer Versammlung komme, wurde die gutbesuchte und flott verlaufene Versammlung geschlossen.

Die Sportvereinigung Germania veranstaltete am letzten Sonntag auf ihrem Sportplatze im Wildpark ein großes Wald- und Kinderfest. Damit verbunden war das Sommerspielfest des Fröbelschen Kindergartens, Zirkel 18, Leiterin Frau Adam. Ein großer Zug Kinder marschierte um ½3 Uhr unter Vorantritt einer Abteilung der Feuerwehrkapelle vom Schloßgarten aus nach dem Sportplatz. Dort angekommen begannen sofort die Vorführungen der Kinder. Eine überaus große Anzahl Besucher konnte Zeuge sein, mit welch außerordentlicher Aufwendung es Frau Adam verstanden hat, die verschiedenen Theaterstücke usw. mit den Kindern, selbst mit den Allerkleinsten, einzulernen. Von allen Kindern wurden Turnübungen vorgeführt, dann wurde die Katzenschule aufgeführt, die allgemeine Heiterkeit hervorrief. Es folgten Reigenspiele, Kreisspiele, ein Festzug, sowie ein Festspiel der Kinder. Als Einlagen führten verschiedene Kindergärtnerinnen Tänze vor, die allgemeinen Anklang fanden. Im Rahmen des Waldfestes fanden Preisschießen, Kegeln und Glücksrad statt. Die zur Verteilung gelangten Preise fanden allgemeine Anerkennung bei den Beteiligten.

Karlsruher Kegelsportwoche.

Das Interesse für den Kegelsport nimmt von Tag zu Tag zu. Eine größere Anzahl auswärtiger Kegelsportfreunde hat sich zum Besuch in Karlsruhe angemeldet. Der Sportbetrieb in der zweiten Woche steht demjenigen in der ersten Woche nicht nach. Fast täglich werden bei Riegen- und Städtemannschaftskämpfen neue Rekorde aufgestellt, die die bisherigen Rekordinhaber zu neuem Start veranlassen. Im Kampfe um das Bundessportabzeichen (bei 200 Kugeln in die Vollen mindestens 1100 Holz) konnten die Karlsruher Sportkegler leider nicht erfüllen, was auf das fehlende Training auf bundesvorschriftsmäßigen Bahnen zurückzuführen ist.

Die Einzelhöchstleistungen bis einschl. Mittwoch abend sind: Bahn 1 (Bohle) einmal 41 und dreimal 40 Holz, Bahn 2 (Asphalt) einmal 40 und einmal 38 Holz, Bahn 6 (Figuren) dreimal 8 mit je einem Punkt plus und einmal 8, Bahn 7 (Schere) einmal 40 und zweimal 39 Holz, Bahn 8 (Amerikan.) einmal 50 und achtmal 48 Holz.

Die dem Karlsruher Verbande angehörigen Gesellschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Kegelabende ab Montag, den 1. August, aufnehmen können. Die Bahneneinteilung wird durch Anschlag bekannt gemacht. Neuanmeldungen von Gesellschaften Geschäftsstelle des Karlsruher Keglerverbandes Rheinstraße 43a oder im Keglerheim Kaiserallee 13.

Filmschau.

:-: **Die Residenz-Lichtspiele** (Waldstraße) zeigen im neuen Programm den Ufa-Großfilm: „Der Soldat der Marie", nach dem bekannten Operettenlibretto von Ascher. Die Hauptmelodien: „Wenn die Veilchen wieder sprießen" und von dem „Tambor, den jedes Mädchen gerne küßt, wenn er im Wirbelschlagen ein Meister ist", gehören heute zum Bestand jeder Tanzkapelle. Im Film ist alles auf drastische Situationkomik, Lachen, Lachen ohne Ende gestellt. Es geht dabei überaus kunterbunt zu und viele geknüpfte Fäden werden nicht zu Ende geführt. Der Soldat der Marine ist Harry Liedtke frisch, liebenswürdig und munter wie immer. Ob er mit der resoluten Marie, der so gerne die Hand ausrutscht, scharmuziert, ob er der Marianne schön tut, ob er sich von Marette etwas vortanzen läßt, immer ist er auf scharmante Art Herr der Situation. Als Reichsgraf in goldstrotzender Uniform, als verkleideter Lakai und als Trommler, immer ist er voll Leben und Humor. Ihm zur Seite Xenia Desni schlagfertig und prächtig wie nur je. Die andern beiden Brautens sind bei Hilde Maroff und Grid Haid gar wohl aufgehoben. — Im Beigramm unterhält der „Auto-Fimmel, ein Ratgeber für Autofahrer in zwei Akten" durch Fixikeitsmannöver und Präzisionskunststücke und originelle Einfälle. Der Ufa-Kulturfilm „Die Wüste am Meer, die Tierwelt des verschwundenen Landes" beschließt das Programm.

⊙ **Im Union-Theater, Kaiserstr. 211,** gelangt ab heute der schwedische Großfilm „Die Lady ohne Schleier" zur Aufführung. Unter der bewährten Regie von Gustav Molander wurde hier ein Werk geschaffen, das mit Recht die Note „sehr gut" verdient. Die Hauptrollen sind besetzt durch: Lil Dagover, Gösta Ekman, Karin Swanström, Brita Appelgren und Erho Somersalmi Nicht unerwähnt dürfen bleiben die vorzüglichen Naturaufnahmen aus dem schwedischen Holzfällergebiet. Die Handlung wickelt sich in England und Schweden ab. Außerdem gelangt noch das erstklassige Beiprogramm zur Vorführung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Einmal habe ich 2 M. gespart, deshalb gehe ich immer wieder zu Romeo, so sprechen viele der zufriedenen Kunden des Schuhhauses Romeo, Kaiserstr. 56. Beachten Sie das heutige Inserat „Aufgepaßt!". Sie müssen diesen Angeboten genaueste Beachtung schenken. Kaufen Sie noch heute, es ist Ihr Vorteil.

Wir müssen Platz schaffen

Es treffen schon demnächst große Mengen **Herbst- und Winter-Waren** ein, weshalb wir nochmals, um gänzlich zu räumen, den größten Teil der aus der letzten Saison stammenden

Herren- und Damenkonfektion

ganz bedeutend heruntersetzen

Bei bequemen Teilzahlungen

und denkbar **niedrigsten Preisen** bieten wir mit dem Angebot etwas aussergewöhnliches

„Badenia" Bekleidungshaus für Herren und Damen

Kaiserstraße 14a

1880g

Die Voranschlagsberatung in Lörrach.

= **Lörrach**, 28. Juli. Der Bürgerausschuß begann heute die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1927/28 und vertagte die Weiterberatung nach 4½stündiger Aussprache auf Freitag abend 6 Uhr.

Einleitend gab Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier aufklärende Darstellungen zum Voranschlag ab, wobei er namentlich darauf hinwies, daß der Voranschlag sehr gespannt aufgestellt ist und alle vorhandenen Reserven eingestellt worden sind. Er wies ferner auf die Lasten der Stadt hin, die dadurch entstanden, daß sie über ½ Million Mark zu leisten habe, damit die Sparkasse die vorgeschriebene Aufwertungsquote von 12½ Prozent erfüllen könne. Er gab weiter bekannt, daß bezüglich des Krankenhausneubaues die Platzfrage bereits soweit geklärt sei, daß von den vorgeschlagenen sechs Plätzen nun zwei in engerer Wahl stehen. Der seinerzeit vom Bürgerausschuß beschlossene regelmäßige Autoverkehr zwischen Tumringen und dem Kandertal und Tumringen—Hauingen hat in dieser Woche die ministerielle Genehmigung erfahren. Die Frage der Errichtung eines Freibades muß wegen zu hoher Kosten zurückgestellt werden. Der Oberbürgermeister kam weiter auf die Bedeutung des Rheinkanals für Lörrach zu sprechen und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, die Ausführung des elsäßischen Projektes zu verhindern. Zu diesem Punkte brachte noch der Stadtverordnetenobmann einen Antrag ein, der einstimmig angenommen wurde; danach soll die badische Regierung ersucht werden, bei der Reichsregierung Schritte zu unternehmen, um das die oberbadische Wirtschaft schwer schädigende Projekt des französischen Rheinseitenkanals nach Möglichkeit zu vereiteln.

Vor Beginn der Einzelberatungen wurde in die allgemeine Beratung eingetreten, wobei es sich zeigte, daß die Annahme des Voranschlags durchaus nicht sicher ist. Die Kommunisten sowie die Grund- und Hausbesitzer haben bereits ihren ablehnenden Standpunkt bekundet und auch die Bürgerliche Vereinigung zeigt keine Lust, dem Voranschlag in der vorgelegten Form zuzustimmen, während die Sozialdemokraten ihre Haltung von den durch eine Reihe von Anträgen geforderten Aenderungen abhängig machen.

Gerichtszeitung.

= **Karlsruhe**, 29. Juli. **(Schöffengericht.)** Nach fünfstündiger Verhandlung, in der 19 Zeugen vernommen wurden, verkündete das Schöffengericht in der Verhandlung gegen den Angeklagten Birkel folgendes Urteil: Der Angeklagte Birkel wird von der erhobenen Anklage wegen versuchten Straßenraubs freigesprochen und wegen Diebstahls im Rückfall zu elf Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. Das Gericht hat insbesondere nach den sehr glaubwürdigen Aussagen zweier Zeugen, die den Angeklagten in Heidelsheim gesehen haben, und angesichts des Umstandes, daß er in Gondelsheim einen gestohlenen Fünfzigmarkschein wechseln ließ, keinen Zweifel, daß er den Diebstahl in Heidelsheim begangen hat. Der Staatsanwalt hatte 16 Monate Gefängnis, Rechtsanwalt Veit Freispruch beantragt.

Aus den Nachbarländern.

Ein scheußliches Verbrechen.

= **Saarbrücken**, 29. Juli. Im Ottenhausener Wald ist ein scheußliches Verbrechen an einem 16jährigen Knaben begangen worden und zwar von zwei Zigeunern. Die Bestien überfielen den Knaben, banden ihn an einen Baum und vergewaltigten ihn. Dann flößten sie ihm Gift ein und hinderten ihn durch Knebeln am Schreien. Der bedauernswerte Knabe wurde später bewußtlos gefunden.

*

= **Stuttgart**, 29. Juli. **(Selbstmordversuch eines verurteilten Kommunisten.)** Von den in dem letzten großen Kommunistenprozeß Abgeurteilten hat einer Selbstmordversuch verübt. Er versuchte, sich mit einem Brotmesser die Pulsadern zu öffnen. Lebensgefahr besteht nicht.

= **Ludwigshafen**, 28. Juli. **(Beim Baden ertrunken.)** Beim Baden im offenen Rheine in der Nähe der Ziegelei Blüm bei Rheingönheim ertrank gestern vormittag gegen 9 Uhr der 15 Jahre alte Realschüler Karl Schwandner, der einzige Sohn eines Kaufmanns von Mundenheim. Die Leiche des Jungen konnte noch nicht geländet werden.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und die Portoausgaben beigefügt werden.)

577. **L. H.:** Die Steuerbefreiung wird nur bei der Reichsvermögenssteuer gewährt.

582. **Ph. G in K.:** Es handelt sich um eine Restkaufhypothek, die vom derzeitigen Eigentümer des belasteten Grundstücks und zwar über 100 Prozent des Goldmarkwertes, gemessen am Kaufpreis und am damaligen Wert des Grundstücks, sowie unter Berücksichtigung der sonstigen Vermögensverhältnisse zur Aufwertung gelangt. Der Zins läuft ab 1. Januar 1925 im gesetzlichen Aufwertungszins. Die Aufwertungsstelle (Amtsgericht) ist zuständig. Ziehen Sie einen Rechtsanwalt zu Rate.

599. **W. P. in K.:** Wenn die Umarbeitung der Uhr dem Uhrmacher nach seinem sachverständigen Urteil überlassen und ein silbernes Gehäuse vereinbart war, kann der Besteller jetzt nachträglich gegen die Verwendung eines solchen anstatt des unpassenden alten, goldenen Gehäuses keine Bedenken erheben, oder das alte Gehäuse, das auf die Arbeit angerechnet werden sollte, zurückverlangen.

601. **F. S. in Endingen:** 1. Ohne Genehmigung des Wohnungsamtes dürfen Sie eine Wohnung, die durch die Lockerungsverordnung vom 13. Juli 1926 zwar von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und des Mietschutzgesetzes, nicht aber von den Bestimmungen des Reichswohnungsmangelgesetzes und der badischen Wohnungsmangelverordnung ausgenommen ist, nicht mieten und beziehen. 2. Wenn Ihre Tochter in Em. zum Bezug einer Familienwohnung berechtigt ist, kann sie die fragliche Wohnung mieten, falls in Em. (was uns augenblicklich nicht bekannt ist) keine Beschränkungen in der Zimmerzahl, mit Rücksicht auf die Größe der Familie des Mieters bestehen. Die Genehmigung des Wohnungsamtes ist auch in diesem Falle erforderlich. Dagegen bedürfte Ihre Uebersiedelung nach Em. in die Wohnung Ihrer Tochter keinerlei Genehmigung Paragraph 17 der Bad. Wohnungsmangelverordnung steht dem nicht im Wege.

602. **H. B. in N.:** Brieflich beantwortet.

603. **E. B. in K.:** Die Kündigung der gemeinschaftlich auf dem Nachbargrundstück errichteten Brunnenanlage bezw. deren Benützung, ist nur beim Vorliegen eines wichtigen Grundes berechtigt, im anderen Fall steht dem von der Benützung zu Unrecht Ausgeschlossenen Anspruch auf Weiterbenützung oder auf Auseinandersetzung der gemeinschaftlichen Anlage, eventl. im Wege der Versteigerung des Materials zu, da es sich nicht um eine dauernd mit dem Boden verbundene, sondern nur vorübergehende Anlage handelt.

604. **K. K. in A.:** Brieflich beantwortet.

605. **L. J. in O.:** Wenn das Mieteinigungsamt die Friedensmiete vor anderthalb Jahren auf 25 RM. monatlich festgesetzt hat, muß der Mieter vom 1. April 1927 ab, falls die gesetzliche Miete vereinbart ist, 110 Prozent der Friedensmiete, also 27.50 RM. bezahlen. Lösen Sie wegen des rückständigen Betrags einen Zahlungsbefehl.

606. **A. Sch. in K.:** Wenden Sie sich wegen Ihrer Forderung als ehemaliger Kriegsgefangener in England an die Rechtsverwaltung für Reichsaufgaben Berlin W. 9, König-Grätzerstr. 22.

607. **E. T. in K.:** Wenn sowohl die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, also auch die Landesversicherungsanstalt Baden, der übereinstimmenden Meinung sind, daß Sie der Invalidenversicherung unterliegen, könnten Sie nur im Beitragsstreitverfahren § 194 des Angestelltenversicherungsgesetzes durch Anrufung des Versicherungsamtes in Karlsruhe eine gegenteilige Entscheidung herbeiführen. Nach Sachlage erscheint uns aber ein solches Streitverfahren wenig Aussicht auf Erfolg zu haben. Es bleibt Ihnen aber unbenommen, sich in der Angestelltenversicherung freiwillig weiterzuversichern. Wenden Sie sich hierwegen an das städt. Sekretariat für Arbeiterversicherung hier, (Kaiserstr. 145), Eingang Lammstraße, 3. Stock), das Ihnen über alle Zweifelsfragen kostenlose Auskunft erteilt.

608. **Wertzuwachssteuer:** Falls Sie das veräußerte Gebäude in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. Dezember 1924 erworben haben, besteht die Steueranforderung zu Recht, da die Wertzuwachssteuerordnung für die in der genannten Zeit erworbenen Grundstücke am 1. März 19[illegible] in Kraft getreten ist. Haben Sie aber das Grundstück nach dem 31. Dezember 1924 erworben, so ist zwar der Ansatz der Wertzuwachssteuer an sich ebenfalls zu Recht erfolgt, da die Steuerpflicht im allgemeinen erst durch die Eintragung des Rechtsänderung im Grundbuch begründet wird. Sie können aber in diesem Falle beantragen, daß Ihnen die Steuer aus Billigkeitsgründen erlassen wird. Der Veräußerungspreis bestimmt sich nach dem Gesamtbetrag der Gegenleistung. Der an Zahlungsstatt angenommene Hypothekenbrief darf daher nicht zu seinem tatsächlichen Verkaufswert am Tage des Abschlusses des Kaufvertrags in Rechnung gestellt werden.

609. **N. H. in B.:** Die Notwendigkeit einer Zustimmung des Reichs hängt von dem Inhalt des Konkordates ab. Das badische Konkordat brauchte die Reichsinstanzen deshalb nicht beschäftigen, weil die Juristen feststellen, daß der Inhalt dieses Konkordates mit den Forderungen der Reichsverfassung im Einklang stand.

611. **J. N. E.:** Die von Ihnen gewünschte Adresse ist uns leider nicht bekannt. Wenden Sie sich bitte an die Handelskammer Ihres Bezirkes.

612. **E. W.:** Der Gehalt eines Oberlandwirtschaftsrates beläuft sich je nach dem Dienstalter auf 561 RM. bis 780 RM. monatlich. Dazu kommen beim Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen noch soziale Zuschläge (Frauenzuschlag monatlich 12 RM., Kinderzuschlag monatlich 18—22 RM. für jedes Kind.

613. **Nr. 26 M. W.:** Nach der in Karlsruhe in der Regel gültigen Hausordnung kann der Hauseigentümer das Halten von Tieren, die Störungen oder Verunreinlichkeiten verursachen, verbieten. Außerdem kann der Hauseigentümer, wenn für ihn aus besonderen Gründen ein dringendes Interesse an der Erlangung des betreffenden Hofes oder Gartens besteht, daß auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Mieters, die Vorenthaltung eine schwere Unbilligkeit für den Vermieter darstellen würde, beim Amtsgericht auf Aufhebung des Mietsverhältnisses hinsichtlich dieses Hofes oder Garten klagen.

622. **J. B. in K.:** Das Gehalt eines badischen Landrichters belief sich im Jahr 1914 auf 3000 RM. bis 5000 RM., je nach dem Dienstalter. Ein badischer Landgerichtsrat bezog 1914 ein Gehalt von 3500 RM. bis 6400 RM. Das Wohnungsgeld, das die beiden oben angeführten Beamten 1914 neben dem Gehalt bezogen, betrug 400 RM. bis 1050 RM. je nach der Ortsklasse seines dienstlichen Wohnsitzes. Ein Landgerichtsdirektor in Karlsruhe bezieht jetzt 6 732 RM. bis 9 357 RM., je nach dem Dienstalter, daneben beim Vorliegen der Voraussetzungen Frauenzuschlag (rund 146 RM.) und Kinderzuschläge rund 220 RM. bis 2[illegible] RM. für jedes Kind. Eine rechtliche Verpflichtung des Schwiegersohns zum Unterhalt seiner Schwiegermutter besteht an sich nicht, er hat aber die Pflicht, im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit, seine Frau in die Lage zu versetzen, ihrer Unterhaltsverpflichtung der Schwiegermutter (Mutter der Frau) gegenüber gerecht zu werden.

622. **Th. K. in St.:** Brieflich beantwortet.

628. **A. N. in J.:** Brieflich beantwortet.

ANZEIGEN
für unsere
Montags-Ausgabe
müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein / Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden /
Unsere Schalter-Räume sind Montags von 7 Uhr morgens ab geöffnet!
BADISCHE PRESSE

Emmericher **Kaffee**
Preis-Abschlag
bis 40 Pfg. das Pfd.
Billigste Sorte
Mk. 2.—
Emmericher Waren-Expedition
— Rabattmarken

Geschäfts-Verlegung!
Wir beehren uns, hiermit unsern geschätzten Versicherungsnehmern bekannt zu geben, daß wir unsere Geschäftsstelle von Sofienstraße 19, Herr Jul. Bayer, nach
Kriegsstr. 144 part.
verlegt und anderweitig besetzt haben.
Mit der Leitung der Geschäftsstelle haben wir Herrn Bezirksdirektor Carl Schilling aus Stuttgart beauftragt. Wir bitten unsere geehrten Versicherungsnehmer hiervon Kenntnis nehmen zu wollen und bitten gleichzeitig, sich künftighin in allen Angelegenheiten vertrauensvoll an unsere neue Geschäftsstelle wenden zu wollen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Germania-Versich.-Gesellschaft.
zu Stettin
Spez.-Bez.-Dir. f. Baden Karlsruhe, Kriegsstr. 144
Telefon 7271, Postscheckkonten 73418 und 78426
Postscheckamt Karlsruhe. 18842

Jetzt ganz besonders billig!
Damen- u. Mädchenmäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Pullover, Jacken, Damenwäsche, Strümpfe, Gummimäntel, Windjacken, Regenschirme für Damen und Herren.
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe. 18882

Bei nur 10 bis 20 Mark
Anzahlung erhalten Sie ein **Ia Markenrad**
Torpedo-Fels, Allright oder Olympia.
Fahrradhaus Dürringer
Kronenstraße 27.
18774

Kücheneinrichtung
u. Polsterwaren gesucht geg. fabrikneue Kohlen-Gasherde. Angebote u. Nr. M1087 an die Badische Presse.

Unterricht

Engländerin
erteilt Unterricht z. perfekten Erlernung d. engl. Sprache. Kaiserstr. 134. (B1765)

Privat-Unterricht: Maschinenschreiben, Stenographie (Stolze-Schrey), Kaufm. Rechnen, pro Stunde ℳ 1.— Waldhornstraße 28, part. (B1796)

Erteile gründlichen Anfänger-Unterricht in Violine u. Konzertzither zu ermäßigten Preisen. Angebote unter Nr. B1272 an die Badische Presse.

Astrologie
Wo finde ich Anschluß zw. Studium? Zuschriften erbeten u. Nr. R1267 an die Badische Presse.

Kapitalien

300 Mark
werden v. Beamten auf 9 Monate gegen gute Sicherheit und Rückzahlung von 400 ℳ gesucht. Angebote u. Nr. F1231 an die Badische Presse.

wenn Sie sich unser
Modernes Teilzahlungs-System
noch nicht zunutze gemacht haben.
In vielen wichtigen Lebensfragen ist Ihr Aeußeres entscheidend, deshalb müssen Sie immer gut angezogen sein.
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
Herren- und Damenwäsche
Bettwäsche
Herren-Artikel, wie:
Hüte, Mützen, Krawatten usw.
Herren-Maß-Abteilung
Deutsche Bekleidungsgesellschaft m. b. H. / Karlsruhe Kronenstraße 40

Narren des Glücks

ROMAN VON F. CARLSEN

Copyrigth by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein Händedruck, und Klaudia war entlassen, denn der Tag verlangte sein Recht, die Sekretärin wartete bereits auf den Ruf des Direktors, und es galt, noch ungezählte Dinge zu erledigen. Trestien öffnete ihr die Tür und ließ sie an sich vorüberschreiten . . . Draußen war noch immer Karmin mit den beiden Agenten beschäftigt, die sich wieder auf ihn gestürzt hatten . . . Trestien hielt sich nicht auf, er hatte Eile, mit Klaudia allein zu sprechen . . . Die gleichgültige Unbekannte, die er zuerst lästig empfunden, die ihn dann gefesselt, beschäftigte ihn jetzt. Er wußte, daß ihm sein Dienst ein Recht gab und gedachte es auszunützen. Er begleitete sie hinaus auf die Straße. Sie ging neben ihm wie im Traume.

„Ich nehme jedes Wort zurück, das ich Ihnen vorhin sagte. Für Sie wird die Welt der Bretter keine Dämonen haben . . . Sie werden über die Gefahren dahinschweben wie der Reiter über den Bodensee, und das Rechte treffen, weil Sie es müssen, ganz unbewußt, weil das, was in Ihnen lebt, stärker ist als die kleinen Spitzfindigkeiten, die Menschen erdenken können . . . Und wenn Sie mir erlauben wollen, Sie diesen Weg zu führen, Ihnen zu helfen, dann will ich Ihr Freund sein und Ihr Kamerad!"

Sie streckte ihm wortlos die Hand hin. Eine tiefe Dankbarkeit war in ihr, die Worte scheute . . . Einen Augenblick stand die Silhouette Viktors vor ihren Augen . . . aber das Weh, das sie empfand, wurde verdrängt von dem Gedanken, daß sie durch seinen Verrat frei geworden war für das Leben, und daß sie sich jetzt ihre Welt schaffen durfte, eine Welt, in der er nicht war. Und sie schritt neben Trestien weiter, als sei ein alter erprobter Freund und nicht die Zufallsbekanntschaft eines Vormittags.

— — — — — — — — — — — — —

So gewann Klaudias Dasein Inhalt. Aus dem Dunkel ihrer verworrenen Leidensgefühle, aus dem Nebel der Enttäuschung, mit dem sich ihr Lebenbewußtsein verhüllt, stieg in leuchtender Klarheit das Kunstidol. Und sie fühlte, daß sie nicht mehr arm war, daß ihr Besitz in der ganzen Welt lag. Ein Psychologe hätte erkannt, daß in diesem Wunsche, sich an das All einer großen Empfindung zu verlieren, das Bedürfnis lag, sich von einem früheren, persönlichen Gefühl zu befreien. Aber sie wollte keinen Zusammenhang mit der Vergangenheit und glaubte an sich und den plötzlich entwickelten Drang, der ihr Talent beflügelte.

Trestien hatte sich an jenem Tage nachdenklich von ihr getrennt. Sein Herz war einfacher, gesunder, primitiver Empfindungen nicht mehr fähig, ihn wandelte die Versuchung an, wie Mephisto mit dieser Seele zu spielen. Verantwortungsgefühle kannte er nicht. Er handelte, wie es ihm sein Instinkt eingab, Klaudia interessierte ihn, weil er mit dem Scharfsinn des genialen Menschendarstellers den verlockenden Roman in ihr ahnte, und es ein altes Prinzip ist, daß der Bodensatz eines alten Romans oft den besten Anfang zu einem neuen ergibt. Er gehörte zu den Raubmenschen, die sich nehmen, was ahnungslos ihren Weg kreuzt, mit dem Rechte des Stärkeren. Er hatte die bequeme Logik der Männer, die behaupten und glauben, daß sie durch ein Erlebnis mit ihnen der Frau zu einem Höhepunkt ihrer Existenz verhelfen, der der einfachen, stagnierenden Glückseligkeit einer bürgerlichen, fundierten Empfindung vorzuziehen sei. Er war unersättlich. Er konsumierte Menschen, Freundschaften, Lieben . . . Sie existierten, solange sie ihm etwas gaben, einmal ausgenützt und ausgepreßt, warf er sie fort, ja er wußte nicht einmal, daß sie in seinem Leben gestanden. Er war wie der große Heidenkönig aus der Legende, der über seine Opfer hinwegritt, und nicht einmal wußte, welchem Geschlecht, welchem Volke sie angehörten.

Als Klaudia zu Hause angekommen war, schloß sie sich ein, und versuchte ihre Eindrücke zu ordnen, und erst als sie selbst sich klar geworden war über ihre Ziele, rief sie Fräulein May zu sich herein.

„Ich finde es merkwürdig, daß du mich plötzlich so ausschaltest, Klaudia, das hast du doch früher nie getan. Du gehst fort und sagst nicht einmal wohin, kommst nach Hause, eilst an mir vorbei, verrammelst dich in deinen vier Wänden, und wenn du zum Vorschein kommst, so bist du mit dir fertig, und trägst bereits die Ruhe eines bestehenden Entschlusses in dir, das sehe ich dir an", sagte die alte Freundin empfindlich.

Klaudia stand auf und trat an sie heran.

„Sei mir nicht böse, aber du weißt ja von jeher, daß es Stimmungen gibt, in denen der beste Freund einem nicht beistehen kann, wo unser Herz ungebärdig wird und sich gegen jede Berührung scheut. Erst muß man wieder eine frische Haut über der Wunde haben, ehe man sich einer Berührung aussetzt. Ich habe mir heute mein Heilmittel geholt. Ich lebe wieder, ich bin wieder ich."

Fräulein May sah sie prüfend an. Der Fieberglanz in den Augen, die Röte auf den Wangen, gefielen ihr nicht, so sah man nicht aus, wenn man kühl und stark war und überwunden hatte.

„Ich komme aus dem Kleisttheater, habe Klarß vorgesprochen und er behauptet, daß ich in einem Jahr erste Rollen an seiner Bühne spielen kann."

Fräulein May sah sehr mißtrauisch aus.

„Und wer bahnte ihr den Weg zu dem Direktor?"

„Das ist eine seltsame Geschichte", sagte Klaudia, und ein Lächeln verirrte sich auf ihre Lippen, als sie der eigentümlichen Szene gedachte, die sich im Hofe des Kleisttheaters abgespielt, wo sie Trestien so ohne weiteres gestellt, und sie erzählte die kleine Begebenheit.

„Und du glaubst, ein verwöhnter Schauspieler, wie dieser Trestien, wird dir so ohne Weiteres eine Gefälligkeit erweisen, wenn er nicht etwas für sich davon erwartet. Glaubst du vielleicht, er hätte sich für mich bemüht?" Sie sah an ihrem braunen sackartigen Kleid herunter und wies sehr nachdrücklich auf ihr runzliges verblühtes Gesicht.

„Er war gütig", sagte Klaudia sinnend.

„Das ist die Güte des Mannes der jungen Frau gegenüber, die reizvoll ist, es ist Güte, die mit Ethik nichts zu tun hat. Sieh dich vor!"

„Ich bin gefeit", sagte Klaudia bitter, „was soll mir noch passieren, da ich jedes Liebeswort für Lüge und jede Bewunderung für Schmeichelei halte. Glaube mir, May, mir kann selbst die Glorie, die Trestien umfließt, nichts anhaben. Ich bin in Drachenblut getaucht . . ."

„Kind, die Sache mit Siegfried hatte auch einen Haken, die Schulter, du weißt ja! Es gibt Männer, die werben nicht, indem sie die breite Freitreppe heraufkommen, sie schleichen sich durch ein Hintertürchen ein, und nichts ist ein so guter Weg ins Herz eines Mädchens, wie eine vorhergegangene Enttäuschung."

Klaudia zuckte zusammen.

„Nicht wahr, jetzt denkst du dir, die alte May ist unzart, sie rührt da so derb an meine Schmerzen. Kind, fühlst du denn nicht, daß ich dich unter meine Flügel nehmen möchte wie eine Henne ihre Küken . . daß ich an diesem Trestien eine Gefahr ahne!"

Klaudias Stirne war wieder klar geworden.

„Mach mir nicht bange. Ich kenne jetzt meinen Weg, und ich gehe ihn, und was du für eine Gefahr hältst, ist mein Schutz . . . Ich beginne morgen mit den Stunden in der Schauspielschule des Kleisttheaters."

„Mädel überlege es dir noch. Denke dir nur, jeder windige Eleve wird das Recht haben, dich zu küssen, und dich an sein abgeschundenes Samtwams drücken . . . Denke dir bloß, daß dich alle Helden der Literatur nacheinander mit ihren Armen umfangen werden. Klaudia mich schaudert bei dem Gedanken."

Aber Klaudia war weit weg von dem Gespräch. Sie sah mit Seheraugen in ein Gemach, das weit ab von dieser stillen Gegend lag, sah einen Mann, der sich hingebungsvoll an ein hübsches Gesicht schmiegte, sah eine Liebkosung, und stöhnte auf. Nein, die Vergangenheit zuckte noch, man mußte ihr den Gnadenstoß versetzen.

Trestien hatte es nun doch übernommen, Klaudia zu unterrichten. Es machte ihm, dem blasierten, vielbeschäftigten und umschwärmten Schauspieler, Vergnügen, täglich hinauszuwandern in die Welserstraße, denn zu ihm zu kommen, hatte er ihr nicht angeboten in dem Gefühl, daß er sie nicht der Mißdeutung der Menschen aussetzen dürfe. Zum ersten Male seit langer Zeit kamen ihm solche Erwägungen. Gewöhnlich kümmerte er sich um niemand und um nichts. Wer zu ihm in irgendeine Beziehung trat, mußte seine Art erdulden und die Konsequenzen der eigenen Handlungsweise tragen. Rücksichten nahm er sonst niemals, aber er gehörte auch nicht zu denen, die sich prahlerisch ihrer Eroberungen rühmen oder Histörchen über ihre Abenteuer erzählen, die so durchsichtig waren, daß man auch bei dieser scheinbaren Diskretion genau über die Betreffende orientiert war. Er hatte auch nicht das geschwätzige Schweigen, mit dem die Männer so oft Frauen kreuzigen. Aber nicht aus moralischen Gründen, sondern weil ihm alles, auch sein eigenes Erleben, sofort gleichgültig wurde und nur der Moment für ihn existierte. Seine Begegnung mit Klaudia hatte sich herumgesprochen, und es war sicher, daß sich allerhand Kommentare daran knüpfen würden, aber er hatte eine Art, lästige Fragen abzuwehren, die den Frager zusammen mit der Frage so weit von sich hingewiesen, daß ihm das Wiederkommen verging.

War er mit Klaudia zusammen, so sprachen sie über Kunst, ein Instinkt sagte ihm, daß er sie mit jeder persönlichen Aeußerung eines Wohlgefallens verscheuchen würde. Und wenn auch unausgesprochen in ihm das Interesse für die Frau mit jeder Stunde des Zusammenseins wuchs, er war klug genug, seinen Augenblick abzuwarten.

Auch heute saß er bei ihr in dem kleinen Wohnzimmer, und sie sprach ihm Verse vor. Sie lernte mit einem nach innen glühenden Fanatismus. Und es war nicht die Liebe zur Kunst, die sie anfeuerte, das hatte Trestiens Kennerblick sofort erkannt, es war nur der Wille, ein Ziel zu erreichen, der sie vorwärts peitschte. Sie dachte nicht an Beifall, die Vision einer atemlos lauschenden Menge stand nicht vor ihren Augen, das ganze Publikum konzentrierte sich für sie in zwei Augen, die sie zu sich zwingen wollte, nur um sie zurückweisen zu können. Für diesen Tag, für diese Stunde lebte sie. Und so sehr war sie erfüllt von diesem Gedanken, daß sie nicht bemerkte, daß das Leuchten in den Augen des Mannes neben ihr nicht dem Entzücken über ihre Leistung entsprang, daß ihn nicht ihr Talent, sondern der Duft ihres blonden Haares, und der Glanz ihrer schimmernden Augen berauschte.

„Es ist genug für heute, Fräulein Gernot", sagte er plötzlich und nahm ihr mit einer gebieterischen Gebärde das Buch aus der Hand.

Sie erwachte wie aus einem Traum und fand sich erst langsam in die Wirklichkeit zurück. Er nahm sie bei der Hand und führte sie zu dem kleinen Sofa. Er selbst setzte sich auf den Korbfauteuil zu ihrer Linken.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Reise- u. Ferienzeit!
Reiseplaids — Autodecken
Bademäntel, Badeanzüge

Herren: Reise- u. Regen-Mäntel, Hemden, Kragen, Krawatten, Handschuhe, Socken, Unterwäsche, Nachthemden, Schlafanzüge, Tennishemden, Flanellhosen, Sportstrümpfe

Damen: Schlafanzüge, Strick-Kostüme, Pullovers, Damenjacken, Westen, Handschuhe, Damenstrümpfe Marke Hermeta, Dietrich's Soisette, Schlupfhosen, Unterkleider, Taschentücher

in bekannt ersten Qualitäten zu billigsten Preisen

Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Den zarten, buntfarbenen Geweben nimmt hartes Reiben rasch das Leben.

In liebevoll bestickten Leinen und Decken, Wollsachen, Gardinen, Kleidern und zarter Leibwäsche liegt ein großer Schatz verborgen. Lassen Sie ihn nicht durch scharfe Waschmittel und schädliches Reiben zerstören. Pflegen und erhalten Sie ihn durch die nie versagenden Lux Seifenflocken. Ihr milder Schaum erhöht die Dauerhaftigkeit aller empfindsamen Wäschestücke.

Behutsam, zieht er allen Schmutz aus den Geweben heraus; und wie leicht ist das Waschen! – Eine Waschschüssel mit etwas Wasser, hierzu einen Eßlöffel Lux Seifenflocken, und schon haben Sie den prächtigsten Schaum. Tauchen Sie die Wäschestücke hinein, drücken Sie den Schaum durch, aber reiben Sie nicht. Dann noch gründlich spülen – und fertig sind Sie!

Zu Ihrem Schutz:
Lux Seifenflocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft – nie lose.

Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Lux Seifenflocken schonen Ihre Hände ebenso wie Ihre Wäsche.

L 151

Zur bevorstehenden Saisonzeit bietet Ihnen mein
Grosser Saison-Ausverkauf
die denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit!
Mein Saison-Ausverkauf dauert vom 30. Juli bis 13. August
und sind die Preise bedeutend herabgesetzt.
Auf sämtliche nicht zurückgesetzte Artikel während des Saisonausverkaufes 5% Rabatt
Schuhhaus Otto Henkenhaf
KARLSTRASSE Nr. 73.
17015

Kinderwagen
Klappwagen
kauft man am besten und billigsten bei
J. Heß
Kaiserstraße 123

Setzen Sie sich ... gut und billig in den Besitz von Photo-Artikel.
F. Kneller, Waldstraße 66.
18861

Für die Reise!
Damenblusen aus prima Vollvoile Mark 2.50
Pullover aus Kunstseide, moderne Muster Mark 3.45
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Strümpfe, Socken und Söckchen in großer Auswahl. Bekannt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
M. BÖCKEL 18858
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Leopoldstr 23, gegenüb. d. Diakonissenkirche

Druckarbeiten
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

Seit Jahren gehört das von uns gelieferte Fabrikat Juno zu den führenden Marken.
Es gibt auch tatsächlich kein Fabrikat, das besser ist, selbst wenn es teurer verkauft wird, als unsere Herde.
Wer ruhig prüft und nicht auf Verkaufstricks eingeht wird unsere Juno-Herde wählen.
Der geringe Brennstoff-Verbrauch bei allen Herdarten und die hervorragend gute Backwirkung werden von tausenden unserer Kunden aber besonders gelobt.
Zahlungserleichterung. Ratenzahlungen schon von Mk. 7.– an monatlich für Gasherde, kombinierte Herde oder Kohlenherde
Achten Sie genau auf unsere Adresse:
RECKER & HAUFLER, Spezialgeschäfte für Herde und Bäder
Büro u. Lager Belfortstr. 9 Laden: am Ludwigsplatz

Lampenschirm Gestelle
30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40
Alle Formen gleiche Preise.
Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk. 5.80, sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfrans., Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme
Tischlamp. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80, Deckenlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an, Ständerlamp. Stehlamp., Schlafz.-Ampeln, nur Ia. Ausführ. bill.
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft. Herrenstraße 20.

Darum prüfe wer sich ewig bindet
wo man die guten Betten findet.
Metallbetten, Federbetten, Matratzen, Reformbetten, Patentröste
gut und billig (16175) Zahlungserleichterung
im Betten-Spezialgeschäft von
Gottfried Kleffenheimer
Markgrafenstraße 52 beim Rondellplatz

Offeriere gegen Nachnahme feinste
Weide-Tafelbutter
Pfd. 1.45 je Pfund in Postkollis von zirka Pfund (auf Wunsch einz. Pfunde.) J. Guttack, Memelstrom (Memelland). (A2110)

Solange Vorrat reicht
habe ich noch garantiert naturreinen goldklaren Bienen-Schleuder-
Honig
von blumig. Aroma abzug. Garant.: Zurücknahme.
10 Pfund-Dose franko Nachnahme Mk. 12.50
5 Pfund-Dose franko Nachnahme Mk. 7.–
J. Pampe, Heidelberg 16, Werderstr. 6a

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei Ferd. Thiergarten.

Fahrräder von 60.- bis 100.- Mk.
Nähmaschinen und Grammophone
(auf Wunsch Teilzahlung)
Ersatzteile sowie sämtl. Reparaturen zu äußerst billigen Preisen. Ueberzeugen Sie sich von meinen vorteilhaften Preisen und Qualitäten in meinen Schaufenstern.
18772
ehem. Nordische Stahlgesellschaft
Inh.: K. Dürringer, Kaiserstr. 81–83.

Breisach Freilichtspiele
TELL
Friedr. v. Schiller
jeden Sonntag
neues Rheinstrombad
Breisach

Offene Stellen

Hoh. tägl. Verdienst nachweisl. v. jederm. leicht zu erzielen durch Vertrieb uns. bew. Artikel u. Neuheiten. A2108 Pötters & Grenfenbach, Hamburg 8/63.

Heimarbeit vergibt P. Solfier Breslau Ob.

Jüngerer Mann als **Kommis** sofort gesucht. Angebote unter Nr X1173 an die Badische Presse.

Tüchtiger (B1814) **Friseurgehilfe** (guter Bubikopfschneider) gesucht. Nagel-Droll, Friseurgeschäft, Hotel Reichshof.

Knecht gesucht! Ein braver Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann und Landwirtschaft versteht, findet sofort gut bezahlte Stelle bei E. Stößer, Altschweier bei Bühl, Baden. (3677a)

Spediteur od. pens. Beamter für Postversand Kehl-Bahnhof tägl. v. 6–8 Uhr ges. Internation. Zeitungszentrale Frankfurt a. M.

Für Adressenschreiben Frl. oder Herr mit schöner Handschrift gesucht. Angebote erbeten unter Nr T1269 an die Badische Presse.

10 tüchtige Aushilfs-kellnerinnen für Sonntag, den 31. Juli 1927 ges. (17099) **Stadion Durlach**

Mädchen welches kochen kann, für 3 Wochen zur Aushilfe gesucht. Hebeisen, Werderstraße 36. (18878)

Verkäuferin gesucht für Südfrüchte und vegetarische Lebensmittel. Auch stille Beteiligung bei 1500 M Einlage geboten. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. D1229 an die Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches **Servierfräulein** für sofort gesucht. (18876 **Wirtschaft zum Bannwald,** Bannwald-Allee beim Kühlen Krug.

Köchin, die auch etwas Hausarb. mitübernimmt, nicht üb. 30 Jahre, per 1. Sept. gesucht. Mit Zeugnissen vorzust. bei Frau Stern, Nowackanage 11. (18888

Ehrl., saub. Mädchen das schon gedient hat, auf 1. August gesucht. Bäckerei Knaebel, Durlach Hauptstr. 68. (B1821)

Gesucht selbst. **Alleinmädchen** welch. in b. ff. Hause war. 18814 Stephanienstr. 94. II.

Tüchtiges, braves und ehrliches **Mädchen** gesucht, das auch im Haushalt hilft, aber auch im Servieren unbedingt gewandt ist. Nur erste Kräfte, d. auf angenehme Stellg. Wert legen, wollen Angebote unter Nr. 3680a an die Badische Presse einreichen.

Gesucht sofort **Mädchen** od. jüng. Frau f. einige Stunden am Vormittag für Hausarbeit. Befragen heute nachmitt. zwischen 6–8 Uhr: Weinbrennerstr. 58, part., lks.

Suche per sofort **Lehrmädchen** zur Erlernung d. Weißnäherei. Angebote u. Nr. Y1249 an die Bad. Pr.

Selbständiger Bauleiter

erfahren im Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, zur Unterstützung und Vertretung der Filialleitung, insbesondere zur Ueberwachung und Leitung der Bauausführungen, von südd. Großbauunternehmung gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die in der Lage sind, Verhandlungen selbständig zu führen und den anfallenden Schriftwechsel selbständig zu erledigen. Selbstgeschriebene Angebote unter Vorlage von Zeugnisabschriften u. Lebenslauf, Angabe von Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin erbeten unter Nr. 3687a an die Badische Presse.

Für unsere von Behörden, Industrie, Landwirtschaft, Gewerbetreibenden etc. dringend benötigten Spezialapparate, die nach jeder Richtung hin bestens begutachtet sind, suchen wir per sofort tüchtige

Bezirksvertreter

denen Gelegenheit geboten ist, sich durch Fleiß eine durchaus sichere Existenz bei hohem Einkommen zu gründen. Eignet sich auch vorzüglich zum Anschluß an schon bestehende, eingeführte Vertretungen. Angebote unter Nr. 3692a an die Badische Presse erbeten.

Wir suchen für sofort
Akquisiteure
gegen Gehalt und Provision. Angebote unter Nr. 18886 an die Bad. Presse erbeten.

Bezirksleiter
mit Vertreterstab
zum Vertrieb von Kräuterkuren gesucht. Angeb. mit Angabe der bisherigen Leistungen und Erfolge sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche a. d. Postschließfach 174 Köln. (J1259

Hohes Einkommen
bietet auch im Nebenberuf die Uebernahme eines ges. gesch. Unternehmens, welches jähr. nachweisbar 5–10 000 Mark abwirft. Ohne Risiko. Kein Warenlager. Keine Branchekenntnisse. 200 bis 300 Mark müssen bar vorhanden sein. Einwandfreie Bewerber wollen sich melden bei Paul Vogelsang, Bonn a. Rh. (A2107)

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte
Knechte, Mägde, Taglöhner) gesucht.
Der Arbeitsnachweis
(18146) der
Badischen Landwirtschaftskammer.
Karlsruhe, Stefanienstr. 43. Fernsprecher Nr. 631.

Vergnügungsmarkt im 3. Stock

WÄHREND DER KINDER-TAGE
von Samstag, den 30. Juli
bis Samstag, den 6. August

Märchen-Preisraten Nur für Kinder.

Einheits-Preise

Solange Vorrat! *Versand nach auswärts!*

45 **90** **1.45**

1 Mtr. Hemdentuch solide Ware 45 ₰
1 Mtr. Waschmußlin .... 45 ₰
3 Stück Staubtücher ...... 45 ₰
1 Jacquard-Serviette weiß.. 45 ₰
1 Mtr. Handtuchstoff ...... 45 ₰
1 Paar Brises-bises .... 45 ₰
1 Mtr. Spanngardine .... 45 ₰
1 Wachstuchtabletideckchen 45 ₰
Borcken-Schokolade 1/4 Pfd. 45 ₰
Rollen-Keks ....6 Pakete 45 ₰
Pralinen, 125 Gramm-Karton. 45 ₰
Batist- u. Spachtelkragen St. 45 ₰
Valenciennes-Spitzen schmal für Wäsche, 5 1/2 m .. Stück 45 ₰
Obergarn 1000 Meter.. Rolle 45 ₰
Hemdenpassen ringsherum m. Stickerei garniert .... Stück 45 ₰
1 Hefen-Bund .... 45 ₰
1 Sträußel-Kuchen .... 45 ₰
1 Tee-Kuchen .... 45 ₰
1 Serviettentasche u. Taschtuchbehälter ger....... je 45 ₰
1 Taschentuch ger. mit Garn 45 ₰
2 Topflappen ger. m t Garn . 45 ₰
1 Paar verstellb. Schuhleisten für Damen- u. Herrenschuhe 45 ₰
Kinderstrohhüte Seppelform. 45 ₰
Amateur-Album, 24 Blatt .. St. 45 ₰
Schrankpapier, verschiedene Farben ....Rolle 45 ₰
Kartenkassette, enthaltend 25 Leinenkarten und 25 seidengefütterte Umschläge ...... 45 ₰
Hosenträger mit Lederpasse. 45 ₰
Stehkragen mit Ecken, garantiert 4fach.......... Stück 45 ₰
Schleifenbinder reine Seide . 45 ₰
1 Handkoffer .... 45 ₰
1 Einkaufsnetz im Etui .... 45 ₰
1 Damenhandtasche Lack .. 45 ₰
1 Paar mod. Perlohrringe .. 45 ₰
Damenringe echt Silber mit Steinen............. Stück 45 ₰
Herren-Uhrketten vergoldet oder Nickel......... Stück 45 ₰
Badehauben in vielen Farben 45 ₰
1 Büstenhalter .... 45 ₰
1 Strumpfhaltergürtel mit 2 abnehmbaren Haltern . St. 45 ₰
Körbchen, farbig, Glas mit Henkel................ 45 ₰
Ascher mit Streichholzbehälter, Messing .... 45 ₰
Geleedosen mit Löffel.. Stück 45 ₰
1 Trinkbecher und Citronenpresse .... zusammen 45 ₰
1 Schraubdose m. Glaseinsatz 45 ₰
1 Kinder-Rucksack .... 45 ₰
Herren Schweiß-Socken, grau solide Qualität........ Paar 45 ₰
Damen-Strümpfe, Baumwolle mit dopp. Fersen u. Spitze in vielen Farben...... Paar 45 ₰
Damen-Handschuhe, Trikot oder Leinen-Imitation.. Paar 45 ₰
Damen-Hemdchen m. schmalen Trägern, fein gewirkt, in schönen Farben.......... 45 ₰
Kölnisches Wasser oder Lavendelwasser, groß. Flasch. 45 ₰
Celluloid-Stellspiegel .. Stück 45 ₰
Strumpfhaltergürtel m. Haltern............... Stück 45 ₰
Gummischwamm Excelsior. 45 ₰
Celluloid-Schwammkorb . St. 45 ₰
2 Alp.-Kaffeelöffel .... 45 ₰
Zuckerzangen .... Stück 45 ₰
Spiritus-Kocher .... Stück 45 ₰
Leuchter, Alum. .... Stück 45 ₰
Butterdosen, Glas ..... Stück 45 ₰
1 Vase, Größe 30 cm .. Stück 45 ₰
4 Tassen, weiß .... 45 ₰
1 Milchtopf, braun .... 45 ₰
2 Kaffeetassen, Porz., weiß und bunt.............. 45 ₰
2 Kinderteller, weiß ...... 45 ₰
Salatbesteck, Holz .... Stück 45 ₰
Küchen-Spiegel .... Stück 45 ₰
1 Bund Löffel, Ahorn, 3 Stück 45 ₰
1 Schrubber .... 45 ₰

6 Stück Wischtücher, weiß, rot, kariert .... 90 ₰
1 Stück Damast-Handtuch, weiß .... 90 ₰
3 Stück Gerstenkornhandtücher, ges. und geb...... 90 ₰
1 Stck. Kopfkissen. 80×80 cm 90 ₰
1 Stück Mitteldeckchen, Kunstdruck 80×80 cm .... 90 ₰
1 St. Trachtenstoff, Künstlerdruck .... 90 ₰
1 Stück Waschseide, kariert und geblümt .... 90 ₰
1 Stück Kinderschotten, große Ausmusterung .... 90 ₰
1 Taf. Creme, 1 Taf. Schmelz, 1 Taf. Milch, à 100 gr zus. 90 ₰
1 Pfd. gemischte Bonbons, 1 Tafel 100 gr Schmelz-Schokolade .... zus. 90 ₰
1 Tafel 200 gr Milch-Schokolade, 1/4 Pfd. Bonbons zus. 90 ₰
6 Stück Geleegläser, 1/8 Ltr. 90 ₰
5 Stück Geleegläser, 1/4 Ltr. 90 ₰
4 Stück Geleegläser, 3/8 Ltr. 90 ₰
2 Stück Konserven-Gläser, 1 Ltr., mit Gummiring .... 90 ₰
3 Stück off. Gläser, 1 1/2 Ltr. 90 ₰
Salatbesteck auf Karton ... 90 ₰
Besteckkörbe, 3tlg., Draht 90 ₰
2 Alpacca-Eßlöffel .... 90 ₰
1 Wasserkanne mit Ausguß 90 ₰
1 Zwiebelhalter, weiß ..... 90 ₰
1 Jardiniere .... 90 ₰
1 Aufsatz, 2tlg. Glas ...... 90 ₰
1 Kuchenteller mit Schrift .. 90 ₰
1 Obstteil. m. Vor durchbroch. 90 ₰
1 Weinkrug, grün .... 90 ₰
1 Besteckkasten .... 90 ₰
1 Waschseil, 15 Mtr. ...... 90 ₰
1 Roßhaarhandbesen ...... 90 ₰
1 Cocosbesen .... 90 ₰
Keksdosen, hohe Form Stück 90 ₰
Teeglashalter, Messing, mit Glas .... Stück 90 ₰
Eier-Service, Nickel .. Stück 90 ₰
1 Rucksack mit Lederriemen 90 ₰
1 Isolierflasche, 24 Stunden heiß oder kalt haltend .... 90 ₰
Lavendel- oder Kölnisch-Wasser-Seife, 3 St. in Kart. 90 ₰
Rasiergarnituren besteh. aus Spiegel, Napf u. Pinsel.... 90 ₰
Preßglaszerstäuber mit Gummiball, versch. Form 90 ₰
Herrensocken, hübsche Jacquardmuster, in hellen und dunklen Farben...... Paar 90 ₰
Damenstrümpfe, echt ägypt. Maco, Seidenflor od. waschbare Kunstseide .... 90 ₰
Damenhandschuhe m. Seidenglanz u. moderner Aufnaht. 90 ₰
Damenhemdhosen, Windelform, fein gewirkt in zart. Farben .... 90 ₰
1 Halbstores mit Einsatz und Spitze .... 90 ₰
1 Kissen .... 90 ₰
1 Bettvorlage .... 90 ₰
Selbstbinder, reine Seide, mod. Muster .... Stück 90 ₰
Stehumlegkragen, mod. Form. prima Qual., garant. 4fach 90 ₰
Bubikragen, Ia Waschrips . St. 90 ₰
Matrosengarnituren, gute Qualität, ... Garn. 90 ₰
Hemdenpassen mit Klöppelspitzenverarb....... 4 Stück 90 ₰
Collier echt Silber, mit aparten Anhängern .... 90 ₰
Alpakka-Geldbörse........ 90 ₰
Kinder-Serviettenring, Silber 90 ₰
1 Reiserolle mit Einteilung.. 90 ₰
1 mod. große Besuchstasche zweifarbig............... 90 ₰
1 Schwimmhaube .... 90 ₰
1 Frottierhandtuch .... 90 ₰
1 Untertaille, Jumperform... 90 ₰
1 Hüftgürtel m. Strumpfhalter 90 ₰
1 Strumpfhaltergürtel, Ia Drell 90 ₰

1 Mtr. Haustuch für Bettücher 150 cm breit............. 1.45
1 Mtr. Bettdamast, 130 cm breit gestreift und geblümt....... 1.45
1 Mtr. Tischzeug, bunt, für Kaffeedecken 1.45
1 Mtr. Kopfkissen gebogt, festoniert und Hohlsaum..... 1.45
1 Mtr. Tussahseide, naturfarb. für Kleider und Wäsche ... 1.45
1 Mtr. Helvetia-Seide, 50 cm 1.45

1 Mtr. Waschseide, aparte Kleidermuster, reichhaltige Ausmusterung.......... 1.45

Damenblusen .... Stück 1.45
1 Damenhemd, gute Qualität.. 1.45
1 Damenbeinkleid, Schlüpferform..................... 1.45
1 Badeanzug, Länge 90 und 100 schwarz Trikot 1.45
1 Hüfthalter, gut. Paßform, weiß und farbig 1.45
1 Büstenhalter, Vorderschluß besonders für starke Damen 1.45
Kleiderkragen, Seidenrips, moderne Form 1.45
Crepe de chine-Kragen mit Mansch. ....Garn. 1.45
Seiden-Schals in all. Farben St. 1.45
1 großer Einkaufsbeutel, Lack 1.45
1 Geldbeutel, echt Saffian.... 1.45
1 Handkoffer mit 2 Schlössern 1.45
1 Kuchengabel, 1 Fleischgabel, 1 Zuckerstreuer, 1 Kinderlöffel, echt Silber........je 1.45
Mod. Blusennadeln, echt Silber 1.45
Kranzform 1.45
1 Sahnenschläger Glas 1.45
1 Essenträger, Alum. dopp... 1.45
1 Aufflaufform 1.45
1 Bierkrug, 2 Liter 1.45
1 Ragoutschüssel 1.45
3 Stck. Konserven-Gläser mit Gummi, weit............. 1.45
1 Kuchenteller............. 1.45
1 Handtuchhalter.......... 1.45
1 Wichskasten, Buche 1.45
1 Cocos-Staub- u. Handbesen 1.45
1 Meter Madras, 130 cm breit, dunkelgrundig.............. 1.45
1 Kissenbezug aus Kochelstoff, reich bekurbelt 1.45
1 Mtr. Biedermeierleinen 130 cm breit.............. 1.45
Sommerkrawatten, Foulard, r. Seide, hochmod. Dessins.. St. 1.45
Kinder-Schillerhemden, Zefir Größe 60 .... 1.45
jede weitere Größe 20 ₰ mehr
Herren-Sport-Mützen moderne Formen 1.45
Celluloid-Kopfbürste m. Kamm 1.45
Nickelrand - Stellspiegel mit geschliffenem Glas 1.45
Rasiergarnitur mit doppelseit. Spiegel normal u. vergrößernd 1.45
Herren-Socken, aparte Jacquardmuster, 1. gr. Farbausw. 1.45
Damen-Strümpfe, Maco oder Seidenflor, feinfäd. Gewebe in neuesten Kleiderfarben.. Paar 1.45
Damen-Handschuhe, farbig m. gestickt. Umschlägen.... Paar 1.45
Damen-Schlupfhosen m. Dopp. Zwickel, bg. haltbar Qual. Pr. 1.45
1 Rauchservice, Messing 4 tlg. 1.45
1 Kehrgarnitur (Besen u. Schaufel) Messing 1.45
1 Zuckerdose, Nickel........ 1.45
1 Pfeife, echt Bruyère und 1 Tabaksbeutel Leder... zus. 1.45
Südwester, aus Waschstoffen. 1.45
100 Bog. Kanzleipapier liniert 1.45
1 Geschäftsbuch, 96 Seit. stark versch. Liniaturen.......... 1.45
10 Roll. Crepp-Klosettpapier 1.45
1 Paar Segeltuch-Sandalen Ledersohlen, gest. 22–30... 1.45
1 Marzipan................ 1.45

KNOPF

Die neuesten Modelle in
Möbel
Schlafzimmer. Wohnzimmer. Speisezimmer. Herrenzimmer. Küchen, sowie einzelne Möbel prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie **sehr billig** bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus – Karlsruhe
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Streng reelle Bedienung 1879[illegible]
Glänzende Anerkennungen
Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Versäumen Sie nicht, bevor Sie Möbel kaufen, unsere großen Lager zu besichtigen

Großes Unternehmen sucht für Karlsruhe und Umgebung einen
tüchtigen Reisenden
welcher an intensives Arbeiten gewöhnt ist. Es kommen nur Herren in Frage, welche bei Installationsgeschäften gut eingeführt sind und die besten Erfolge nachweisen können. Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unt. Nr. 188[illegible] an die Badische Presse.

Tüchtige, erstklassige
Gipser und Stukkateure
finden bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung. (188[illegible]
Hermann Allmendinger
vorm. E. & H. Allmendinger.
Gipser- und Stukkaturgeschäft.
Karlsruhe, Melanchthonstraße 2.

Tüchtige, branchekundige
Putz-Verkäuferin
die über guten Geschmack und gutes Verkaufstalent verfügt und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft ist, zum Eintritt per 15. August oder 1. September in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Bild, Ref. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 3693a an die Badische Presse.

Für Dame od. Herr
(gleich welchen Alters) Lebensexistenz geboten durch Ausbildung in Homöopathie — Augendiagnose. Auf Wunsch Praxis-Uebernahmemöglichkeit. Gegend Offenburg–Lahr. Gefl. Angebote unter Nr. D1241 an die Badische Presse.

STENOTYPISTIN
durchaus sicher und flott, m. gut. Handschr., sowie gut. allgem. Kenntnis und Büropraxis in Dauerstellung gesucht. Bewerb. a. dem Elektrofach bevorzugt. Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild erbeten unter Nr. 17027 an die Badische Presse.

Empfangsfräulein
für zahnärztliche Praxis, ab 6. September [illegible] 14 Tage gesucht. Angebote unter Nr. 1710[illegible] die Badische Presse.

Fräulein
einfach, solid, zum Servieren und Hausarbeit für sofort gesucht. (367[illegible]
Gasthaus z. Adler, Bruchsal

Stellengesuche

Junger Mann, 22 J. alt, Primareife, sehr gut eingearbeitet im Mahn- und Klagewesen, auch Maschinenschreiben und Stenographie, sucht sof. **Stellung.** Angebote unt. Nr. F1256 an die Badische Presse.

Wo kann sich junger strebsamer **Akzidenzsetzer** weiter ausbilden (evtl. Vertrauensposten). Gelernter Schweizerdegen. Einige Buchbinder-, Zeichen- u. kaufm. Kenntn. vorhanden. Ang. u. Nr. N1238 a. d. Bad. Pr.

Tüchtiger **Autofachmann** 12 Jahre b. erster Autofabrik tätig, zuletzt Werkmeister in Reparaturwerkstatt, Führerschein 2 u. 3b, sucht baldigst Stellung evtl. als Kraftfahrer. Angebote u. Nr. N1113 an die Bad. Pr.

Abgebaut. Beamter [illegible] Arbeit gleich welcher [illegible] ist gelernter [illegible] übernimmt auch **Hausmeister-posten.** Angebote u. Nr. [illegible] an die Badische [illegible]

Kontoristin, 24 [illegible] bewandert in all. [illegible] arbeiten, Kenntnisse [illegible] Maschinenschreiben [illegible] Stenographie sucht [illegible] lung. Ang. u. Nr. [illegible] an die Badische [illegible]

Wo findet Fräulein [illegible] Mithilfe im [illegible] und Erledigung [illegible] Büroarbeiten [illegible] Angeboe unt. Nr. [illegible] an die Badische [illegible]

Geb. junges **Mädchen** 22 Jahre (Norddeutsche) [illegible] f. Stelle in bess. [illegible] halt, auch zu Kindern [illegible] Prima Zeugnisse [illegible] Angebote unt. Nr. [illegible] an die Badische [illegible]

Tüchtige **Wirtschafterin** sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. [illegible] fragen unter Nr. [illegible] in der Badischen [illegible]

Junger Kaufmann
mit höherer Schulbildung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in allen kaufmännischen Tätigkeiten erfahren, perfekter Stenograph (180 Silben) und Maschinenschreiber, sucht auf 1. Oktober d. J. Stellung als
Korrespondent od. Buchhalter
Angebote unter Nr. 3679a an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg